

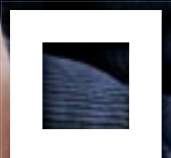
05
2010

Quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ MAI 2010

**EIN JAHRHUNDERT LITERATUR
IN DER BUCHHANDLUNG PERL**

**LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN**



Über den Wassern der Ilmenau

GENUSS IM EINMALIGEN AMBIENTE DES LÜNEBURGER WASSERVIERTELS

Erstes Frühlingsgrün sprießt an den Ufern der Ilmenau in der Sonne, die durch die großzügige Glasfassade des „Canoe“ scheint ein Ort, an dem sich nicht nur nach allen Regeln der Kunst speisen lässt – hier ist der Standort schon einen Besuch wert.

Das Kanu, das auch heute noch vielen amerikanischen Indianerstämmen als Fortbewegungsmittel dient und dieser Gastronomie ihren Namen gab, liegt dort als Miniatur aus Birkenrinde in einer Vitrine „vor Anker“; und so, wie sich das Kanu üblicherweise auf dem Wasser fortbewegt, sitzt auch der Gast scheinbar über der Ilmenau schwebend im gläsernen Wintergarten, der, wie auch das angrenzende Terrassendeck, einen malerischen Blick auf die Ufer des historischen Wasserviertels gestattet.

Das klare, lichte Raumdesign des Hotels „Altes Kaufhaus“ findet sich auch hier in dem gebrochenen Weiß der Wände wieder und trifft auf dunkle lederne Sitzmöbel als Konterpart. Der große Innenraum teilt sich in kleinere und größere Sitzbereiche auf, so dass Gäste sich ganz nach Lust und Laune zurückziehen oder aber in kommunikativer Runde zusammen kommen können. Dazu gewährt die halboffene Küche Einblicke in die Zubereitung der raffinierten Gerichte, von Starkoch Dwayne Ridgaway inspirierte Spezialitäten des amerikanischen Kontinents.



Ob Breakfast, Lunch oder Dinner – egal zu welcher Tageszeit Sie sich im „Canoe“ einfinden, es empfängt Sie der pure Genuss. Für externe Besucher wie für die Hotelgäste wird täglich ein reichhaltiges Frühstücksbuffet zubereitet, nachmittags verzücken Kuchen und Torten aus eigener Patisserie die Gaumen der Gäste. Geöffnet ist jeweils von 7.00 bis 23.00 Uhr.

Kunstbegeisterte haben übrigens vom Restaurant aus direkten Zutritt zum neuen „Kunst-Spot“ der Stadt: Neben einer ständigen Sammlung sind in der „Galerie im Alten Kaufhaus“ etwa vier Mal jährlich wechselnde Ausstellungen Bildender Künstler aus den Bereich Fotografie, Plastik, Grafik und Malerei zu sehen. Für Gäste des „Canoe“ entfällt der Eintritt von 2,00 €.

Oder schauen Sie doch einfach mal nebenan bei „Evita Shoes“ vorbei, einem Schuhladen mit einem ganz besonderen Konzept, in dem die weibliche Spezies garantiert fündig wird! (nm)

CANOE
Restaurant · Café · Galerie

„Canoe“ im Hotel „Altes Kaufhaus“
Kaufhausstraße 5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 3088-0
www.alteskaufhaus.de



Signieren am 1. und 2. Mai ihr Kochbuch im Restaurant Canoe:
Die Starköche Maurice Croom (links) und Dwayne Ridgaway



Kochen wie im „Canoe“

KÖSTLICHE SPEZIALITÄTEN VOM AMERIKANISCHEN KONTINENT: DIE STARKÖCHE DWAYNE RIDGAWAY UND MAURICE CROOM LADEN AM 01. UND 02. MAI ZUR SIGNIERSTUNDE IHRES NEUEN KOCHBUCHS EIN

Als im Februar das Hotel „Altes Kaufhaus“ und mit ihm das Spezialitätenrestaurant „Canoe“ eröffnete, erhielt Lüneburg eine neue Adresse für kulinarischen Hochgenuss. In stilvollem Ambiente wird Hotelgästen wie auch externen Besuchern seitdem eine ungewöhnlich leichte und hochwertige amerikanische Küche serviert, eine innovative Version amerikanischer Kochkunst, die, oft verkannt, durch die Verbindung verschiedener Kulturen über eine unglaubliche Bandbreite geschmacklicher Variationen verfügt.

Für die Umsetzung dieser einzigartigen Gerichte gewann man den US-Starkoch Dwayne Ridgaway, seit Jahren eine Koryphäe für ganz besondere Sandwichkreationen, Pizza & Co., die er bereits in mehreren Kochbüchern veröffentlichte. Mit ihm

„fusionierte“ Bergström-Chefkoch Maurice Croom – gemeinsam ging man in Klausur, tüftelte, kochte, verfeinerte, korrigierte und schloss schließlich die kreative Entwicklung der hauseigenen Rezepturen ab. Daraus hervorgegangen sind knackig frische Salate, Steaks, Pasta und natürlich unglaublich leckere Sandwiches. Die kleinen „Seelenschmeichler“ zum Abschluss dürfen da natürlich nicht fehlen. So werden hier ausgemachten Schokoladenfans Brownies mit Pecan-Nüssen und Kahlúasahne serviert, die einfach unwiderstehlich sind.

Unter Volldampf erarbeitete das Küchenteam seine rund 30 Gerichte, unter Volldampf wurden Rezepte geschrieben, Zutaten und Umsetzung der Gerichte festgelegt. Das Resultat war zunächst ei-

ne detaillierte Anleitung für die Küchenmannschaft des „Canoe“, eine Anleitung, die Anfang Mai aufgrund der zunehmenden Nachfrage auch in Form eines Kochbuchs umgesetzt wurde, das genau jene Gerichte umfasst, die im „Canoe“ ihren Weg auf ihre Teller finden.

Zur Veröffentlichung reist Kochbuchautor Dwayne Ridgaway eigens aus den USA an, um gemeinsam mit Co-Autor Maurice Croom das kulinarische Gesamtwerk am 01. und 02. Mai jeweils von 09.00 – 11.00 Uhr, 12.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 17.00 Uhr und von 18.00 – 20.00 Uhr zu signieren.

Erhältlich ist das „Canoe Kochbuch“ zunächst ausschließlich im Hotel „Altes Kaufhaus“ zu einem Preis von 14,90 €. (nm)

CANOE

Das Kochbuch

Dwayne Ridgaway / Maurice Croom





Was Ihr wollt!

TRADITIONELLE SALATE, SAFTIGE STEAKS, PASTA UND GANZ BESONDERE SANDWICH- UND BURGERKREATIONEN: IM „CANOE“ KOCHT MAN DIE LEICHTE, RAFFINIERT KÜCHE VOM KONTINENT JENSEITS DES GROSSEN TEICHES

Wie wär's mit einem Sandwich mit American Roastbeef, knusprigem Parmesan und erntefrischer Brunnenkresse? Oder steht Ihnen der Sinn eher nach einer herzhaften

Kartoffelsuppe mit Muschelfleisch Bostoner Art? Egal, für welche der vielen Köstlichkeiten Sie sich entscheiden: Sie werden begeistert sein. Den Küchenvirtuoson vom „Canoe“ ist mit ihren leicht-

ten, frischen Gerichten eine Fusion von Nouvelle Cuisine und der neuen Küche Amerikas gelungen; rechnen dürfen Sie hier mit allem, nur nicht mit herkömmlichem Fastfood!

American Roastbeef

Roastbeef Sandwich mit Parmesan und Brunnenkresse

Rezept für 2 Personen:

Für das Sandwich: 4 kräftige Scheiben Sauerteigbrot,
300g rosa Roastbeef in Scheiben, 40g Butter, 50g gehobelter Parmesan,
50g Brunnenkresse, gezupft, Salz, Pfeffer aus der Mühle

Für die Mayonnaise: 40g Mayonnaise, 20g Crème fraîche,
5g frischer gehackter Majoran, 5g geriebener Meerrettich aus dem Glas

Die Mayonnaise mit der Crème fraîche, Majoran und Meerrettich verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Sauce entfaltet ihr Aroma am besten, wenn sie 3 Stunden ziehen kann. Die Brunnenkresse waschen und gut abtropfen lassen. Den Panini Grill auf 220°C vorheizen. Alle Brotscheiben mit Butter bestreichen, mit der gebutterten Seite auf den Grill legen und kross tosten. Die ungeröstete Seite mit der Mayonnaise bestreichen, mit Roastbeef belegen und mit Salz und Pfeffer aus der Mühle würzen. Das Roastbeef mit etwas Mayonnaise bestreichen, darauf den Parmesan und die Brunnenkresse legen und das Sandwich zusammenklappen. Mit einem Sägemesser schräg in 2 Dreiecke zerteilen und anrichten.



Was hier auf den Tellern appetitlich angerichtet wird, kommt garantiert aus den hauseigenen Töpfen, Pfannen und Öfen, so auch die drei außerordentlich guten Brotvariationen, die knusprig frisch eine eigene Kreation des Hauses sind: saftiges Karotten-Nuss-Vollkornbrot, mediterranes Ciabatta mit kalt gepresstem Olivenöl und das rustikale Bauernbrot aus Sauerteig.

Salate und Suppen, Pasta, Fleischgerichte, Fisch und Sandwiches – und nicht zu vergessen: die Desserts bilden den Inhalt der Speisekarte, die –

keinesfalls überfüllt – genau den richtigen Umfang besitzt, um jede kulinarische Vorliebe zu bedienen, und dies mit der klaren Aussage: Frische ist oberstes Gebot!

Neu ist das wöchentlich wechselnde Lunch-Special. Von Montag bis Montag, jeweils von 12.00 – 14.00 Uhr, erhält der hungrige Mittags-Gast ein Sandwich zu einem Sonderpreis. Jeweils von Freitag bis Freitag verwöhnt das „Canoe“ seine Besucher dann auch mit einem Dinner-Special, einem saisonalen Gericht, das zusätzlich zur Karte offe-

riert wird. Wer es stilecht mag, hat die Möglichkeit, sein Mahl mit einem guten Rebensaft aus den USA zu begleiten, oder aber er greift zu einem kühlen Miller-Beer – ein bisschen USA in Lüneburg! (nm)

TIPP:

Wöchentlich wechselnde Specials!

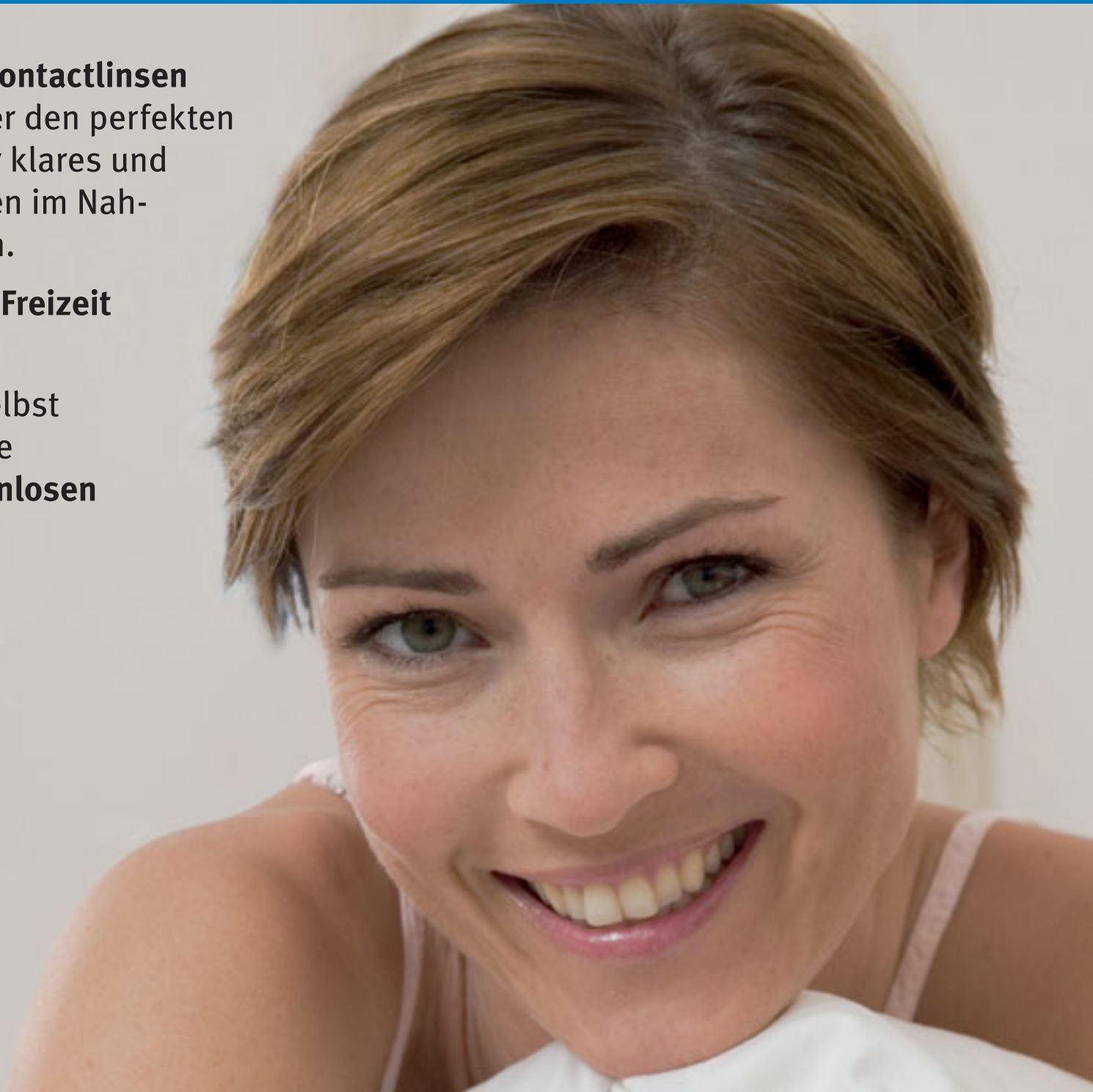
- Das Lunch-Special, jeweils mit einem besonderen Sandwich, von 12.00 – 14.00 Uhr
- Das Dinner-Special mit einem zusätzlichen Gericht der Saison

Gleitsicht-Contactlinsen – sonst nichts!

Mit **Gleitsicht-Contactlinsen** haben Sie immer den perfekten Durchblick – für klares und deutliches Sehen im Nah- und Fernbereich.

Ideal für Sport, Freizeit und Beruf.

Testen Sie es selbst und kommen Sie **jetzt zum kostenlosen Probetragen!**



BRILLEN CURDT!

Kleine Bäckerstraße No 5 · 21335 Lüneburg
Tel. o 41 31 / 4 43 62 · Fax o 41 31 / 4 22 55
curdt@brillencurd.de · www.brillencurd.de

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN MAI 2010

Tierisches Miteinander

In der heutigen Zeit schaffen sich immer mehr Menschen Haustiere an. Hunde und Katzen stehen auf der Hitliste ganz oben. Die Branche rund um's Tier boomt: Hundeschulen, Kleintiergeschäfte für Mode, Futter und Kosmetik für die vierbeinigen Liebsten schießen wie Pilze aus dem Boden und machen gesunde Umsätze. Oft erfahren die Vierbeiner mehr Liebe als manch zweibeiniges Familienmitglied. Dass Missverständnisse oder Fehlbehandlung da oft an der Tagesordnung sind, versteht sich von selbst – schließlich können Hund und Katze sich eher unzureichend in unserer Sprache äußern. So weiß der überbemühte Halter oft nicht, was sein pelziger Freund braucht oder will. Die umgekehrte Kommunikation funktioniert da meist besser, die kleinen Fellracker scheinen da sprachbegabter zu sein als unsereins. Das demonstrieren sie, indem sie auf menschliche Befehle und Forderungen entweder mit Ignoranz oder Protestaktionen reagieren, wie zum Beispiel der Kater einer Nachbarin, der mit latenter Macho-Attitüde sein Revier verteidigt und aus Eifersucht auf den neuen Liebhaber seines Frauchens über längeren Zeitraum sein Katzenklo um ein paar Zentimeter verfehlte. Diese radikale Form der Unmutsäußerung kann einfach niemand falsch verstehen. Die Konsequenz dieser Episode war zum Glück kein direkter Rauswurf des einen oder anderen Protagonisten; vielmehr fand eine Neuaufteilung der häuslichen Macht- und Platzverhältnisse statt, mit der alle zufrieden waren.

Nun bietet ein wahrhaft offenes Haus Mensch und Tier bereitwillig seine Gastfreundschaft an; Tür und Tor stehen offen für ein warmes Plätzchen und ein gutes Essen, keiner soll mit knurrendem Magen und ohne einen Sack voller Zuneigung gehen müssen. Dieses ungeschriebene

Gesetz ist auf dem Land noch selbstverständlicher als in den Städten. Auf dem Bauernhof meines Onkels beispielsweise trug sich kürzlich eine aberwitzige Geschichte zu: Das gastfreundliche Ambiente des Hofes hat sich wohl auch in der Tierwelt herum gesprochen, und es tauchen immer mal wieder Katzen auf und bitten um Asyl. So bat auch ein heimatloser Kater um Bleiberecht, das ihm freundlich gewährt wurde – allerdings, in diesem Falle nicht bedingungslos. Wie man sich vorstellen kann, wird ein Hof meist von einer Fülle von Katzen bewohnt, die sich meist darum bemühen, den Mäusebestand zu dezimieren. Also wurde dem Neuen beschieden, er müsse sich sein Futter ebenso verdienen und sich eine sinnvolle Aufgabe suchen. Kurze Zeit später fand man ihn im Hühnerstall, wo er die frisch geschlüpften Küken bewachte. Bei ihren ersten zaghaften Hofgängen betreute er die flatternden Federsprösslinge gewissenhaft und wich ihnen nicht von der Seite. Überraschenderweise vertrauten auch die Glucke ihre Brut dem strebsamen Katzensitter an, der fortan immer in der Nähe wachte. Mit dieser ungewöhnlichen Aufgabe hatte sich der tierische Aufpasser seinen Platz in der ländlichen Hofgemeinschaft auf recht originelle Weise gesichert und bekam sein Futter nun auch verdienterweise. Vielleicht sollte ich meinen Kater mal bitten, den Müll raus zu bringen, quasi als Gegenleistung für den Lachs, den er regelmäßig von meinem Teller mopst ...

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

Ihre
EMMA PIEHL





BURSIAN gestaltet Wohnwelten nach Ihren Bedürfnissen & Wünschen. **Individuelles von den Möbelmachern.**



Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)
www.moebel-bursian.de

Telefon: 0 41 31 / 4 63 01
Telefax: 0 41 31 / 40 29 82
E-Mail: info@moebel-bursian.de

Gesicht des Monats

GEZEICHNET VON GERD MEYER-EGGERS



VERLOSUNG 

Wen stellt die Portrait-Skizze von Herrn Meyer-Eggers dar? Unter den richtigen Antworten verlost das PICCANTI 2 x 2 Gerichte des Monats! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 16. Mai nur an: post@piccanti.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Hasan Candik, PICCANTI:



GROSSES FOTO: PETER EICHELMANN, UNTERGRUND: ENZO TREBICCH

„Liebe Gäste, frisches Gemüse, hochwertiges Fleisch und Fisch sind in unserem Hause selbstverständlich!

Unser Team serviert Ihnen saisonale Gerichte in mediterraner Atmosphäre.“

GERICHT DES MONATS

Maischolle „Finkenwerder Art“, in würzigem Speck gebraten, mit herzhaften Bratkartoffeln, für 13,90 €.

PICCANTI

Am Sande 9 · 21335 Lüneburg
04131 / 776969 · www.piccanti.de



FREY WILLE

www.frey-wille.com



Exklusiv in Lüneburg bei

Juwelier

SÜPKE

Große Bäckerstr. 1, 21335 Lüneburg | Tel. 04131/31713 | www.suepke.de

INHALTSVERZEICHNIS

QUADRAT NR. 05/2010 ■ AUSGABE MAI 2010

LÜNEBURG AKTUELL

Gemein(d)e Politsplitter	18
Geburt einer Königin – Die Orgel von St. Johannis	27
Kurz angetippt – Neues aus der Salzstadt	41
Ökologisch gesehen – Die Lüneburger Umweltmesse	62
Afrikareisender – Der Senderstorch Louis-Henri	78
QUADRAT trauert – Alfred Heger	86

LÜNEBURGER HISTORIE

Künstlerische Besessenheit – Hugo Friedrich Hartmann	20
Haus 31a – Himmlers Tod in Lüneburg	36

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Ein Jahrhundertprojekt – Die Buchhandlung Perl feiert	16
Guter „Rad“ beim Fahrradkauf – Elba-Rad	24
Treffen der Generationen – Im Seniorenheim Waldfrieden	30
Cambio – Mobil dank Teilzeitauto	34
Zusammengeschmiedet – Trauringe bei Arthur Müller	38
Duftkultur – Aromatherapie im Olibanum	46
Modisches Novum – Großstadtstyle bei trendholder	52

KULINARIA

American Style – Kochen wie im Canoe	02
Kochgut – Lüneburgs erste Kochschule	40

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Backstage – Hoffmanns Erzählungen	59
Fussy's Welt	87

SPORT

Feldspiele – Jugger for life	32
------------------------------	----

KULTUR

Nachwuchsschmiede – 10 Jahre Theater im e.novum	54
Neu im SCALA Programmkinos	64
Kulturmeldungen	66
Neues vom Buchmarkt	72
Musikalische Neuerscheinungen	74
Chorgemeinschaft – Das Hugo-Distler-Ensemble	76
Schriftkunst – Die Kalligrafin Astrid Wildprett	82
Wortmälzer-Kurzgeschichte	88

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen – Bernd & Stephanie Beer	48
Was macht eigentlich: „Abbi“ Rauno	84

STANDARDS

Kolumne	09
Der vergangene Monat in 8 Minuten	14
Marundes Landleben	89
„Wip“ bei Wabnitz	90
Schon was vor?	92
Impressum	94

GUT BARDENHAGEN

Hotel*Restaurant*Café

Veranstaltungszentrum*Kulturforum

Kulinarisches Programm Restaurant TafelGUT

Himmelfahrt - 13. Mai
ab 14 Uhr ist unser Café mit
Kaffee- und Kuchenspezialitäten geöffnet
à la carte ab 18 Uhr

Pfingsten - 23. & 24. Mai
Pfingst-Brunch ab 11 Uhr
herzhaft und süße Kleinigkeiten
am Nachmittag
à la carte ab 18 Uhr

Öffnungszeiten

Restaurant TafelGUT

Donnerstag, Freitag, Samstag ab 18 Uhr
kreative Menüs ab 29,- €

Neu: US Beef, Steaks für Kenner

GUT in den Sonntag ab 11 Uhr
Sonntags-Brunch serviert in 4 Gängen
28,- € p.P.

Café am Nachmittag

süße und herzhaft Leckereien

à la carte ab 18 Uhr

kreatives TafelGUT

von Küchenchef Tim Matthiesen

Ausstellung in der Pferderemise

Schönes für Haus und Garten

Sonntag ab 11 Uhr geöffnet

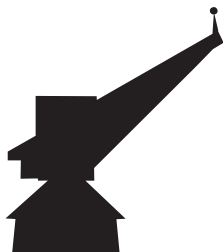
Kulturelles Programm

Galerie KunstGUT

Ausstellung JOSEPH BEUYS - glück
Drucke, Grafiken, Radierungen, Fotografien
Samstag, Sonntag 14 bis 18 Uhr



GUT Bardenhagen
Bardenhagener Str 3-9
29553 Bardenhagen
gut-bardenhagen.de
Tel 05823 95 48 49
Fax 05823 95 59 17



DER MÄRZ / APRIL **IN 8**

22. MÄRZ

Falsche Fünfzig-Euro-Scheine in Lüneburg aufgetaucht. Die Geschädigte sucht das Gespräch mit der Bank, um die Herkunft zu ermitteln.

23. MÄRZ

Nach dem langen Eis und Schnee zieht die Stadt Bilanz auf ihren Straßen. Gefahrenstellen würden sofort durch die Servicegesellschaft AGL ausgebessert, sagt die Stadtsprechein Suzanne Moenck den Anwohnern zu.

24. MÄRZ

Für die Gärtner der Stadt beginnt der Frühling. Über 15.000 Setzlinge werden ab heute gepflanzt und lassen die Stadt und den Kurpark in den nächsten Wochen erblühen.

25. MÄRZ

Erster Spatenstich auf dem Gelände an der Lindenstraße. Oberbürgermeister Ulrich Mädge, Heide-rose Schäfke (LüWoBau), Axel Bünsche und Frank Aigner, beide E.ON Avacon, beginnen symbolisch mit dem Bau für das neue Ausbildungszentrum der E.ON Avacon.

26. MÄRZ

Unwetter in Lüneburg. Am Abend fallen über 30 Liter Regen in einer Stunde und setzen Unterführungen und Keller unter Wasser. Die Feuerwehr ist im Dauereinsatz.

27. MÄRZ

Kürzeste Nacht des Jahres: Um 2.00 Uhr in der Nacht springen die Uhren auf 3.00 Uhr, die Sommerzeit in Europa beginnt.

29. MÄRZ

Eine positive Bilanz zieht die Metronom Eisenbahngesellschaft. Nach Einführung des Alkoholverbots in den Zügen sind der angefallende Müll und die Schäden durch Vandalismus deutlich zurückgegangen.

30. MÄRZ

Der Lüneburger Augenoptiker Brillen Curdt ist für den bundesweiten Kreativpreis nominiert. Mit seiner Kampagne „Lüneburger Gesichter“ wirbt er mit Bürgern aus der Stadt anstatt mit Profi-Modellen.

01. APRIL

Ein strahlender Karfreitag in Lüneburg: Viele nutzen unter strahlend blauem Himmel den Tag für den ersten großen Osterspaziergang.

03. APRIL

Viele Osterfeuer brennen in der Hansestadt und im Landkreis. Tausende Menschen feiern, um gemeinsam das Osterfest einzuläuten.

04. APRIL

Katholische und evangelische Christen protestieren in der Osternacht gegen die Order des Hildesheimer Bischofs Norbert Trelle. Einige Katholiken, unter ihnen Oberbürgermeister Mädge und der ehemalige Oberstadtdirektor Dr. Reiner Faulhaber, bleiben demonstrativ bei der evangelischen Abendmahlfeier.

06. APRIL

Die Hansestadt Lüneburg hat ihr Hanseviertel. Oberbürgermeister Ulrich Mädge, Sparkassenvorstand Thomas Piehl und Uwe Prigge, idb Grundstücksentwicklung, setzen den ersten Spatenstich für den neuen Stadtteil.

07. APRIL

Das ehemalige Hallenbad wird renoviert. Nach der völligen Entkernung wird es zu einem Wellness-Sportbad umgebaut.

08. APRIL

Oberkreisdirektor a.D., Klaus Harries, die Alt-Landräte Wolfgang Schurreit und Franz Fietz sowie der Landrat Manfred Nahrstedt feiern mit rund 400 Gästen im Kulturforum Gut Wienebüttel den 125. Geburtstag des Landkreises Lüneburg. Ehren-gast ist Innenminister Uwe Schünemann.

09. APRIL

Der neue Werbebus der Samtgemeinde Bardowick tourt schon vor dem offiziellen Startbeginn durch die Hansestadt Lüneburg.

MINUTEN

10. APRIL

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) startet in die neue Saison. Zum Auftakt treffen sich 17 Radler am Marktplatz zum offiziellen Anradeln.

12. APRIL

Die Stadt verschönert das Wasserviertel. Rund um den alten Kran werden die Lünertorstraße und die Kaufhausstraße neu gestaltet.

13. APRIL

Die Magnolienblüten im Rathausgarten beginnen zu blühen. Dies ist eines der beliebtesten Fotomotive in der Hansestadt im Frühling.

14. APRIL

Der Club von Lüneburg hat einen neuen Vorstand. Hans-Henning Orthey übernimmt das Amt des neuen Vorsitzenden von seinem Vorgänger Kurt-Henning Gerhard.

15. APRIL

Die neue Orgel in St. Johannis ist fertiggestellt und wird intoniert. Am Klang der 1.300 Pfeifen feilt Intonateur Gunter Böhme, Mitarbeiter der Orgelbauer Firma Kuhn. Pfingsten wird die Orgel erstmalig zu hören sein.

16. APRIL

Die Wilhelm-Raabe-Schule hat eine neue Direktorin. Christiane Hartmann, den Schülern des Johanneums und der Herderschule schon bekannt, tritt ihre neue Stelle im Gymnasium an.

18. APRIL

Musik-Meile am Bilmer Berg: Tausende strömen in die Autohäuser am Bilmer Berg, wo ihnen – von Jazz, Klassik und Country Musik begleitet – die aktuellen Automodelle vorgeführt werden.

19. APRIL

Dr. Bernd Althusmann wird neuer Kultusminister in Niedersachsen. Der 43-jährige Lüneburger ist bereits seit zehn Monaten Staatssekretär des Kultusministeriums.

20. APRIL

Alfred Heger, Kolumnist und Redakteur, auch für QUADRAT, stirbt im Alter von 55 Jahren.

21. APRIL

Dr. Angela Schürmann ist die neue Chefarztin der Psychiatrischen Klinik I. Sie tritt die Nachfolge von Dr. Günter Lurz an, der Anfang des Jahres in den Ruhestand verabschiedet wurde.

22. APRIL

Heiko Westermann wird in seinem Amt als Präsident des Arbeitsgeberverbandes Nordostniedersachsen bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt werden die Vizepräsidenten Detlev von Plato, Gerhard Winkelmann und Thorsten Drews.

23. APRIL

Anti-Atomkraft-Bewegung macht Zwischenstopp am Lüneburger Rathaus. Mit einer Menschenkette machen die Atomkraftgegner auf ihr Anliegen aufmerksam.



Ausstrahlung



HOLGER SIEBKE
Goldschmiede & Galerie

Heiligengeiststr. 26 · 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 26 84 39



Perl's Gesichter: Karl Perl gab der Buchhandlung 1935 ihren Namen, Enkel Dirk Michael Habor führt das Unternehmen seit 1996.

Ein Jahrhundertprojekt

LESESWERTES SEIT DREI GENERATIONEN: DIE BUCHHANDLUNG PERL FEIERT IN DIESEM JAHR 75 JAHRE FAMILIENBESITZ UND 110-JÄHRIGES BESTEHEN

Im Januar 1900 beschloss Georg Daur, das Lüneburger Bürgertum mit Literarischem zu beglücken und eröffnete an den Brodbänken eine Kunst- und Musikalienhandlung respektive eine Leihbücherei, um fortan auch jenen den Genuss des Lesens zu ermöglichen, deren Börse weniger üppig gefüllt war. Irgendwann um 1910 herum übernahm die Familie Rathmacher die Buchhandlung, und mit ihr stand nicht nur ein Umzug an den heutigen Standort in der Kleinen Bäckerstraße an, sondern auch der erste Inhaberwechsel.

Einen gebürtigen Hamburger Buchhändler, der mittlerweile zur Ausbildung in Nürnberg lebte, trieb jedoch die Sehnsucht nach der alten Heimat samt süddeutscher Ehefrau zurück in den Norden. Er erstand die Buchhandlung Mitte der dreißiger Jahre. Karl Perl war sein Name, und mit ihm nahm 1935 die Geschichte der Buchhandlung Perl ihren Anfang. Dass sich das Unternehmen auch 75 Jahre später noch in Familienhand befindet, war zur damaligen Zeit wohl noch nicht absehbar, denn nicht nur seine Frau, die nach seinem Tod die Geschäfte in die Hand nahm, entwickelte eine große

Liebe zu den geschriebenen Werken, auch seine Tochter Hannelore Perl und später sein Enkel konnten von den Büchern nicht lassen und fanden hier ihre Berufung. Seit 1996 leitet nun Dirk Michael Habor gemeinsam mit Ehefrau Annette in dritter Generation erfolgreich die Buchhandlung Perl in der Kleinen Bäckerstraße 6-7.

WAS DAS INTERNET NACH WIE VOR NICHT LEISTEN KANN, IST DIE INDIVIDUELLE BERATUNG.

Was damals in bescheidenen Räumen begann, ist heute ein modernes Unternehmen, das mit seinem Angebot gezielt auf mediale Trends und die Nachfrage der Kunden antwortet, gleichzeitig bestrebt ist, dem klassischen Medium Buch trotz neuer Technologien den größten Stellenwert einzuräumen.

„Es langt bei Weitem nicht mehr, ein Buch ins Regal zu stellen, auch eine Buchhandlung muss sich heute vermarkten“, erläutert Inhaber Dirk Michael Habor die Trendwende. „Dies gelingt uns mit Aktionen wie den Harry-Potter Mitternachtsparties, Lesungen, Vorträgen zu Fachthemen und entspre-

chendem Rahmenprogramm, selbst Wigald Boning bespielte schon vor der Bundestagswahl mit einer humorigen Wahlkampfreden die Bäckerstraße. – Früher war der Buchhändler Wissenshüter und -vermittler, heute kommt der Kunde bereits mit einem enormen Wissen zu uns, hat sich häufig schon im Internet informiert. Nachschlagewerke

werden kaum noch verlangt, da sind andere Themen gefragt.“

Was das Internet allerdings nach wie vor nicht leisten kann, ist der persönliche Kontakt, die individuelle Beratung. Der Lesetipp, der von den versierten Buchhändlerinnen kommt, basiert auf Kenntnis und ist nicht Ergebnis einer vagen Suchmaschinenfunktion. Selbst der Bestellvorgang unterscheidet sich zeitlich nicht mehr von jenem namhafter Internetanbieter, meist geht es sogar zügiger – nämlich von einem Tag auf den anderen. Ist der Kunde auf der Suche nach einem längst

vergriffenen Titel, so gehört auch die fundierte Recherche zum Service, den die Mitarbeiter der Buchhandlung Perl gerne leisten. Das Motto lautet seit diesem Jahr: „Offen. Vielseitig. Da!“ und wird von Annette Habor wie folgt beschrieben: „Wir sind und bleiben offen für die Trends und Herausforderungen des Buchhandels in der Zukunft, wir sind vielseitig und bieten die gesamte Bandbreite an Büchern. Vor allem aber sind wir für unsere Kunden da!“ Wer also gerne stöbert, sich inspirieren lässt, die Haptik eines Buches, den Duft bedruckten Papiers liebt, für den gibt es einfach keine Alternative als den Gang zur Buchhandlung.

Den kommenden Jahren sehen Dirk Michael und Annette Habor zuversichtlich entgegen: „Der Buchhandel wird trotz medialem Fortschritt nach wie vor Bestand haben. Viele Informationen sind zwar über das Internet abrufbar, doch sind es nicht immer verlässliche Quellen. Zudem glaube ich nicht, dass man künftig mit einem E-Book Reader am Strand sitzt, um zu lesen. Ein Buch wird nach wie vor ein Kulturgut sein, das für den Leser auch einen gewissen Wert besitzt“, so der Lüneburger. Dennoch wird der Zeitgeist auch bei Perl die Zukunft bestimmen. „Die neuen Medien werden natürlich auch bei uns Einzug halten. Geplant ist, dass der Kunde seine E-Books beispielsweise anhand eines Links herunterladen kann, den er bei uns erwirbt“, erläutert Annette Habor den kommenden Fortschritt, „entweder direkt an einem Terminal in unserem Laden oder eben am heimischen PC.“

Belletristik, Jugendbücher, Reise- und Sachbücher, Fachbücher und Kalender – sämtliche Genres sind in den Regalen der drei Etagen des Gebäudes nahe dem Sande vertreten. QUADRAT geben die besessenen Inhaber an dieser Stelle schon einmal die aktuellsten Empfehlungen für unterhaltsame Urlaubslektüre mit auf den Weg. Herr Habor vertieft sich gerade begeistert in die in Island spielende Krimi-Komödie mit dem skurrilen Titel „Zehn Tipps, das Morden zu beenden und mit dem Abwasch zu



**Leidenschaft für's geschriebene Wort:
Dirk Michael und Annette Habor.**

beginnen“ von Hallgrímur Helgason und empfiehlt außerdem „Die versunkene Stadt Z“ von David Grann, eine fesselnde Abenteuergeschichte auf den Spuren einer Hochkultur am Amazonas. Eine wunderbare Geschichte für den Strandkorb über drei Frauen, die vom Leben mehr wollen, ist der Titel „Es ist nie zu spät für alles“ von Kajsa Inge-

marsson, und als ausgemachte Krimi-Liebhaberin schwärmt Annette Habor auch von Arno Stobels „Der Trakt“, einem spannenden deutschen Thriller, wie er von Sebastian Fitzek selbst nicht besser hätte geschrieben werden können.

Für Jugendliche (und alle, die der Biss-Reihe bereits mit Haut und Haar verfallen sind) erscheint ab dem 5. Juni ein weiterer Band von Stephenie Meyer mit dem Titel „Biss zum ersten Sonnenstrahl“.

Und da das Team der Buchhandlung Perl auch in diesem Jahr wieder Neues für Ihre Kunden bereithalten, dürfen Freunde der englischsprachigen Literatur schon den „English Weeks“ entgegenfeiern, die ab dem 05. Juli drei Wochen lang in der Buchhandlung in der Bäckerstraße zelebriert werden. Zu diesem Anlass wird gezielt aktuelle Literatur aus Großbritannien und den USA für Kinder und Erwachsene gekauft; das Geschehen wird dann vermutlich von einem Tässchen guten Tees und angelsächsischem Gebäck begleitet, und die Uhren ticken wieder langsamer in der Buchhandlung Perl, wenn die Bücher dem Besucher zuraunen: Zeit, für ein bisschen Muße, Zeit zum lesen! (nm)

Buchhandlung Perl
Kleine Bäckerstraße 6/7
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 77900
www.buchhandlung-perl.de

BUCHHANDLUNG
Perl

Der aktuelle Eingangsbereich der Buchhandlung Perl – und ein historischer Blick in die Bäckerstraße.



Burkhard Schmeer bei einer Harry-Potter-Nacht.





Viel Arbeit für die neue Senkungsbeauftragte

Jana Baumann ist die neue Senkungsbeauftragte der Stadt. Auf dem Posten wird es der Bauingenieurin nicht an Arbeit fehlen: Die Senkungsprobleme am Ochtmisser Kirchsteig, an der Frommestraße und in der westlichen Altstadt sind bekannt. Jetzt muss auch am Hellmannweg neu nachgedacht werden. Die in einer Notgemeinschaft zusammengeschlossenen Nachbarn am unteren Kreideberg beklagen Senkungsschäden an ihren Gebäuden und machen dafür die Eigentümer einer Wohnanlage am Hellmannweg verantwortlich. Im Hellmannweg wird Wasser abgepumpt, das nach Angaben der Bewohner andernfalls ihre Keller überfluten würde. Was auch immer die Ursache für die Misere sein mag, eine praktikable Lösung brauchen alle Betroffenen. Die Situation ist für alle belastend und zerrt seit Jahren an den Nerven. Für Ende April hat die Notgemeinschaft am unteren Kreideberg einen neuen Vorstoß in der Angelegenheit im Stadtrat geplant. ●

**Recherchiert
von es**

Einsam in Scharnebeck

Land und Bund werden in den nächsten Jahren ein zweites Schiffshebewerk am Elbe-Seitenkanal bauen, das scheint so gut wie festzustehen. Das alte Hebewerk aus den achtziger Jahren fasst die modernen Containerschiffe nicht, die auf deutschen Wasserstraßen immer häufiger fahren. Ein zweites Schiffshebewerk in Scharnebeck wird mit Sicherheit neue Touristenströme an den Kanal lenken. So richtig freuen kann sich in der Samtgemeinde darüber aber noch keiner. Das Gelände um das Hebewerk ist touristisch bisher fast eine Nullnummer: Abwechslungsreiche Gastronomie oder eine Touristen-Information sind bisher Fehlanzeige, das hat auch Samtgemeindebürgermeister Karl Tödter erkannt. Konkrete Pläne für das Areal am Kanal lassen jedoch noch auf sich warten. Einen Vorteil hat die Abgeschlossenheit in Scharnebeck: Anfang Mai darf dort wieder Open Air gerockt werden, ohne dass es allzu viele Nachbarn stört. ●

Auslaufmodell Hauptschule

Die Hauptschule Kaltenmoor wird demnächst (Schul-)Geschichte sein: Vorzeitig will das Kollegium die Pforten der Einrichtung schließen, weil immer weniger Schüler Interesse am Hauptschulabschluss haben. Mit ihren Problemen stehen die Lehrer in Kaltenmoor nicht alleine da: Auch in der Hauptschule Oedeme beklagt man Schülerschwund. Die Hauptschule Kreideberg dagegen konnte sich nur in eine Kooperation mit der Realschule Kreideberg retten. Das Land Niedersachsen hält auf dem Papier weiter am dreigliedrigen Schulsystem fest, aber die Realität sieht anders aus: Bis auf die Hauptschule Stadtmitte, die mit einem ausgefeilten Ganztagesprogramm Schüler lockt, müssen alle anderen Hauptschulen in Stadt und Landkreis um ihr Überleben kämpfen. Der Hauptschulabschluss scheint vielen Eltern für ihre Kinder nicht attraktiv genug. Langfristig wird auch das Land seine Konzepte nacharbeiten müssen, denn die Anmeldezahlen an den Schulzweigen sprechen eine deutliche Sprache. ●

Erster Spatenstich im Hanseviertel

Ab sofort darf in Lüneburgs neuem Stadtviertel gebuddelt werden: Insgesamt 48 Hektar der ehemaligen Schlieffen-Kaserne sollen zu Wohnungen, Büros und Geschäften werden. Nach den Plänen der Stadt und der Investoren werden dort, wo früher der militärische Ernstfall geübt wurde, in Zukunft 1500 Menschen eine neue Heimat finden. Die friedliche Neubesiedelung der Ex-Kaserne wurde mit dem ersten Spatenstich am 7. April durch den OB eingeleitet. Mit viel Grün und einem besonderem Lärmschutz gegen die in der Nachbarschaft geplante Autobahn A 39 möchten die Planer den Interessenten das neue Viertel schmackhaft machen. Baubeginn für die ersten 90 Wohneinheiten ist im Herbst 2010. ●

Nordlandhalle wird Wohnanlage

Vier Investoren haben Interesse am Erwerb der Nordlandhalle gezeigt. Wieder hergerichtet werden soll die Halle aber nicht: Nach einem Brand weist der Bau erhebliche Gebäudeschäden auf, seine Sanierung hält die Stadtverwaltung wirtschaftlich für unverträglich. Aus diesem Grund soll nur das Parkhaus erhalten bleiben, für den Rest der Fläche ist eine Wohnnutzung vorgesehen. Eine Stadthalle am Wasserturm wird es definitiv nicht geben, stattdessen darf dort demnächst gewohnt werden – auch ein kleiner Teil an Gewerbeflächen ist vorgesehen. Bis die ehemalige Turnhalle in neuem Glanz erstrahlt, wird allerdings noch einiges an Wasser die Ilmenau hinunterfließen. Zunächst einmal hat die Stadt einen ersten Erschließungsvertrag auf den Weg gebracht. ●

Frischer Wind in der Schulpolitik?

Zum neuen niedersächsischen Minister für Schule und Kultur im CDU/FDP-Kabinett avancierte dieser Tage in Hannover der Lüneburger Bernd Althusmann. Der Ex-Staatsekretär durfte seine recht planlos agierende Ex-Ministerin beerben, doch ein Traumjob ist das nicht. In der Schulpolitik des Landes existieren zu viele Baustellen, als dass einer mit dem Ressort schnell glücklich werden könnte. Ob seine Parteifreunde an der Heimatfront von Althusmanns Aufstieg profitieren werden, ist auch fraglich. Personal- und andere Sorgen drücken die CDU in Stadt und Landkreis: Dass sich einige der Jüngeren in der Partei nicht nur frischen Wind, sondern schon Orkanböen von einiger Intensität wünschen, wurde auf dem letzten Kreisparteitag deutlich. ●



Bigband RELOADED

15. Mai 2010 ab 20 Uhr

Großer Sound von großen
Orchestern

Die Städtepartnerschaft Lüneburg-Clamart begeht am Himmelfahrtswochenende ihren 35. Jahrestag. Mit dabei sind die Musiker der M.C. Big Band aus Clamart unter der Leitung von Dominique Bordier. In diesem Jahr kommt Dominique Bordier nun mit seiner M.C. Big Band auf Einladung der Lüneburger Bigband Reloaded nach Lüneburg, um gemeinsame Konzerte im Rahmen dieser Jubiläumsfeierlichkeiten zu geben. Beide Bands spielen am Samstag den 15. Mai 2010 ab 20 Uhr in der Krone.



www.bigband-reloaded.de

Tel.: (04131) **244 50 50** Fax: (04131) **418 61**

KRONE Bier- & Event-Haus • Heiligengeiststraße 39-41 • 21335 Lüneburg
E-Mail: info@krone-lueneburg.de Internet: www.krone-lueneburg.de

FESTDIELE • RESTAURANT • BIERGARTEN • EVENTS • STRASSENKAFFEE • LÜPAS • und vieles mehr

Aus dem Leben eines Besessenen

BARDOWICK UND LÜNEBURG EHREN DEN MALER HUGO FRIEDRICH HARTMANN MIT ZWEI AUSSTELLUNGEN

Sie waren sich einig, dass sie einander heiraten wollten, und sie waren sich einig: In unserem Wohnzimmer muss ein Gemälde von Hartmann hängen. Heute, knapp 40 Jahre

später, sind beide Versprechen längst eingelöst. Im Wohnzimmer von Anneliese und Karl-Heinz Kloodt hängt noch heute das Gemälde des berühmten Bardowicker Malers. Hugo Friedrich Hart-

mann wohnt somit, noch 50 Jahre nach seinem Tode, in den Herzen der Bardowicker. Von „unserem“ Hartmann reden sie. Dass sie ihn nicht vergessen haben und in Ehren halten, fußt nicht



Links: Hugo Friedrich Hartmann – ein Selbstportrait. – rechts oben: Obstblüte an der Ilmenau – Hartmann öffnete den Bardowickern die Augen für die Schönheit ihres Ortes. – rechts unten: Ewer an der Bardowicker Schleuse: Damals wurde das Gemüse mit solchen Schiffen nach Hamburg gebracht.



Links: Gleich nach der Hochzeit kauften sie einen „Hartmann“. Ehepaar Anneliese und Karl-Heinz Kloodt in ihrem Garten. – mitte: Das Bild in Kloodts Wohnzimmer: Pferdemarkt auf der Worth – rechts: Ein spielendes Kind im Winter: Man meint, den Schnee riechen zu können.

nur in Hartmanns großem Können; es war seine Menschlichkeit, seine Wärme und Natürlichkeit, die ihm die Herzen der Bardowicker öffneten, und auch er schloss sie in sein Herz.

HARTMANN LIEBTE ES, MIT SEINER STAFFELEI DAS ATELIER ZU VERLASSEN UND „PLEIN AIR“, UNTER GOTTES HIMMEL, DIE WELT KÜNSTLERISCH EINZUFANGEN.

Der Weg, der den Maler nach Bardowick führte, war lang. Rückblickend meint man, es hätte gar nicht anders kommen können und dürfen, denn

betrachtet man seine ungezählten Bilder, kommt man zum Schluss: Nirgendwo sonst hätte er solch schöne Motive finden können. Jedoch – Hartmann malte auch anderswo und hinterließ unsterbliche

Werke. In diesem, seinem 50. Todesjahr, bringen zwei gleichzeitig gezeigte Ausstellungen den großen Maler wieder näher ins Bewusstsein: Im Ost-

preußischen Landesmuseum ist die Schau noch bis Ende Juni zu sehen, in den Räumen der Samtgemeinde Bardowick ebenfalls, und da ist ja auch noch das Heimatmuseum Bardowick, in dessen Eigentum drei große Gemälde des Künstlers hängen und ständig zu sehen sind.

Wie aber kam es, dass ein junger, in Westpreußen geborener Mann ausgerechnet im Gemüsedorf Bardowick „hängen blieb“? Schon als Kind verlor Hartmann seinen Vater, der an einer Verletzung starb, die er sich 1870/71 im Krieg in Frankreich

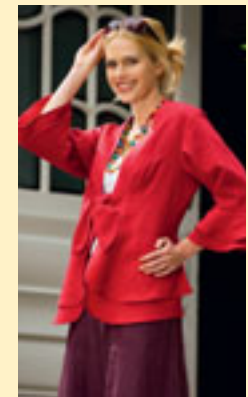
Naturmode für jede Frau

Seit 2005 entwirft und fertigt die **Modedesignerin Anja Backert** Ihre Damenkollektion in Embsen.

Für die Modelle kommen fast ausschließlich Naturmaterialien wie **Leinen, Wolle und Seide** zum Einsatz. Das Größenspektrum umfasst die Größen S–XXL. Für Ihre Kunden ist Sie immer an jedem 1. Wochenende im Monat da.

Beim Lagerverkauf können **Schmuck, Accessories sowie Tücher und auch Reststoffe der Kollektionen** zu günstigen Preisen erstanden werden. Der nächste Lagerverkauf findet am 7.+8. Mai bei einem Glas Maibowle statt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.lightgreen-mode.de



lightgreen[®]
MODEDESIGN

Agnes-Karll-Str. 3
21409 Embsen
Telefon: (0 41 34) 66 43
E-Mail: info@lightgreen-mode.de
Web: www.lightgreen-mode.de



**Kartoffelernte in Bardowick –
Hartmann hielt die Mühlen der Landwirte in seinen Bildern fest.**

zugezogen hatte. Kurzerhand zog die Mutter mit ihm nach Berlin zu Verwandten, wo der junge Hartmann die Volksschule und später das Gymnasium besuchte.

Schon mit zwölf Jahren war dem Jungen klar, dass er einmal Maler werden würde, kein Blatt Papier war vor ihm sicher. Mit 17 Jahren ging er nach Dresden, um Kunst zu studieren; seine Lehrmeister waren Friedrich Preller d. J. und Gotthardt Kuehl. Nachdem Hartmann die Akademie erfolgreich abgeschlossen hatte, machte er zusammen mit anderen Künstlern einen Studienausflug nach Bardowick. Die üppige Natur, die heitere Wiesenlandschaft an der Ilmenau, die blühenden Felder und Beete in der Vorgärten der alten Bauernhäuser, das alles ließ in Hartmann einen schnellen Entschluss wachsen: „Ich bleibe hier.“ Und so blieb er – die Studienfreunde dampften ab.

Zunächst einmal bezog er ein Zimmer in der „Domschänke“, das war im Sommer 1896. In der Domschänke ging es abends oft hoch her, weitere Künstler fanden sich hier ein, so sein Freund Otto

Kaule, aber auch Schriftsteller, unter ihnen auch Hermann Löns und der Lüneburger Architekt und Kunstförderer Wilhelm Matthies. Hartmann freundete sich mit ihm an, und Matthies stellte ihm eine Wohnung und ein Atelier in seinem Hause zur Verfügung. Hartmann zog um – fort von der bierseeligen „Domschänke“, der er dennoch weiterhin die Treue hielt. In dieser Zeit schon entstanden ungezählte Landschaftsbilder, Bilder von der Arbeit in der Landwirtschaft, Portraits von Tieren. Hartmann liebte es, mit seiner Staffelei das Atelier zu verlassen und „plein air“, also in frischer Luft unter Gottes Himmel, die Welt künstlerisch einzufangen.

**VON DER STADT LÜNEBURG ERHÄLT ER DEN AUFTRAG, DIE BAHNHOFSHALLE ZU GESTALTEN;
NOCH HEUTE BEGRÜSSEN DIESE GEMÄLDE JEDEN LÜNEBURG-BESUCHER.**

Pferde, immer wieder Pferde – auch die Kloodts haben sich für ein Bild mit Pferden entschieden. Es zeigt einen Pferdemarkt in der Worth, einer Straße in Bardowick, damals noch eine grüne



**Bardowick in Winter –
ein Bild von eindringlicher Schönheit.**

Wiese. Erworben haben sie dieses Bild 1971 von der Witwe des Malers. Auch in anderen Bardowicker Häusern hängen ein oder mehrere Bilder von Hartmann, so auch bei der Familie Sesterhen im Vögelsler Weg 23. Sie bewohnen das Haus, das Hartmann 1934 baute. Heute gehört es der einzigen Tochter des Malers, Gudrun Barmbek. Auch dieses Bild zeigt Pferde, die Expressivität erinnert vage an Franz Marc. Hartmann malt, fertigt Holzschnitte an, Kupferstiche, Zeichnungen, arbeitet wie ein Besessener.

Von der Stadt Lüneburg erhält er den Auftrag, die Bahnhofshalle zu gestalten; noch heute begrüßen

diese Gemälde jeden Lüneburg-Besucher. Den Lüneburger Ratskeller versieht Hartmann ebenfalls mit seinen Bildern, und für den Borsteler Gasthof Rabeler schafft er Arbeiten auf Glasschei-



**Amazonen und Pferde –
ein Bild, wie es Franz Marc hätte malen können.**

ben. Einigen Künstlervereinigungen tritt er bei, so auch den Heidjern; ein Bild zeigt Hartmann bei der Rast auf einer Heidewanderung mit dem Schöpfer des Heideparks, dem Hamburger Kaufmann Dr. h.c. Toepfer.

Vor allem aber sollte eine Arbeit nicht vergessen werden: Hartmann wird mit der Illustration der Fibel für Niedersachsen betraut. Jahrelang wird diese die erste Begegnung niedersächsischer Kinder mit Bildern.

Hugo Friedrich Hartmann heiratete erst spät. In Bardowick erzählt man, dass er seine Junggesellenzeit weidlich genutzt hat, nein, ein Freund von Traurigkeit sei er nicht gewesen. Doch mit der Ehe wird das anders. Er baut am Vögeler Weg 23 ein Haus, das er 1934 bezieht. Liebevoll spielt er mit seiner Tochter Gudrun, bringt ihr auch das Malen bei. Sein Domizil wird zum Museum und zum Atelier. Seine Frau möchte mit dem Vielgereisten auch einmal verreisen, doch er wiegelt bei jedem Vor-

schlag nur ab: „Dat kenn ich schon!“ Hartmann hatte so manches künstlerische Vorbild, vor allem unter den französischen Impressionisten. „Doch nur einen Maler hat er wirklich geliebt“, weiß seine Tochter Gudrun. „Das war Rembrandt. Ja, den hat er vergöttert.“ Im Jahre 1960 stirbt Hugo Friedrich Hartmann im Alter von 90 Jahren in Bardowick, bis zuletzt hat er gemalt. Doch tot ist er nicht, denn er lebt in seinen Werken fort, wie auch in den Herzen derer, die ihn kannten. (ab)



**Die „Domschänke“. Hier wohnte Hartmann zwei Jahre lang,
ehe er in das Haus seines Freunde Wilhelm Matthies zog.**

Medley

Restaurant • Biergarten • Catering

Am Sande 52 • 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 47 49 3 • www.medley-bistro.de
brede@medley-bistro.de

**Das gemütliche Restaurant
Am Sande!**

Frühstück ab 9 Uhr
 *
täglich wechselnder Mittagstisch
 *
große Hauptkarte

**Der gemütliche Ort für
Ihre Familienfeiern!**

Regelmäßig Live-Musik!

Gut „Rad“ muss nicht teuer sein

VOM FAHRRAD BIS ZUR SATTELTASCHE – ELBA-RAD HAT ALLES, WAS RADLER FÜR IHREN DRAHTESEL BRAUCHEN

Gesund, ökologisch und in der Haltung nahezu kostenlos – das Fahrrad bietet als Fortbewegungsmittel eine Menge Vorteile. Wer noch kein Rad besitzt oder einfach keine Lust mehr auf den alten Drahtesel hat, der ist bei Elba-Rad genau richtig. Ob Extremsportler, Familien oder Gelegenheitsradler – hier gibt es das passende Fahrrad.

Endlich ist der Frühling da. Um die schönen Tage nach dem langen Winter richtig genießen zu können, bietet Elba-Rad in Adendorf und in der Filiale

in der Lüneburger Innenstadt (Große Bäckerstraße) Fahrräder für jeden Einsatzzweck an. Dabei gibt es ständig günstige Angebote oder auch ge-

BEI EINEM „CUSTUM-MADE-BIKE“ WIRD EIN RAHMEN NACH KUNDENWUNSCH NEU AUFGEBAUT – SO IST ER INDIVIDUELL UND PASST PERFEKT.

brauchte Fahrräder, die von der Werkstatt geprüft wurden. Egal ob City- oder Trekkingräder, Fahrräder mit besonders tiefem Einstieg, Mountainbikes, Kinder- oder BMW-Räder – bei der großen Auswahl

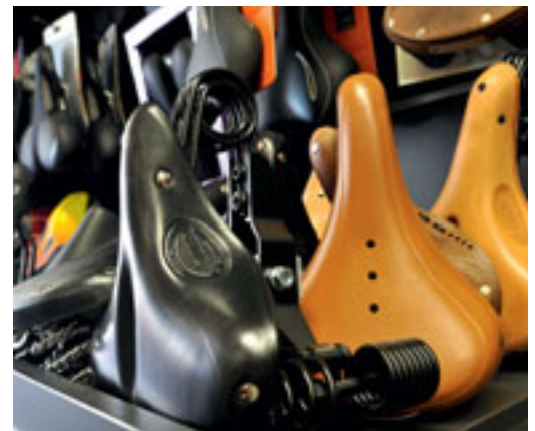
an Zweirädern findet jeder das Passende. Und wer kein Rad von der „Stange“ möchte, kann sich sein eigenes Rad fertigen lassen. Dabei wird ein Rah-

men nach Kundenwunsch komplett neu aufgebaut. So ein „Custum-made-Bike“ ist genau auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt und passt perfekt.



Wer schon ein Rad besitzt, das jetzt aus dem Winterschlaf geholt werden muss, wird bei Elba-Rad ebenfalls gut beraten. Inhaber Siegfried Veith und seine Mitarbeiter kümmern sich in der eigenen Werkstatt um Reparaturen und die Installation von Zubehör. Und wo wir schon beim Zubehör sind: vor allem im Hauptsitz in Adendorf-Elba gibt es davon eine riesige Auswahl. Neben Schlüssern, Lampen und weiteren Teilen für das Fahrrad gehören auch Fahrradtaschen und spezielle Schuhe zum Angebot. Die Mitarbeiter helfen natürlich bei der großen Auswahl gerne weiter.

Wer nicht mehr so gut zu Fuß, oder besser: zu Pedale ist, für den eignet sich ein Elektro-Fahrrad. Äußerlich kaum von einem normalen Rad zu unterscheiden, unterstützt ein eingebauter Motor den Fahrer oder die Fahrerin. „Das ist etwa so, als ob man ständig Rückenwind hätte“, erklärt Siegfried Veith. Die aktuellen Modelle mit modernen Lithium-Ionen-Akkus schaffen dabei Reichweiten von bis zu 100 Kilometer pro Ladung. So ausgerüstet wird die nächste Tour garantiert zum Vergnügen. (sb)



 **Elba - Rad**
FAHRRÄDER - TECHNIK - SERVICE

Elba-Rad

Elba 4a, 21365 Adendorf

Tel.: (04131) 18 74 58

Bäckerstr. 11 , 21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 40 41 03

www.elbarad.de





Der Biberpelz

Eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann

Premiere: Samstag, 8. Mai 2010, 20.00 Uhr

Weitere Vorstellungen: 16./ 21. 5. 2010 //

2./ 4./ 13./ 16./ 22./ 24./ 26. 6. 2010

THEATER LÜNEBURG

Kasse 041 31. 42 100 | www.theater-lueneburg.de

Eine Königin bittet zum Konzert

AM 23. MAI ERKLINGT DIE NEUE SYMPHONISCHE ORGEL IN ST. JOHANNIS ZUM ERSTEN MAL

Mehr als 1000 Jahre ist ihre Grundkonstruktion alt. Seither liegen ihr, der ewigen, Musiker wie alle, die sie hören, zu Füßen; kein anderes Instrument vermag Menschen so in ihren Bann zu ziehen und zu erschüttern wie sie – die Orgel. Kein Wunder also, dass sie den stolzen Namen „Königin der Instrumente“ führt. Sie ist eben einmalig.

Lüneburg schätzt sich glücklich, bereits einige dieser Königinnen in seinen Mauern zu haben, darunter recht alte und bedeutende. Warum dann also noch eine Neue? Auf diese Frage antwortet Kirchenmusikdirektor Joachim Vogelsänger, Kantor an St. Johannis: „Weil nicht nur Menschen, sondern auch Orgeln unterschiedlich sind; auch sie haben ihre ganz besonderen Stärken und Schwä-

chen. So einzigartig die große Brabanter Orgel in St. Johannis ist, eignet sie sich doch nicht für alles. Es gibt auch etwas, das sie nicht kann, nämlich mit einem Orchester konzertieren oder einen Chor begleiten. Jede Orgel hat eben ihre eigene Charakteristik; sämtliche Versuche, eine universelle Orgel zu bauen, sind gescheitert. Das ist so ähnlich wie mit Vielzweckgeräten: Sie können



manches leidlich, doch nichts richtig. Was in Lüneburg bislang fehlte, war eine Orgel, die sich besonders für die Werke der französischen Romantik eignet. Das neue Instrument nun schließt diese Lücke in St. Johannis.“ Dies ist dem in Soest geborenen Kirchenmusiker sehr wichtig, gilt doch seine Liebe neben Bach, Buxtehude und Händel auch den französischen Komponisten der Romantik; gerade diese sollen nun beim ersten Konzert der neuen Orgel am 23. Mai um 20.00 Uhr im Mittelpunkt stehen: Die Symphonie Nr. 1 für Orgel und Orchester op. 42 von Alexandre Guilmant, Josef Labors Sonate in h-moll op. 15, sowie die Sinfonia Concertante von Joseph Jongen. An der Orgel wird Prof. Martin Lücker aus Frankfurt/M. spielen, einer der Lehrer Vogelsängers, die Leitung hat Joachim Vogelsänger selbst.

WENN EINE ORGEL ERSTMALIG IM GOTTESDIENST ODER IM KONZERT ERKLINGT, IST DAS WIE EINE GEBURT: ERST HIER ZEIGT SICH, OB SIE LEBT.

Aber zurück zur Lüneburger Orgel-Landschaft, genauer: zur Brabanter Orgel in St. Johannis. Der bedeutendste Organist an diesem großartigen Instrument war Georg Böhm, der von 1698 bis zu seinem Tode im Jahre 1733 an St. Johannis spielte, komponierte und unterrichtete. Böhm gilt als eines der großen Vorbilder des jungen J. S. Bach. Ob Bach bei der Komposition seiner Toccata und Fuge in d-moll den Klang der Johannis-Orgel im Ohr gehabt hat? Wir wissen es nicht, können es nur vermuten. Da dieses Stück für dieses Instrument wie maßgefertigt zu sein scheint – u.a. aufgrund des langen Nachhalls im riesigen Kirchenraum – liegt diese Annahme jedoch nahe. Berühmt ist auch die Orgel von St. Nicolai, die im



Links: Täglich besucht Musikdirektor Joachim Vogelsänger seine „Baustelle“ in der St. Johanniskirche. Rechts: Ein Meister der Abstimmung: Uwe Schacht, Konstrukteur der Zürcher Orgelbau-Firma Kuhn.

Jahre 1899 von Furtwängler und Hammer gebaut wurde. Auf ihr lassen sich besonders gut die Werke deutscher Spätromantik spielen – kein Wunder, stammt sie doch aus dieser Zeit.

In der Orgel von St. Michaelis sind außer dem Prospekt nur noch wenige Teile aus dem 18. Jhd. erhalten. Sie ist, wie Joachim Vogelsänger sagt, „ein früher Versuch, eine universelle Orgel zu bauen“.

Neben den Lüneburger Orgeln soll aber an dieser Stelle auch eine erwähnt sein, die nicht in der Salzstadt, sondern in Hamburg zu finden ist: die Orgel von St. Jacobi unweit der Mönckebergstraße. Sie wurde 1693 von Arp Schnitger erbaut und gilt als Inbegriff einer Barockorgel. Mehr als 90 Prozent aller auf Tonträgern verbreiteten barocken Orgelmusik wird auf diesem Instrument gespielt. Die Orgel von St. Jacobi verfügt über 4000 Pfeifen und 60 Register. Zum Vergleich:

Die alte Renaissance-Orgel von St. Johannis hat annähernd 3000 Pfeifen und 51 Register, die neue symphonische Chororgel des Zürcher Orgelbauers Kuhn ca. 1300 Pfeifen und 23 Register.

Im Jahre 2002 kam Joachim Vogelsänger nach Lüneburg, 2007 schließlich wurde die neue Chororgel bei der weltweit bekannten, angesehenen Orgelbauwerkstatt Kuhn in Zürich in Auftrag gegeben; diese Firma besteht bereits seit 1864, zurzeit ist Konstrukteur Uwe Schacht mit zwei Mitarbeitern in Lüneburg, um die vielen Einzelteile zusammenzusetzen und – im wahrsten Sinne des Wortes – zu „harmonisieren“. Bei der klanglichen Feinabstimmung von Instrument und Raum spricht der Fachmann von der für den spezifischen, charakteristischen Orgelklang im Raum so überaus bedeutsamen Orgelintonation. Auch zum ersten Konzert wird Orgelbaumeister Schacht wieder nach Lüneburg kommen. „Wenn eine neue Orgel erstmalig im Gottesdienst oder im Konzert erklingt“, sagt er, „ist das wie eine Geburt: Erst hier zeigt sich, ob sie lebt.“

Wie Joachim Vogelsänger und mit ihm viele Lüneburger, fiebert Uwe Schacht dem großen Tag entgegen, an dem eine Königin zum Konzert lädt – denn eine Königin ist sie, die neue Orgel von St. Johannis, eine, die uns Menschen reicher macht. Warum eine Orgel wirklich eine Königin ist, das erklärte Papst Benedikt XVI. bei der Weihe des neuen Instruments in der Regensburger Stiftskirche: „Die Orgel wird seit alters und zu Recht als die Königin der Instrumente bezeichnet, weil sie alle Töne der Schöpfung aufnimmt und die Fülle menschlichen Empfindens zum Schwingen bringt.“ (ab/mr)



SIE
WOLLEN IHN
BESITZEN.



ER WIRD
SIE
BESITZEN.

Abb. enthält Sonderausstattungen.

DER NEUE PEUGEOT RCZ.

- Leichtmetallfelgen 18"
- Heckspoiler elektrisch ausfahrbar
- Sportlederlenkrad
- Klimaautomatik
- Mp3-fähige Audioanlage WIP Sound
- Dachbögen aus Aluminium

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 7,3-5,3; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 168-139; gemäß RL 80/1268/EWG

PEUGEOT **RCZ**

21365 Adendorf • Dieselstraße 1 • Tel.: (041 31) 78992-0 • www.autobrehm.de

AUTO
brehm



Der Zeit begegnen im „Haus Waldfrieden“



EIN TREFFEN DER GENERATIONEN

Auf Worte soll man Taten folgen lassen. Und so erscheint der ambitionierte QUADRAT-Redakteur tatsächlich, wie im letzten Heft angekündigt, mit Kindern und Hund im Haus Waldfrieden in Deutsch Evern, um dort Zeuge einiger bezaubernder Momente zu werden, denen eine Herzlichkeit gemein ist, die den Geist des Hauses wohl ausmacht. Wir treffen auf alte und junge Menschen, die uns einige schöne Stunden schenken, in denen auf angenehme Weise die Zeit ein wenig langsamer zu vergehen scheint. Alle schon fast zur Selbstverständlichkeit gewordene Tages-Hektik verflüchtigt sich, und ein im Haus allgegenwärtiges Gefühl der entspannten Ruhe kehrt dafür ein – vielleicht, weil die Mitarbeiter des Hauses Waldfrieden sich Zeit nehmen, für die Bewohner, für die Kollegen, für uns, und vielleicht trägt die frisch am Himmel stehende Frühlingssonne auch etwas dazu bei.

„Altenpfleger? Ich könnte das nicht!“ – den Satz habe ich wohl am häufigsten gehört, wenn ich erzähle, dass ich diesen Beruf erlerne, besonders von

Leuten meines Alters. Dabei haben sie doch keinerlei Erfahrungswerte, um so eine Behauptung aufstellen zu können“, erzählt Azubi Valentin Kerner, der als junger Erwachsener – und man mag das als ganz untypisch für seine Generation empfinden – die gleiche geerdete Bedächtigkeit ausstrahlt, die auch von Christina Schulz, die neben

Arbeit mit alten Menschen ein versiertes und differenziertes Bild des Umgangs der Gesellschaft mit ihren auf Hilfe angewiesenen ältesten Mitgliedern – ein Bild, das die Unwissenheit und die Berührungsängste derer, denen der Alltag des Altseins fremd ist, ebenso verdeutlicht wie die absolute Notwendigkeit von Menschen, die diese Be-

WIR VERLIEREN UNSER ANLIEGEN, MENSCHLICH UND RESPEKTVOLL UND LEBENSBEJAHEND ZU ARBEITEN, NIE AUS DEN AUGEN.

zwei weiteren Kolleginnen für die psycho-soziale Betreuung der Bewohner des Hauses Waldfrieden zuständig ist, ausgeht. Gleiches gilt für Denise Wadlinger, der Pflegedienstleitung des Hauses, in dem sie vor über zehn Jahren zu arbeiten begann. Drei gute Geister, drei Felsen in der Brandung, drei ruhende Pole, die gelernt haben, dass Herzlichkeit und Routiniertheit, Wärme und Professionalität, Beruf und Berufung sich nicht ausschließen müssen.

fremdung hinter sich gelassen haben; eine Entwicklung, die über das bloße Erlernen einer Arbeit hinausgeht, ein Reifeprozess der Menschlichkeit. Schnell wird klar: Wir alle werden alt, werden auf das Verständnis und die Hilfe unserer Nachkommen angewiesen sein, wenn wir irgendwann den Alltag nicht mehr alleine meistern können. Wo wollen wir dann sein, was erhoffen wir uns?

Sie alle zeichnen im Gespräch aus der Perspektive ihrer gemeinsamen täglichen, aber doch ganz unterschiedlichen

„Ich hoffe, die gesetzlichen Rahmenvorgaben haben sich dann weitestgehend den Realbedingungen angepasst, und die Menschen haben verstanden, dass Orte wie dieser nicht Abstellgleis und Einsamkeit bedeuten, sondern Gemeinschaft und würdevolle Existenz“, sagt Denise Wadlinger.

Als Pflegedienstleitung sind ihr alle pflegerischen Organisations- und Arbeitsabläufe des Hauses auf Meta-

Links: Elke Kleemeyer-Gwerner, Leiterin des Hauses Waldfrieden.

Rechts: Lorna (7), Greta (7) und Hund Sanne waren beim „Treffen der Generationen“ dabei.





Links: Valentin Kerner, Auszubildender – mitte: Christina Schulz, Betreuerin – rechts: Denise Wadlinger, Pflegedienstleiterin.

Ebene und im Detail allgegenwärtig. Mitarbeiter, Bewohner, Peripherie – bei ihr laufen alle Fäden zusammen, sie sorgt dafür, dass weder Konfusion noch Unzufriedenheit oder Stress den Alltag aller beeinträchtigen, sondern Einklang und Eintracht den Tagesfluss bestimmen. „Unser großer Vorteil ist es dank der Überschaubarkeit des Hauses, dass wir ganz persönlich und individuell auf unsere Bewohner eingehen und uns auf sie einlassen können – ein Aspekt, der gerade in Bezug auf Demenz ungeheuer wichtig ist. In einer Massenabfertigung, wo Menschen nur noch Zimmernummern sind, werden die Betreuten weder gesehen noch glücklich, und die Betreuenden ebenso wenig.“

So ist es auch das Zusammenspiel und die Kollegialität, die das Klima des Hauses Waldfrieden prägen. Valentin Kerner merkt an: „Jeder hier ist gleich wichtig, ob nun Küche, Reinigungsdienst, Pfleger, Verwaltung oder Haustechnik. Wir ziehen alle an einem Strang, und wenn irgendwo was schief läuft, geht es uns alle an. Auch als Azubi darf ich mich einbringen, kann Vorschläge machen oder sagen, wenn mir etwas auf der Seele liegt. Das empfinde ich als sehr erleichternd und befreiend. Entsprechend leicht geht einem die Arbeit von der Hand, auch wenn es viel zu tun gibt.“

„Außerdem tauschen wir uns in vielfältiger Weise über unsere Arbeit aus, optimieren so, gerade

auch in Verbindung mit der Möglichkeit zu zahlreichen Fortbildungen, unser Betreuungsangebot und verlieren nie unser Anliegen, menschlich und respektvoll, also lebensbejahend, zu arbeiten, aus den Augen“, ergänzt Christina Schulz. Vor allem ihre Arbeit ist dabei von fundamentaler Wichtigkeit, denn sie pflegt und belebt die Sinne der Bewohner, füttert Seele und Geist, sei es durch Spiele, Singen und Basteln, Ausflüge oder einfach nur Gespräche, Berührungen und empathische Aufmerksamkeit.

Dann bekommt man als Mitarbeiter mitunter ein stilles Lächeln geschenkt, einen langen Händedruck, eine Umarmung oder ein paar liebe Worte auf dem Flur, Momente, in denen man weiß, dass man alles richtig gemacht hat. Ein größeres Lob als das eines Bewohners gibt es nicht. Wer diese Kraft spendende Dankbarkeit jemals hat erfahren dürfen, weiß um das Herzstück dieser Arbeit. Alle Motivation beginnt hier.

Wir sitzen auf der Waldfrieden-Terrasse und genießen das laue Lüftchen. Lorna und Greta, beide sieben, unterhalten sich angeregt mit zwei der Bewohnerinnen, beide um die 75, über Schule, die Tiere, den Sommer. Hund Sanne döst in der Sonne, sie hat bereits einige Streicheleinheiten genossen und grummelt nun sichtlich zufrieden vor sich hin. Das weckt Erinnerungen an eigene Hunde längst

vergangener Zeiten, man erzählt von damals, wie es war, als man noch jung war und unterwegs in den Wiesen um das Dorf herum. Unweigerlich muss ich an die vielen glücklichen Stunden als kleiner Steppke bei meiner Urgroßmutter denken, die unter den Linden bei Kaffee und Kuchen mit ihren Freundinnen klönte; fasziniert versuchte ich, dem Plattdeutschen zu folgen und stellte meine naseweisen Fragen, über die sich die alten Damen stets erfreut und entzückt zeigten. Auch damals wollten die Stunden nur langsam vergehen, und das war gut so – manchmal saßen wir einfach nur da und hörten dem Wind in den Blättern zu, Ur-Oma schälte Erbsen in ihre Kittelschürze, ich blinzelte in die Sonne und aß mein geliebtes Stück Butterstreuselkuchen. Solchen bringe ich beim nächsten Mal mit – versprochen! (ap)

Waldfrieden Alten- und Pflegeheime GmbH

Georg-Soltwedel-Straße 16 – 20

21407 Deutsch Evern

Tel.: (0 41 31) 97 71-0

www.waldfrieden.org



Alexander Drichel, 21, hat derzeit viel Arbeit. Er ist 1. Vorsitzender der Jugger Lüneburg e.V., und für Mitte Mai steht in Embsen das mehrtägige Jugger-Camp an.

Wer Jugger nicht kennt: Im Kurpark – aufgrund der neuen Verordnung ist man inzwischen auf den Sportplatz in der Goseburg ausgewichen – konnte man ihnen im letzten Jahr noch zuschauen. Passanten blieben fasziniert stehen, wunderten sich, konnten nicht genau einordnen, was es mit den mitunter lautstarken jungen Leuten in teils wilder Tracht auf sich hatte, die da spielten – oder kämpften? Die dabei verwendeten, waffenähnlichen Gerätschaften taten ihr übriges.

Alexander Drichel lacht. „Die „Schlag-Waffen“ sind natürlich gepolsterte Sportgeräte und nicht dazu gedacht, jemanden zu verletzen. Man nennt sie „Pompfe“, wegen des Geräuschs, das sie machen, wenn sie aufschlagen. Wir werden oft gefragt, was es mit Jugger auf sich hat. Wir beschreiben es gern als Mixtur aus Gladiatorenkampf und American Football: Zwei Teams treten dabei gegeneinander an, und

auch wenn es martialisch aussieht, ist Jugger völlig ungefährlich, es gibt so gut wie keinen direkten Körperkontakt. Das Spiel verlangt taktische Tiefe und folgt einem Regelwerk. Es gibt deutschlandweit Turniere und eine Liga – wir Lüneburger Jugger haben übrigens erreichen können, dass Jugger vom Landes – und Kreissportbund niedersachsenweit als Sport anerkannt wurde.“

Die Jugger-Bewegung entstand aus dem australischen Endzeit-Film „Die Jugger – Kampf der Besten“ von 1989. Weltweit adaptierten Fans das im Film gezeigte Kampf-Spiel um Leben und Tod, entschärften und entwickelten es. In Deutschland entstanden in Berlin und Hamburg erste Jugger-Gruppen, ab 1994 folgten Turniere, 2003 wurde die Jugger-Liga ins Leben gerufen. Seit fünf Jahren gibt es auch in Lüneburg eine sehr aktive Jugger-Szene. Viele Impulse und Ideen bezüglich der sich

in steter Entwicklung befindlichen Jugger-Kultur kommen aus dem Lüneburger Verein.

„Es gibt verschiedene Fraktionen innerhalb der Szene. Allen gemein ist sicherlich das Motto „Jugger statt Prügeln“, und während die einen gern Jugger in einer klassischen Sport-Struktur sähen, stehen bei vielen anderen eine gewisse Ungezwungenheit und Erhaltung des Unkonventionellen im

den haben zudem die Möglichkeit, sich einzubringen, beispielsweise bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie dem Hallenturnier „Freundschaftliche Winterspiele Lüneburg“ oder eben dem vom „Jekyll & Hyde“ gesponsorten „Jugger-Camp“. Dieses stellt eine so noch nie da gewesene Mischung aus Turnier und Festival dar, inclusive Bands, DJs und mehr, ein Besuch ist also auch für Nicht-Jugger interessant.

„Die Grundidee war, Jugger- und Lüneburger Musik-Kultur zusammenzubringen. Besonders gefreut hat uns, dass seitens Stadt und Behörden eine große Kooperationsbereitschaft vorhanden ist. Bei allen nötigen Formalitäten hatten wir nie den Eindruck, man wolle uns Steine in den Weg legen, im Gegenteil. Auch der MTV ist uns sehr wohl gesonnen – dafür sind wir sehr dankbar.“

Das Selbstverständnis der Lüneburger Jugger zeugt in vielerlei Weise von einer neuen Art jugendkultureller Identitätsstiftung diesseits von Anti-Haltung und Passivität: Sie denken und agieren selbstbestimmt und interdisziplinär, haben dabei ein starkes Bewusstsein ob ihrer

Verantwortlichkeit in punkto Nachhaltigkeit, Gewaltprävention und Gemeinschaftssinn und wissen um die Bedeutsamkeit guter Netzwerkarbeit. Dabei verlieren sie bei allem Arbeitsaufwand nicht den Spaß an der Sache aus den Augen, sondern verbinden ihre Begeisterung und Tatkraft, um das Beste für alle Beteiligten herauszuholen. Die Jugger lernen nicht nur fürs Leben – sie haben das Wichtigste bereits gelernt: Respekt! (ap)

Jugger for life

EINBLICKE IN DIE JUGGER-KULTUR (NICHT NUR) LÜNEBURGS



Vordergrund, was sicher damit zu tun hat, dass viele Jugger aus verschiedensten Jugend- und Subkulturen kommen. Bei uns ist jeder willkommen – wobei man, um in unseren Verein eintreten zu können, mindestens 16 Jahre alt sein sollte. Auch das Geschlecht spielt keine Rolle, gemischte Teams sind die Norm, wobei wir in Lüneburg auch ein dauerhaftes reines Frauenteam haben. Jugger ist szenübergreifend und verbindet, regional wie national.“

Diesem Verständnis entspringt auch das beeindruckende Engagement des Vereins. Er ist in Jugendzentren präsent, in der Hauptschule Stadtmitte gibt es eine Jugger-AG, man hilft beim AWO-Verkehrswacht-Fahrradfahrtraining mit, und um dem Unverständnis mancher Eltern entgegenzuwirken, entstand ein Juggerelternabend. Dort erfahren die Eltern nicht nur, worum es bei Jugger geht, son-

Zuschauen? Mitmachen?

Jugger-Training: Sonntag (14 Uhr) & Mittwoch (15 Uhr) – ex-Türkspor Sportplatz Goseburg
Jugger-Camp vom 13.05. bis 16.05.

Donnerstag: 16 – 20 Uhr / Freitag: 12 – 20 Uhr, ab 20 Uhr Bands / Samstag: 12 – 20 Uhr, ab 20 Uhr DJs / Sonntag: 12 – 16 Uhr

Weitere Informationen: www.jugger-lueneburg.de



Wenn sie arbeitet, behält Amelie Wagner in einer Flut von Aufgaben aus der Chefetage immer Oberwasser. Wenn sie nicht arbeitet, hat sie auch zwischen Korallen und Clownfischen einen langen Atem.

Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg

das machen wir gerne.



Mobil dank Teilzeitauto

CAMBIO LÖSTE ALS INNOVATIVES CARSHARINGSYSTEM CAMPUS MOBIL AB

Städteübergreifend mobil sein ohne eigenen PKW – geht das? Aber ja! Carsharing nennt sich dieses Konzept, das seit über einem Jahrzehnt in Deutschland wachsende Mitgliederzahlen zu verzeichnen hat. Auch in Lüneburg siedelte sich vor elf Jahren ein solcher Anbieter auf dem Campus der Universität an und startete unter der Firmierung „Campus Mobil“ mit dem Konzept des „Teilzeit-Autos“.

Im November letzten Jahres löste nun cambio als innovatives, kundenfreundlicheres System Campus Mobil ab. Klaus Hoppe, Geschäftsführer der Campus Management GmbH, über die Beweggründe: „Als wir Campus Mobil gründeten, war der Carsharing-Markt ein recht jungfräulicher und längst nicht so hoch frequentiert wie heute. Gemeinsam mit einer Berliner Firma entwickelten wir eine Software, die unseren damaligen Anforderungen entsprach. Unsere Hardware wie auch die Tresore bauten wir noch in Eigenregie. Der Markt des Carsharing hat sich mittlerweile in einem solchen Ma-

ße weiterentwickelt, dass wir uns auf die Suche nach einem neuen System begaben, das neben Schnelligkeit und Aufwandsarmut für den Kunden auch das Wachstum des Unternehmens sowie eine optimale Auslastung der Fahrzeuge gewährleistet.“ Optimierung auf der ganzen Linie.

CAMBIO IST EIN INNOVATIVES CARSHARING-SYSTEM, DAS IN 11 DEUTSCHEN UND 19 BELGISCHEN STÄDTEN VERTRETEN IST.

Das Unternehmen cambio, das seinen Anfang in der Hansestadt Bremen nahm, entwickelte in jahrelanger Forschungsarbeit ein durchdachtes System, das Kunden heute bereits in 11 deutschen und 19 belgischen Städten nutzen können. „Im Focus stand für uns, dass der Aufwand, auch der bürokratische, für den Kunden möglichst gen Null geht“, erläutert Hoppe das neue Angebot. Wer sich also für die Teilnahme am Carsharing mit cambio entscheidet, kann bereits nach drei einfachen Schritten seine erste Fahrt antreten: Nach Hinter-

legung der persönlichen Daten erhält der Neukunde eine Karte sowie eine PIN-Nummer. Rund um die Uhr ist es nun möglich, über das Internet oder auch telefonisch, auch kurzfristig, das gewünschte PKW-Modell zu reservieren. An jeder der acht Lüneburger Stationen befindet sich ein Tresor, aus

welchem man nach Eingabe der PIN den Schlüssel für den gebuchten Wagen entnimmt. Sollte der Kunde Hilfe benötigen, ist die Rücksprache mit dem Service-Center problemlos über den einfachen Druck einer Informationstaste möglich – und schon kann's losgehen.

In Lüneburg teilen sich 400 Kunden 21 Fahrzeuge; das funktioniert einwandfrei und dank der logistischen Ausgereiftheit des Systems problemlos, ohne dass ein Kunde zu kurz kommt. Im Ein-

satz sind zurzeit fast ausnahmslos verbrauchsarme Fahrzeugtypen wie der Ford Fiesta, VW Fox, Polo, der Golf sowie der Opel Astra Kombi.

Jedes Auto ist mit einem Kindersitz und einer Tankkarte ausgestattet, mit welcher der Fahrer bargeldlos für die notwendige Befüllung sorgen kann. Dank der deutschlandweiten Verbreitung und der Vernetzung der Filialen untereinander ist es nun außerdem möglich, einen Städtetrip nach Berlin oder Köln zu unternehmen, noch im Zug telefonisch einen Wagen zu ordern und vor Ort in den PKW umzusteigen.

ANGEBOTEN WERDEN ZWEI UNTERSCHIEDLICHE TARIFE FÜR WENIG- UND FÜR VIELFAHRER.

Doch für wen lohnt sich der eigene PKW, und wann ist Carsharing Kosten sparer? Klaus Hoppe: „Es gibt Vergleichswerte, die natürlich immer auch von den Versicherungskosten des Einzelnen abhängen. Grundsätzlich kann man sagen, dass sich ab etwa 15.000 gefahrenen Kilometern ein eigener PKW lohnt. Bis zu dieser Fahrtstrecke macht Carsharing ökonomisch Sinn.“

Angeboten werden zwei unterschiedliche Tarife für Wenig- und für Vielfahrer. Diese setzen sich jeweils aus einer monatlichen Grundgebühr, dem Zeit- sowie dem Kilometerpreis zusammen. Kunden, die lediglich rund 60 Kilometer monatlich fahren, zahlen da beispielsweise eine monatliche Gebühr von 3,00 €, 1,90 € je Stunde, je Kilometer 30 Cent inklusive Benzin. Entsprechend güns-

tiger vom Zeit- und Kilometerpreis gestaltet sich der AktivTarif für Vielfahrer.

Das Tagesgeschäft für cambio hat Cornelia Busse unter ihre Fittiche genommen wie übrigens auch die Autovermietung für Campus Mobil, welches es nach wie vor parallel zu cambio gibt. „Wir haben hier nicht etwa vergessen, die Aufkleber umzukleben“, erklärt Klaus Hoppe schmunzelnd. Was heute noch unter diesem Namen läuft, ist lediglich eine Autovermietung, die sich an den Kunden mit einmaligem Bedarf richtet und völlig losgelöst vom

Carsharing agiert. Mieten kann der Kunde bei Campus Mobil vor allem Transporter sowie einige PKW.

Längst wird das Carsharing nicht mehr nur von privaten Verbrauchern genutzt, auch Geschäftskunden greifen immer öfter auf das bewährte System des Teilzeit-Autos zurück. „Für Firmenkunden ist es meist kostensparender, für ihre Mitarbeiter einen Wagen bei Bedarf zu organisieren als ihren eigenen Fuhrpark aufzustocken. Zudem fahren sie zu günstigeren Tarifen“, so Nele Jennert, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit von cambio Lüneburg.

Allein 2009 nahm die Zahl der cambio-Kunden um 20 Prozent zu. Ein wesentlicher Faktor dafür sei heute vor allem auch das erhöhte Umweltbe-

wusstsein, erklärt Cornelia Busse den regen Zuwachs – Gründe, denen auch das Lüneburger Carsharing-Unternehmen unter Anderem seinen Erfolg zu verdanken hat. „Mit dem Anschluss an cambio und seinen zahlreichen Optimierungen möchten wir auch ein großes „Dankeschön“ an unsere Kunden zum Ausdruck bringen“, so Cornelia Busse.

Schon im Herbst ist eine weitere Station in Reppenstedt auf dem Baugelände „Eichenhof“ geplant, darüber hinaus denkt man über eine Ausweitung in der Region bis an Hamburgs Stadtgrenze nach. (nm)

Cambio Lüneburg

Wichernstraße 27

Campus 3

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 743 63 65

www.cambio-CarSharing.de/lueneburg



Information, Beratung und Vertragsabschluss

Mo 9.00 – 15.00 Uhr

Di 9.00 – 17.00 Uhr

Mi – Fr 9.00 – 15.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Jeden Dienstag um 18.00 Uhr findet ein Informationsabend statt.



Freitod im Seniorentreff

VOR 65 JAHREN: HEINRICH HIMMLERS SCHMÄHLICHES ENDE IN LÜNEBURG – TEIL 1

Tanze mit mir in den Morgen“ – ein Dutzend Senioren dreht sich nach den Klängen von Gerhard Wendlands Evergreen im Kreis. Einmal im Monat ist Tanztreff im Haus der Seniorenvereinigung „Lange Aktiv Bleiben“ (LAB) in der Uelzener Straße 31a in Lüneburg. Vor 65 Jahren allerdings, am 23. Mai 1945, spielte in dem verandaartigen Raum mit dem großen, runden Erker keine Musik. Männer des britischen Secret Service saßen auf Sesseln und Tischen um einen Mann herum, für den es „keinen Morgen“ geben sollte: Heinrich Himmler, Chef der SS und damit verantwortlich für die Gestapo, die Konzentrationslager und millionenfachen Mord, war den Briten ins Netz gegangen.

Das Haus 31a in der Uelzener Straße ist ein roter Backsteinbau, seine Rückseite zeigt direkt auf den Kurpark. Hier treffen sich Menschen ab 60 Jahren in froher Runde. Sie malen, diskutieren über Literatur, spielen miteinander Karten oder Brettspiele, und – wie bereits gesagt – einmal im Monat wird getanzt. „Wir wollen hier Spaß haben“, sagt die Lüneburger LAB-Vorsitzende Gretel Friedel-Westermann. Von der unheimlichen Atmosphäre der Vernehmung des größten deutschen Massenmörders ist nichts mehr zu spüren; dennoch: die Veranda ist ein historischer Ort.

Hier sollen nun die letzten Tage des Massenmörders Heinrich Himmler geschildert werden. Seine vergebliche Flucht aus Flensburg 13 Tage zuvor, sein Marsch nach Süden, seine Gefangennahme und schließlich sein Freitod in Lüneburg.

Mit einer Streitmacht von rund 500 Mann, seinem Stab und seinem Begleitkommando, war der Reichs-

fürher SS am 2. Mai 1945 in Flensburg eingerückt. Er antichambrierte bei Großadmiral Dönitz, immer noch in der Hoffnung, einen Posten in der neuen Regierung zu erhaschen, doch der ließ ihn abblitzen. Seine wilden Pläne, zusammen mit den Briten und Amerikanern „gen Osten“ zu ziehen, um „Lebensraum“ zu erobern, sah er geplatzt, so entschloss er sich, in Bayern „unterzutauchen“, bis zu der Stunde, in der Eisenhower oder Montgomery ihn vielleicht doch noch empfangen würden.

Im „Schwarzen Walfisch“ hatte Himmler mit seinen letzten Getreuen Quartier genommen. Am 10. Mai gegen neun Uhr wurde es laut im Hause, die SS-Offiziere, die bis spät in der Nacht gezechet hatten, standen auf und versammelten sich am Frühstückstisch. Himmler stand auf, wusch sein Gesicht mit kaltem Wasser und ging ebenfalls in die



Wirtsstube. Die Männer wollten aufspringen, doch Himmler lächelte ihnen jovial zu und sagte: „Behalten Sie Platz, meine Herren. Wir wollen zunächst einmal in aller Ruhe frühstücken und dann, wie es immer bei uns Brauch gewesen ist, unsere Entscheidungen treffen.“

Man kam schnell überein, dass man den Abend und damit die Dunkelheit abwarten wolle, um sich dann mit vier Wagen nach Südwesten zur Elbe durchzuschlagen. Dabei sollte auf Feldwegen gefahren werden, ein Wagen in großem Abstand voran, um bei einer möglichen Kontrolle durch britisches Militär die nachfolgenden Kameraden warnen zu können.

Wie hatte sich das Bild am Frühstückstisch gewandelt: Noch vor zwei Tagen waren alle in vollem Kriegsstaat erschienen, jetzt saßen sie entweder in Zivilkleidung oder in grauen Wehrmachtsuniformen am Tisch. Himmler trug die Uniform eines Feldwebels der geheimen Feldpolizei und hatte in seinem Zimmer die Papiere eines Heinrich Hitzinger zu sich gesteckt. Adjutant Dr. Brandt hatte die Papiere dieses Feldwebels besorgt, eines Mannes, der vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet worden war. Dazu trug Himmler eine schwarze Klappe über seinem linken Auge. Nach Aussage des Wirtes vom „Schwarzen Walfisch“ erinnerte Himmler ihn im Aussehen an einen Piraten, noch dazu, wo der Reichsfürher unrasiert war und schwarze Bartstoppeln auf seinen Wangen wuchsen.

Heinrich Himmler, als er noch der zweitmächtigste Mann des Dritten Reiches war (Foto: aus dem Buch „Lüneburg 45“ von Helmut C. Pleß).



“Feiern wie die Könige? Klar, in der KRONE”

In dem frischen Ambiente fühlen sich Junge und Junggebliebene wohl, die lebendige und vielseitige Gastronomie mit maximaler Qualität zu fairen Preisen schätzen. Restaurant, Bar, Biergarten, Straßenkaffee und die Festdiele sind



Treffpunkte zum Kennenlernen & Klönen, zum Essen & Trinken, Feiern & Genießen.

Das große Speisen- und Getränkeangebot reicht vom Kronen-Klassiker bis Fingerfood, von internationalen Kaffeespezialitäten und Teesorten bis zu sechs Bieren vom Fass. Und nur in der Krone wird das beliebte Lüneburger Kronen Dunkel ausgeschenkt.

Kulinarische Aktionen, historische Tafeleyen und trendige Events laden ein, immer wieder zu kommen. Für große und kleine festliche Anlässe stehen die Sülzmeisterstube, das Möllering-Zimmer oder die wunderschöne Festdiele zur Verfügung.

Wir heissen Sie auf das Herzlichste willkommen!



Das Haus 31a in der Uelzener Straße.

Schon am Ende der ersten Nacht hatte die Gruppe die Elbe bei Marne am Dicksander Koog erreichen wollen, doch sie schaffte nur die halbe Strecke. An freien Stellen wie Feldern oder Wiesen mit weitem Gesichtsfeld genügte es oft nicht, einen Wagen zur Sicherheit vorausfahren zu lassen, oft gingen zwei Mann eine weite Strecke voran, um das Terrain zu erkunden und zu melden, ob die Luft rein war. So erreichten die vier Wagen erst am Morgen des 12. Mai die Elbe.

Brandt berichtete nach seiner Festnahme, dass der Reichsführer in seiner Stimmung stark geschwankt habe, sie habe zwischen tiefster Niedergeschlagenheit und überschäumendem Optimismus gelegen. Den Dicksander Koog habe Himmler als erstes Etappenziel ausgewählt, weil er bei Otterndorf das andere Elbufer betreten wollte. Hier seien nach dem Bericht des Widukind von Corvey die Sachsen aus dem Norden kommend an Land gegangen. Wiederholt wies Himmler seine Männer auf dieses geschichtliche Ereignis hin und sah in ihrer Route eine Parallele, die sich günstig auf ihre Zukunft auswirken müsse.

Am schleswig-holsteinischen Elbufer musste die Gruppe Himmler einen schmerzlichen Einschnitt hinnehmen: Sie fand zwar nach langem Suchen einen Fischer, der sie für 500 Mark pro Mann über den hier fast zehn Kilometer breiten Strom setzte, aber ihre Wagen mussten sie zurücklassen. Von nun an waren die Männer nicht besser gestellt als Millionen von Flüchtlingen und Soldaten, die heimatlos über Deutschlands Straßen zogen. Mit dem Verlust der Wagen wurde allen deutlich, dass die letzten Gegenstände, die die Verbindung zur einzigen Macht symbolisierten, verloren gegangen waren.

Bei Otterndorf am westlichen Elbufer kam es zu einem weiteren deprimierenden Ereignis für Himmler: Da eine Gruppe von knapp 20 Mann sehr auffällig war, wurde beschlossen, sich zu trennen. Bei Himmler blieben nur drei Getreue: Leibdiener Kiermayer, Brandt und ein sehr junger Offizier der Waffen-SS. Heute lebt von den vier Männern keiner mehr. (ab)

Teil 2 folgt in der Juniausgabe von QUADRAT.

Tel.: (04131) **244 50 50** Fax: (04131) **418 61**

KRONE Bier- & Event-Haus · Heiligengeiststraße 39-41 · 21335 Lüneburg
E-Mail: info@krone-lueneburg.de Internet: www.krone-lueneburg.de



100000	200000	300000	400000	500000	600000	700000	800000	900000
1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10	1.10
1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20
1.30	1.30	1.30	1.30	1.30	1.30	1.30	1.30	1.30
1.40	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40
1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50
1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60
1.70	1.70	1.70	1.70	1.70	1.70	1.70	1.70	1.70
1.80	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80
1.90	1.90	1.90	1.90	1.90	1.90	1.90	1.90	1.90
2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00

100000	200000	300000	400000	500000	600000	700000	800000	900000
10.10	10.10	10.10	10.10	10.10	10.10	10.10	10.10	10.10
10.20	10.20	10.20	10.20	10.20	10.20	10.20	10.20	10.20
10.30	10.30	10.30	10.30	10.30	10.30	10.30	10.30	10.30
10.40	10.40	10.40	10.40	10.40	10.40	10.40	10.40	10.40
10.50	10.50	10.50	10.50	10.50	10.50	10.50	10.50	10.50
10.60	10.60	10.60	10.60	10.60	10.60	10.60	10.60	10.60
10.70	10.70	10.70	10.70	10.70	10.70	10.70	10.70	10.70
10.80	10.80	10.80	10.80	10.80	10.80	10.80	10.80	10.80
10.90	10.90	10.90	10.90	10.90	10.90	10.90	10.90	10.90
11.00	11.00	11.00	11.00	11.00	11.00	11.00	11.00	11.00
11.10	11.10	11.10	11.10	11.10	11.10	11.10	11.10	11.10
11.20	11.20	11.20	11.20	11.20	11.20	11.20	11.20	11.20
11.30	11.30	11.30	11.30	11.30	11.30	11.30	11.30	11.30
11.40	11.40	11.40	11.40	11.40	11.40	11.40	11.40	11.40
11.50	11.50	11.50	11.50	11.50	11.50	11.50	11.50	11.50
11.60	11.60	11.60	11.60	11.60	11.60	11.60	11.60	11.60
11.70	11.70	11.70	11.70	11.70	11.70	11.70	11.70	11.70
11.80	11.80	11.80	11.80	11.80	11.80	11.80	11.80	11.80
11.90	11.90	11.90	11.90	11.90	11.90	11.90	11.90	11.90
12.00	12.00	12.00	12.00	12.00	12.00	12.00	12.00	12.00

Die Quantitätswapel
DURCH IST IN JEDEM
MÜCKSTÜCK EINGEPRAGT

Die wider Aufschlüsselung
IST BESONDERS HART UND
VON AUSSERORDENTLICHER
WIDERSTANDSFÄHIGKEIT



Zum Dahinschmelzen schön

IN DER GOLDSCHMIEDE ARTHUR MÜLLER SCHMIEDEN ZUKÜNFTIGE EhePAARE IHRE TRAURINGE SELBST

Schmelzen, walzen, feilen, biegen – hört sich schweißtreibend an, ist aber die wahrscheinlich romantischste Art, sich auf das Ja-Wort vorzubereiten, die Lüneburg zu bieten hat. In der Goldschmiede Arthur Müller in der Schröderstraße 2 können Paare ihre Trauringe nach ihren ganz persönlichen Vorstellungen selber schmieden, frei nach dem Motto: erst die Arbeit, dann das Vergnügen!

MITTLERWEILE TRAGEN VIELE LÜNEBURGER EIGENHÄNDIG GESCHMIEDETE TRAURINGE AM FINGER.

„Ein Ehering ist eine Tapferkeitsauszeichnung, die man am Finger trägt“, sagte vor gut 100 Jahren der britische Autor Noël Coward. Auch wenn er es höchstwahrscheinlich ein wenig anders meinte – bezogen auf das Angebot der Goldschmiede Arthur Müller, seine Trauringe selbst zu schmieden, hat Coward recht. Denn wer selbst Hand an jene Schmuckstücke legt, die später die Ehe besiegeln sollen, darf durchaus stolz auf seinen Arbeitseinsatz sein.

Trauringe nach den ganz persönlichen Vorstellungen, und dann noch selbst geschmiedet – für viele zukünftige Eheleute gleich zwei gute Gründe, ihre Ringe von Steffen Thon und seinen Goldschmiedemeistern fertigen zu lassen. Thon, der die Goldschmiede Arthur Müller in vierter Generation führt, kam vor drei Jahren auf die Idee, interessierte Paare in seine Goldschmiede-Werkstatt ein-

zuladen. Damals bestellte ein befreundetes Pärchen Trauringe bei ihm. „Die beiden wollten zusehen, wie wir ihre Ringe anfertigen“, erzählt Steffen Thon. „Da hab ich ihnen vorgeschlagen, dass sie die dann auch gleich selbst mitschmieden können.“ Gesagt, getan: Die beiden – übrigens immer noch glücklich verheiratet – fertigten ihre Ringe eigenhändig. Die aufwendigen letzten Schritte sowie den Feinschliff erledigte ein Goldschmiedemeister.

Schnell sprach sich dieser Service unter den Heiratswilligen herum, zumal das zweistündige handwerkliche Ereignis mit keinen weiteren Kosten verbunden ist. Wer sich für individuelle Trauringe der Goldschmiede Arthur Müller entscheidet, ist herzlich eingeladen. Da wird geschmolzen, gewalzt, gefeilt und gebogen – bis aus einem Stück Edelmetall zwei wunderschöne Ring-Rohlinge entstanden sind.

Mittlerweile tragen viele Lüneburger eigenhändig geschmiedete Trauringe am Finger. Sie alle haben eine Geschichte zu erzählen, wie ihre Ringe entstanden sind. Wer mag, den versorgt Steffen Thon zusätzlich mit Making-of-Bildern vom Werkstatt-Einsatz: „Damit das Paar sich immer an die gemeinsamen Stunden in der Goldschmiede erinnern kann, machen wir auch gern Fotos von den einzelnen Phasen der Arbeit.“

Übrigens ist die Goldschmiede Arthur Müller ungefähr so alt wie das oben genannte Zitat: Vor 107 Jahren wurden Werkstatt und Ladengeschäft von Steffen Thons Urgroßeltern Ella und Arthur Müller gegründet. Seitdem gilt die Goldschmiede in der Schröderstraße 2 als Lüneburger Institution, wenn es um individuellen und auf höchstem Handwerksniveau gefertigten Schmuck geht. Eine Tradition, die Steffen Thon nur allzu gern weiterführt: „Nach einem Gespräch erstellen wir für den Kunden Skizzen. So kann er sich schon vorab ein genaues

Bild von seinem Schmuckstück machen, das wir dann speziell für ihn fertigen“, erklärt er die Vorgehensweise seines Meister-Teams nicht nur bei Eheringen.

Ob Arthur und Ella Müller ihre Trauringe Anfang des letzten Jahrhunderts selbst geschmiedet haben? Davon kann man ausgehen, und so ist es wohl angesichts ihrer glücklichen Ehe und des ungebrochenen Erfolges ihrer Goldschmiede nicht übertrieben zu sagen: Selber schmieden bringt (Ehe-)Glück! (sb)

Arthur Müller

Schröderstraße 2
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 4 47 18

www.goldschmiede-arthur-mueller.de



Kochen lernen im „KochGut“

DIE 1. LÜNEBURGER KOCHSCHULE ÖFFNETE MIT DEM STERNEKOCH HEINZ O. WEHMANN SEINE KÜCHEN-PFORTEN



Radio FFN, Das Hamburger Abendblatt, die Nachtlichter, Stadtgespräche, BILD und viele andere Pressevertreter gaben sich im April ein Stelldichein in der neuen Lüneburger Kochschule KochGut. Prominente wie Nicolas König, die aktuelle Miss und Mister Hamburg, Grünsprecher Andreas Mehsies, Autohändler Jens Peter Laudien oder Szenehotellerie Marc Cinuies vom East in Hamburg feierten an den vier Voreröffnungstagen die gelungene Einrichtung der Kochschule und viele leckere Tapas, Antipasti und Hors d'Ouvres von Tobias Finnern, dem Geschäftsführer von Baronesse Erlebniscatering & Events, und damit dem Eigentümern der Kochschule.

Nach einer Umbauzeit von fast sechs Monaten ist auf dem Gut Wienebüttel eine mit neuester Küchen-

technologie ausgestattete Kochschule entstanden. Es werden ständig wechselnde Kochkurse zu den unterschiedlichsten Themenbereichen angeboten. Nicht nur Hummer und Co., sondern auch selbst hergestellte Pasta und internationale Gerichte aus aller Herren Länder stehen auf dem Lehrplan.

Der idyllisch gelegene Hofkomplex des Gutes bietet mit seinem überregional bekannten Kulturforum und dem neuen KochGut den repräsentativen Rahmen für unterschiedlichste Firmen- und Gruppenveranstaltungen von 10-500 Teilnehmern. Das KochGut empfiehlt sich für „Teambuilding“-Veranstaltungen, Firmenfeiern und Events, gruppendynamische Aktivitäten, interaktives Kochen, Galaveranstaltungen inklusive Shuttleservice – alles

ist möglich. Die leckeren, regional und saisonal frischen Speisen stehen dabei stets im Mittelpunkt.

Die liebevoll gestaltete Event-Küche selbst ist ausgestattet mit besten Siemensgeräten und wurde von LEICHT- Küchen, unter der fachkundigen Obhut von Torben Loss gebaut. Die sorgfältig geplanten Arbeitsbereiche laden zum gemeinsamen Kochen und Verkosten ein. Bei schönem Wetter bietet sich die Terrasse mit den gemütlichen Loungemöbeln zum Plaudern und Entspannen an. Schlussendlich ein Ausflugsziel für Lüneburger, Hamburger und Hannoveraner für private oder geschäftliche Termine rund um die Kulinarik!

Weitere Informationen unter:

www.erste-lueneburger-kochschule.de

KURZ ANGETIPPT MAI

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

SONNTAG, 2. MAI

Am 2. Mai findet unter dem Motto „Familien-Picknick in der Innenstadt“ der zweite verkaufsoffene Sonntag in diesem Jahr statt. Auf dem Lüneburger Marktplatz wird vor dem Luna-Brunnen mit einer Rasenfläche eine Picknickwiese geschaffen. Eingebettet in das bunte Treiben des Wochenmarktes wird damit eine „Oase der Erholung“ geschaffen. Speziell für diesen Tag werden die Marktbesucher frische Speisen für alle Gäste auf dem Rasen anbieten. Das FIPS-Kinderspielzelt sorgt für die passende Unterhaltung der kleineren Besucher. Damit auch die Freunde der Kunst auf ihre Kosten kommen, wird Gudrun Jakubeit „Kunst zum Zuschauen“ zeigen. Interessierte können der Künstlerin beim Malen über die Schulter schauen und auch Bilder vor Ort erstellen. Ein Teil des Erlöses wird anschließend an die Mädchen- und Frauenprojektarbeit MaDonna in Lüneburg gespendet.

PLATTDEUTSCHE LESUNG: WI HEBBT DAT JO!

RATHAUS AMELINGHAUSEN
MITTWOCH, 05. MAI
20.00 UHR

Bereits zum dritten Mal laden die Buchhandlung Perl und der Verein „RegioKULT“ aus Amelinghausen zu einer plattdeutschen Lesung ein. Willkommen geheißen wird diesmal die Schriftstellerin Ines Barber mit ihrem Programm „Wi hebbt dat jo!“ Das Thema der bekannten Moderatorin dreht sich um die Verheißungen des vergoldeten „jungen Alters“. Natürlich piekst Ines Barber angenehm „wederborstig“ in die schmerzempfindlichen Schwachstellen dieses Trends. In einer von Hektik geprägten Welt nimmt sie mit trockenem, oft auch schwarzem Humor den Alltag aufs Korn. „Mien Leven is 'n Spagat. Een Spagat twüschen Computer, Köök un Kinners“!



Eintrittskarten für diesen vergnüglichen Abend sind in der Buchhandlung Perl und in der Touristinformation der Samtgemeinde Amelinghausen erhältlich.

HOCHZEITS-INFOTAG IM ATELIER CONTURA

FREITAG, 07. MAI
14.00 – 18.00 UHR

Wer sich in diesem Jahr „trauen“ möchte, hat künftig die Möglichkeit, sich zu diesem besonderen Tag zu informieren. Ab Mai findet alle zwei Monate der „Hochzeits-Infotag“ an wechselnden Orten statt, den Auftakt macht das „contura Atelier“ für Maßschneiderei Am Berge Nummer 2. Zu



Für Einkäufe, Ausflüge, Urlaub...

Autos ab 1,90 € pro Stunde.
8 x in Lüneburg

Telefon 7436365
Wichernstraße 27 | Unicampus
www.cambio-CarSharing.de/lueneburg

cambio
CarSharing

den veranstaltenden Partnern gehören neben dem „contura Atelier“ das „kreativ TEAM Lüneburg“ (die Fotografin Sandra König sowie die Werbeagentur NetNuts),



Brautmoden Löwenstein und der Friseur Mathias Lau. Besucher finden dort neben Hochzeitsmode und Maßanfertigungen für Sie und Ihn auch Visagistik für die Braut, Frisurenberatung, Fotografien, sowie viele Informationen rund um den Hochzeitstag. Schauen Sie doch mal vorbei – auf einen Plausch unter Freunden.

MIT SHIATSU LEBENS-ENERGIE STÄRKEN

SALÜ
09. MAI UND 19. MAI
17.00 UHR

Shiatsu ist eine in Japan entwickelte Form der Körpertherapie. Sie baut auf den Grundlagen der Traditionellen Chi-

nesischen Medizin (TCM) auf und verbindet verschiedene Formen der energetischen Körperarbeit mit manuellen Behandlungsmethoden. Das Ziel von Shiatsu ist es, das physische, emotionale und geistige Wohlbefinden zu fördern. Dabei spielen die so genannten Meridiane eine besondere Rolle: Nach den Lehren der TCM sorgen sie für den richtigen Energiefluss. Im Schnupperkurs werden bei Meridian-Dehnübungen ganz gezielt die Energieströme im Körper angeregt. Körper, Geist und Seele finden so wieder in Einklang, und die Lebensenergie kann ungehindert fließen. Im Anschluss können die Teilnehmer in der SaLü-Badewelt zwei entspannende Stunden genießen. Anmeldung unter (04131) 723-0.

AM 9. MAI IST MUTTERTAG

Sein Ursprung liegt in der englischen und amerikanischen Frauenbewegung: Die Amerikanerin Ann Maria Reeves Jarvis versuchte 1865 unter dem Namen „Mothers Friendships Day“ eine Mütterbewegung zu gründen. An von ihr organisierten „Mothers Day Meetings“ konnten Mütter sich zu aktuellen Fragen

austauschen. In Deutschland wurde der Muttertag 1922/23 ganz unpolitisch durch den Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber etabliert und als „Tag der Blumenwünsche“ gefeiert. Gesetz-



PIXELO.DE © SUSANNE SCHMICH

lich ist dieser Tag nicht verankert, vielmehr basiert dessen Datum auf Über-einkünften von Wirtschaftsverbänden. Im deutschsprachigen Raum und vielen anderen Ländern findet er Jahr für Jahr am zweiten Sonntag im Mai statt.

ANTIK- UND TRÖDELMARKT

BAD BEVENSEN
SONNTAG, 16. MAI
10.30 UHR

Der Antik- und Trödelmarkt an jedem dritten Sonntag des Monats ist nach einem Jahr zur festen Institution in Bad Bevensen geworden. Der Publikums-magnet zieht mittlerweile selbst Händler aus Berlin und Hamburg in die schö-

ne Heidestadt. Die Kostbarkeiten werden auf Tischen und Marktständen westlich der breiten Fußgängerzone auf der Lüneburger Straße und dem Krumpfen Arm ausgebreitet. Hier drängeln sich meist schon gleich zum Beginn des Flohmarktes um 10.30 Uhr Schnäppchenjäger und Sammler an den rund 50 Ständen.

VOLKSBANK-BIRADLON

LÜNEBURG MARKTPLATZ
SONNTAG, 23. MAI
START: 10.30 UHR

Bereits zum 14. Mal findet der Lüneburger Volksbank-BiRadlon, die große Volksradtour durch den Landkreis Lüneburg statt. In diesem Jahr wird es eine neue Strecke von etwa 65 km rund um die Salz- und Hansestadt Lüneburg geben, die es abzuradeln gilt. Der Volksbank-BiRadlon führt ab 10.30 Uhr vom Marktplatz Lüneburg über den alten Treidel-pfad nach Bardowick, über Wittorf, Radbruch, Kirchzellersen und Südergellersen nach Embsen. Hier serviert die Firma Citrus Catering gegen 12.00 Uhr ein Mittagessen in der neuen Veranstaltungshalle des ADAC Fahrsicherheits-zentrums. Im Anschluss geht die Fahrt weiter in Richtung Melbeck über den

„ ... wie es Euch gefällt ... “

Contura
atelier

Dipl.-Ing.
Claudia Maul

Maßbekleidung für Damen und Herren

... Business
... Hochzeit
... Freizeit

Am Berge 2
D-21335 Lüneburg

Telefon
(04131) 9979-483
Fax
(04131) 9979-488
Mobil
(0171) 4891-680

Email
info@atelier-contura.de
Web
www.atelier-contura.de

Elbe-Seitenkanal zum Kletterwald Scharnebeck, wo eine Erfrischungsstation durstige Radler erwartet. Über Erbstorf führt die Route dann zurück nach Lüneburg. Hier wartet im Heinrich-Heine-Haus auf alle ein Abschlussfest



mit Kaffee und Kuchen. Weitere Informationen und Teilnahmekarten in der Tourist Information am Markt und im Internet unter www.lueneburg.de/tourismus/veranstaltungen.

GRAND PRIX DER GOCKEL

KURPARK BAD BEVENSEN
SONNTAG, 23. MAI
9.00 UHR

Traditionell am Pfingstsonntag findet im Bad Bevensener Kurpark eine Veranstaltung statt, die in ihrer Art, zumindest in Norddeutschland, ziemlich einmalig sein dürfte: das Große Hähnewettkrähen. Etwa 60 bis 70 Hähne treten zum Wettstreit der Schreihälse an, eine Veranstaltung, die vor allem durch Lautstärke besticht. Und ähnlich wie bei uns Men-



schen, so haben auch beim männlichen Geflügel die Kleinsten oft den größten Schnabel. Von 9.00 bis 10.00 Uhr wird von Preisrichtern die Anzahl der Krährufe des teilnehmenden Federviehs re-

gistriert. Der Hahn, der innerhalb einer Stunde am häufigsten „Laut gegeben“ hat, ist Sieger der Veranstaltung. Aber nicht nur der beste Kräher wird an diesem Morgen prämiert, sondern auch der schönste Hahn.

„SALON HANSEN“ BESPIELT DIE EHE- MALIGE WUNDERBAR

Orte, wo man Clubkultur im Zentrum der Hansestadt genießen kann, sind rar gesät, dachten sich die „Freundinnen und Freunde der Club Kultur Welten e.V.“, kurz FCKW (Veranstalter des alljährlichen „ParkLokal“ Festivals im Clamart-Park), sowie die ClubKulturWerke GmbH (Betreiber der „Hausbar“ in der Rotehahnstraße) und entschieden sich kurzerhand dafür, in Netzwerkinitiative und Kooperation mit Alexander Spang die bereits als Veranstaltungsort geprägte Fläche in der Vierorten Passage zu betreiben. Der Name für dieses Konzept lautet „Salon Hansen“, Lüneburgs neues Wohnzimmer für Kultur- und Musikveranstaltungen. Am Donnerstag, dem 06. Mai öffnet dieser nach gelungenem Umbau seine Pforten. Los geht's mit dem Jazz- und Swing-Format „Salonschönheiten“. Den Auftakt bilden die „Les Haferflocken Swingers“. Die siebenköpfige internationale Band mit Wohnsitz in Berlin begeistert mit dem „dreckigsten“ Hot-Jazz aller Zeiten und ihrer neuen energiegeladenen Live Show „Inferno de Nuit“, angereichert durch absurde Sketche, asiatische Zaubertricks und bizarre Comedy. Besucher des „Salons“ können sich künftig auf eine bunte Mischung aus Konzerten und Veranstaltungen mit lokalen und überregionalen Künstler unterschiedlichster Genres freuen. Ergänzt wird das Kulturprogramm durch Formate wie Lesungen, Poetry und Singer/Songwriter Slams.

HOCHZEITS-Infotag

07.05.2010

Am Berge 2
Info-Tel.:
04131 / 9979-483

Individuelle Hochzeitsmoden
für Sie und Ihn

Ein Tag unter Freunden.

Contura
atelier
Dipl.-Ing.
Claudia Maul



„LÜNEBURG – WO IST WAS IN STADT UND LAND“

Im praktischen Format, kompakt, übersichtlich und mit den wichtigsten Informationen kurz und knapp gefüllt – das ist die neu aufgelegte touristische Broschüre „Lüneburg – Wo ist was in Stadt und Land“. Hier findet man Tipps zur aktiven Freizeitgestaltung und zu kulturellen Highlights. Von der Lüneburger Stadtgeschichte, historischen Sehenswürdigkeiten über Museen und Kirchen bis hin zu den ausgewiesenen Parkmöglichkeiten, die für einen entspannten Aufenthalt sorgen, dient sie zur ersten Orientierung, mit der Lüneburg auf eigene Faust entdeckt werden kann. Neben der Salz- und Hansestadt Lüneburg stellen sich die Gemeinden Bardowick und Adendorf, Bleckede, die Samtgemeinde Ostheide, die Heideregion Ame-



linghausen sowie die Samtgemeinden Ilmenau und Gelleren kurz vor und bewerben die Besonderheiten ihrer Region. Diese und weitere touristische Broschüren sind erhältlich in der Tourist Information der Lüneburg Marketing GmbH am Markt und stehen im Internet unter www.lueneburg.de/tourismus zum Download bereit.

„NACHT DER FUSSBALLER“

VAMOS!
SAMSTAG, 29. MAI
21.00 UHR

Für alle aktiven Fußballer, Trainer, Schiedsrichter, Funktionäre und Freunde beginnt am 29. Mai um 21.00 Uhr die Nacht der Nächte: Organisiert vom NFV Lüneburg wird in der Vamos! Kulturhalle der beste Fußballer der Saison 2009/2010, der Verein mit der besten Jugendarbeit sowie der Newcomer des Jahres geehrt, begleitet wird dieser Event von vielen Überraschungen und einer Kreispokal-Auslosung. Ab 24.00 Uhr geht's dann weiter mit der Saison-Abschluss-party.

ENERGIE-TOUR MIT DEM ADFC

SONNTAG, 30. MAI
14.00 - 18.00 UHR

Im Rahmen der Lüneburger Umwelttage steht in Oedeme die Besichtigung eines Passivenergiehauses im Focus der Tour. Nach einer Besichtigung der Wassermühle in Heiligenthal werden die eigen-



nen Energiereserven mit Kaffee und Kuchen vor Ort aufgefüllt, bevor es wei-

ter geht nach Südergellersen zu einer der größten Photovoltaik-Anlagen der Region. Nach Erläuterungen durch den Betreiber ist ein Abstecher zu den Windrädern geplant, von Kirchgellersen geht es dann über Böhmsholz und das Gut Schnellenberg zurück nach Lüneburg. Treffpunkt ist der Marktplatz Lüneburg vor der Tourist Information um 14.00 Uhr. Informationen erhalten Sie über Tobias Neumann, Tel.: (04131) 999 34 44 und Claudia Schmidt, Tel.: (04131) 661 11.

LÜNEBURG LIEST

31. MAI – 04. JUNI

Zum vierten Mal veranstaltet das Netzwerk Leseförderung in Lüneburg gemeinsam mit vielen Partnern die Akti-

onswoche „Lüneburg liest“. In diesem Jahr richtet sich das Projekt auch an die Jüngsten: Unter dem Motto „Frühkindliche Bildung – Auf die ersten Jahre



kommt es an“ sollen vor allem Vorschulkinder an das Lesen herangeführt werden. Die Kinderbuchautorin Kirsten Boie ist Schirmherrin der Aktionswoche und liest zur Eröffnung für Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Stadtmitte.

Beauty-Event bei Goscha pour femme

AM FREITAG, 25. JUNI VON 10.00 BIS 18.00 UHR

Goscha Pour femme heißt Sie herzlich willkommen zu einem Frühjahrs-Beauty-Event, bei dem sich alles um die Schönheit dreht. Starvisagist Maurice aus dem Team des Kosmetik-Moguls Horst Kirchberger wird sich pro Kundin rund eine Stunde Zeit für die Beratung und Erstellung eines speziellen Make-Ups für Brillenträgerinnen nehmen, ein Foto vor und nach der Verschönerung ist im Preis inbegriffen. Da lediglich sieben Termine zu vergeben sind, ist eine Anmeldung unerlässlich.

Als besonderes „Bonbon“ für die Besucherinnen zeigt Karina Wydra-Gaetcke, erfahrene Stylistin für Haarverlängerung und -verdichtung, an diesem Tag in einer Live-Show die hohe Kunst ihres Berufes. Lassen Sie sich vorführen, wie eine Haarverlängerung sie positiv verändern könnte. Zu einem Gläschen Prosecco erwartet Sie zudem die neue Frühjahrskollektion mit vielen Extras. Auf



die neu eingetroffene Gürtel- und Taschenkollektion gibt es an diesem besonderen Tag 10%. Schauen Sie doch gerne vorbei und stöbern Sie in aller aller Ruhe.

Im Mai hat Goscha pour femme übrigens jeweils donnerstags bis 20.00 Uhr geöffnet. Zu diesem „Extra“ werden Kundinnen von 19.00 bis 20.00 Uhr zur „Happy Hour“ begrüßt und erhalten 10% auf ihren Einkauf, ausgenommen auf reduzierte Artikel.

Auch für die begehrten **Schminkseminar-Termine** kann man sich bereits anmelden. Jeweils am Samstag von 17.00 bis 21.00 Uhr finden sie am 17.07., 14.08., 11.09., 09.10. und 13.11. statt. (nm)

Haarverlängerung und -verdichtung

Karina Wydra-Gaetcke
www.greatextension.de

Goscha – Boutique Pour Femme

Auf dem Kauf 3a
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 603 46 60


GOSCHA
POUR FEMME
BOUTIQUE

Neben den Projekten zur frühkindlichen Bildung gibt es zahlreiche Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zur Berufsbildenden Schule.

Eine Fachdiskussion um die Frage, wie Lesekompetenz im frühen Kindesalter gefördert und wie Eltern dabei unterstützt werden können, bildet am 31. Mai um 17.00 Uhr in der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade den Auftakt für die diesjährige Aktionswoche. Weitere Informationen finden Sie unter www.lueneburg-liest.de.

DEERBERG FÄHRT FAHRRAD ZUM 15. SOMMERFEST VELGEN 04. UND 05. JUNI

Das Deerberg Sommerfest in Velgen steht in diesem Jahr unter einem besonderen Stern, denn genau zu diesem Termin wird der 15,5 km lange Radweg zwischen Melbeck und Ebstorf fertig gestellt. Hierzu veranstaltet der Deerberg Versand am 4. und 5. Juni eine Sternfahrt, deren Mittelpunkt die Festwiese



in Velgen ist. Ziel ist es, dem wachsenden CO₂ Ausstoß entgegenzuwirken. Ganz nach den Grundsätzen des familienfreundlichen und umweltbewussten Unternehmens werden Familien, Freunde und Kunden eingeladen, das Sommerfest mit dem Fahrrad zu besuchen. Neben allerhand leckeren Snacks zeigen verschiedene Aussteller zu Livemusik

Schönes und Praktisches – und für die jüngeren Gäste gibt es viele Spiele rund um das Fahrrad, Kinderschminken und Bastelstände. In einem aufregenden Mitmachzirkus können die Kinder auf Spaß- und Einrädern ihre Fähigkeiten erproben.

FEST DER REGIONEN IN BARDOWICK 04. BIS 06. JUNI

Vom 4. bis 6. Juni 2010 wird erstmals auf dem Marktplatz in Bardowick das Fest der Regionen gefeiert. Am 4. Juni startet die Veranstaltung mit einer offiziellen Begrüßung der Regionen anlässlich des Partnerschaftsjubiläums. Geleitet werden 40 Jahre Partnerschaft mit der Gemeinde Drechterland, ehemals Venhuizen in den Niederlanden, und 15 Jahre Skoki in Polen. Als dritte Region wird sich Bardowick selbst auf dem Fest präsentieren. Die Besucher erwartet ein buntes Programm auf dem Bardowicker Marktplatz. Abends gibt es ein Musikprogramm auf der Bühne. Am 6. Juni finden ein Open Air-Gottesdienst sowie die offizielle Verabschiedung auf dem Bardowicker Marktplatz statt. Weitere Auskünfte zu den Festtagen gibt die Samtgemeinde Bardowick, Schulstr. 8, 12 und Hinterm Dom 2, 21357 Bardowick, Tel.: 04131 / 12 01-0 und im Internet unter www.bardowick.de.

AUF ZU NEUEN SPHÄREN

Biosphaerium Elbtalau – Schloss Bleckede, das ist ab Frühjahr 2011 der neue Name des Informationszentrums für das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau. Dahinter verbirgt sich die umfangreiche Erweiterung des bis-

Stimmt es, dass der COMODO Pavillon demnächst eine original Sushi-Factory wird?

COMODO

Bar · Café · Restaurant

Obere Schrankenstr. 23 &
Am Schrankenplatz, Lüneburg
0 41 31/60 66 860

www.comodo-bar.de

herigen ElbSchlosses mit einer Aquarienlandschaft sowie einer Biberanlage. Der neue Name und das dazugehörige Logo ist das Resultat eines Marken-



wettbewerbs. Dieses Novum präsentierten Jens Böther, Bürgermeister der Stadt Bleckede, Prof. Dr. Johannes Prüter als Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung und Andrea Schmidt, Geschäftsführerin der ElbSchloss Bleckede GmbH, auf einer gemeinsamen Pressekonferenz.

COUNTRYSTIMMUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE 22. UND 23. MAI

Zu Pfingsten feiert Radbruch alljährlich eine besondere Veranstaltung: das Country-Fest. In diesem Jahr wird bereits zum 15. Mal ein buntes Programm mit verschiedenen Country-Bands und einem Oldtimer-Trecker-Treffen geboten. Die Besucher erwartet ein Trapper- und Indianerlager, verschiedene Kinderspiele, ein Bungee-Trampolin, Getränke- und Grillstände. Neben weiteren Aktionen steht an beiden Tagen ein breit gefächertes Musikprogramm im Mittelpunkt. Tagsüber treten am Samstag „Die Melker“ und „The Thompson Brothers“ aus Amerika sowie abends „Slow Horses“ auf. Der Sonntag gehört ab 11.00 Uhr der „Riverside Gang“ und ab 15.00 Uhr der „Westbrook Band“. Abends spielen „Free Bears“, ab 21.00 Uhr gefolgt von einer Country-Nacht mit „The Twang“, Rock-, Pop-, Disco- und Hip-Hop-Songs gespielt im Country- und Westernstil. Weitere Informationen unter www.country-club-wild-west.de. (nm)

Neue Düfte aus dem Olibanum

AROMA-THERAPIE AUS LÜNEBURG



Die Aroma-Therapie hat eine lange Geschichte, die sich bis ins Alte Rom und die Zeit früh-ägyptischer Hochkulturen zurückverfolgen lässt. Bereits dort wurden aus Pflanzen gewonnene ätherische Öle in verschiedensten Darreichungsformen zur positiven Beeinflussung von Geist, Seele und Körper verwendet, ob nun als Creme-Balsam, Parfüm oder Duftöl. Daran hat sich grundsätzlich bis heute nichts geändert. Wer also zuhause beispielsweise eine Duftöllampe anzündet, um den Räumlichkeiten eine besondere Duftnote zu verleihen, sollte sich bewusst sein, dass dies sehr wohl auch Auswirkungen auf die eigene Be-

findlichkeit haben kann. Aus über 100 Ölen lassen sich wiederum verschiedenste Kompositionen mischen, die in ihren Wirkungsweisen individuell für den Menschen zugeschnitten werden können. „Die

Parfüm genutzt werden, das weit über das bloße gute Riechen hinausgeht“, sagt die Diplom-Aroma-Therapeutin Helga Balyon, Inhaberin des Zentrums für Aroma-Therapie, dem Olibanum.

AROMA-THERAPIE HILFT ALS KONZENTRATIONSSTÜTZE, BEI DER ENTSPANNUNG, KANN ALS PARFÜM GENUTZT WERDEN ODER SCHÖNHEITSPFLEGE SEIN.

Nase ist ein vergessenes Werkzeug. Die Aromatherapie bietet da so viele Möglichkeiten: Sie hilft als Konzentrations- und Gedächtnisstütze, bei der Entspannung, kann Schönheitspflege sein oder als

Lüneburger, die bereits die Möglichkeiten der Aromatherapie für sich entdeckt haben, kennen sicherlich das seit sechs Jahren in Lüneburg ansässige Olibanum, das nun seine neuen Räume



Auf dem Meere 40 eröffnet hat. „Es wurde Zeit, dass wir uns vergrößern und verschönern, und ich freue mich, die Räumlichkeiten mit dem ZEAD, dem Zentrum für Evolutionäre Astrologie von Ulrike Schwartzkopff, zu teilen, da sich unsere Angebote mitunter gut ergänzen.“

Alles neu macht der Mai, und so bietet das Olibanum in Kürze ein breit gefächertes Spektrum an Kursen rund um das Thema Aroma-Therapie an, so auch über Hydrolate, einer besonders behutsamen Verarbeitungsform von Blüten. Überhaupt: Wenn es um ein so feines Produkt wie beispielsweise das Öl der Rosenblüten geht, stehen Qualität und Achtsamkeit ganz zuoberst, sei es die Beratung und die sich daraus ergebenden Zubereitungsformen. Hier ist alles echt und authentisch, künstliche Düfte gibt es hier nicht.

Wo kommen die Blüten her? Wie wirkt diese, wie jene? Was hilft zum Entspannen, was gegen Nervosität? Ich habe immer mehr Fragen, Helga Balyon nimmt sich gern die Zeit, diese zu beantworten; je mehr wir in das Thema einsteigen, umso mehr steckt Helga Balyon mit ihrem fundierten Wissen und ihrer Leidenschaft zum Thema an. So viel achtsames Augenmerk auf ein paar Tropfen, ein ganz eigenes Gefühl für die Ganzheitlichkeit allen Seins entwickelt sich bereits bei dieser Betrachtungsweise. Alle Eile des Alltags scheint angenehm zu ver-

fliegen, wenn man im Olibanum sitzt, und dabei mache ich nur ein Interview.

Wer über diese Kunst mehr wissen will, sollte sich Helga Balyons Massage-Angebot vergegenwärtigen, dem natürlich eine ausführliche Beratung vorausgeht. Gleiches gilt für die Beratung und Herstellung eines auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse zugeschnittenen Natur-Parfüms. Ein eigener Duft für jeden Menschen, ganz auf die persönliche Lebenssituation zugeschnitten, der entsprechend das Wohlbefinden steigern kann, gleicht der Maßanfertigung eines Kleidungsstückes, eine Kunst, die ebenfalls verloren geht in unserer konfektionierten und genormten Welt. Das Olibanum hilft, dass altes Wissen auf den neuesten Stand gebracht und Individualität nicht verloren gehen, denn so wie kein Blatt dem anderen gleicht, gleicht kein Mensch dem anderen – und doch geht alles von der Pflanze auf den Menschen über, alles ist verbunden. Bereits die Ägypter wussten dies. (ap)

Olibanum Duftkultur

Auf dem Meere 40
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 26 45 81
Seminartermine können telefonisch erfragt werden, Weitere Informationen unter www.olibanum-duftkultur.de.

„Wir verändern die
Modewelt in den
Größen 40 - 56“

Felix Borchers

www.felixborchers.de



BERND UND STEPHANIE BEER

GANZ PRIVAT

FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Täglich grüßt das Murmeltier – ganz bestimmt nicht bei Bernd und Stephanie Beer. Sie sind ständig in Bewegung, gehen gemeinsam an ihre Grenzen, erfinden sich neu, wachsen mit- und aneinander. Ein Paar, das die Geschwindigkeit und mitunter auch den Nervenzettel liebt. Beruflich dagegen sind sie eher solide unterwegs: Er als kreativer Geschäftsführer des ADAC Fahrsicherheitszentrums in Embsen, sie als engagierte Lehrkraft für Sport und Englisch an der integrativen Gesamtschule in Harburg, der GSH.

Ihr seid eines jener seltenen Paare auf unserem Sofa, das erst vor kurzem den Bund der Ehe schloss.

Stephanie Beer: Richtig, das war genau am 06.06.2009.

Bernd Beer: Zusammen sind wir allerdings schon seit 10 Jahren.

Stephanie Beer: Dazu muss man sagen, dass wir uns eigentlich schon kennen lernten, als ich 16 und Bernd 18 war. Als Bernd das erste Mal am Landhandel meiner Eltern in Rettmer mit seinem Freund vor der Tür stand, war es, weil dieser an uns drei Mädchen interessiert war, nicht etwa Bernd. Wirklich wahrgenommen haben wir uns damals jedenfalls noch nicht.

Und irgendwann kreuzten sich Eure Wege erneut?

Stephanie Beer: Auch wieder eher zufällig. Wir besuchten beide, jeder mit Freunden, das Open Air-Kino im Kurpark und sahen uns „Sonnenallee“ an.

Bernd Beer: Vor mir in der Reihe saßen ziemlich laute Zuschauer, darunter ein knutschendes Pärchen und zwei Mädels, eine davon haltlos gackernd – das war dann Steffi. Nach einem: „Sag mal, wir kennen uns doch!“ ging es nach dem Film direkt ins Vamos zur Woodstock-Nacht, wo wir beide relativ viel Bier tranken, uns nett unterhielten und tanzten. Erst später erfuhr ich, dass Steffi zu dieser Zeit gar nicht in Lüneburg lebte, sondern in Cuxhaven.

Stephanie Beer: Zu der Zeit war ich noch verheiratet, hatte eine elfjährige Tochter. Während ich mit ihr und meiner Sportgruppe auf einer Jugendfreizeit war, beschloss ich kurzerhand, Bernd eine Karte zu schreiben. Nur wusste ich leider seine Adresse nicht und schrieb deshalb an „Bernd an der Nicolaikirche“. Die Karte kam tatsächlich an.

Bernd Beer: Da war die Post noch flexibel. Nach dieser Karte fuhr ich dann jedenfalls mehrmals



mit dem Motorrad unter Missachtung aller Geschwindigkeitsregeln in Rekordzeit nach Cuxhaven – so nahm unsere Geschichte ihren Lauf.

Bernd, Du hast den Mädchennamen Deiner Frau angenommen – eine eher seltene Geste!

Bernd Beer: Für mich war das ein Bekenntnis! Erstens ist die Familie Beer einfach toll, und zweitens habe ich es auch für Pheline, Stepheis Tochter, getan, um das ehemalige „Patchwork“ sozusagen endgültig zusammenzunähen.

Stichwort Patchwork-Familie: Eine einfache oder eine eher schwere Geburt?

Bernd Beer: Wir sind da ganz neutral rangegangen, haben versucht, sie so viel wie möglich zu involvieren, sind gemeinsam verweist, Motorrad gefahren, getaucht – diese ganzen Aktionen haben uns irgendwann verbunden. Heute, mit 20, lernt sie im Fahrsicherheitszentrum Büro- und Kommunikationskauffrau, und es ist eine familiäre Zusammenarbeit.

Geht Ihr heute einiges bewusster an, als in vorherigen Beziehungen?

Bernd Beer: Wenn man das Gefühl hat, in einer Beziehung angekommen zu sein, beginnt man auch, flexibler, offener und toleranter zu sein. Sicherlich gelingt dies nicht immer.

VOR ALLEM SIND ES DIE VERRÜCKTEN DINGE, DIE UNS BEIDE VERBINDEN – UND VIELLEICHT AUCH EIN BISSCHEN GEGEN DEN STROM SCHWIMMEN.

Stephanie Beer: Bezeichnend ist für unsere Beziehung auf jeden Fall, dass wir trotz starkem beruflichen Eingebundensein es schaffen, die freie Zeit zusammen zu verbringen. Und wir haben das Glück, dass es ständig neue Gemeinsamkeiten zu entdecken gibt und dass wir beide immer offen sind für Neues.

Was verbindet Euch? Wie lautet Euer Beziehungsrezept?



Bernd Beer: Spannenderweise ist es unter Anderem mein Job, der uns verbindet. Steffi ist da sehr involviert, da sie während ihres Studiums bei uns gejobbt hat; dadurch kennt sie das Zentrum und die Abläufe. Sie war es auch, die mich damals dazu ermutigt hat, diese meine Stelle im FSZ anzutreten. Pheline verbindet uns ganz stark: Beruflich wie auch privat.

Vor allem aber sind es die verrückten Dinge, die uns beide verbinden. Minigolf ist nicht unbedingt unsere Kragenweite. Geschwindigkeit, Risiko, wenn kein Leichtsin im Spiel ist, und vielleicht auch ein bisschen gegen den Strom Schwimmen. Ein Beispiel: Alle laufen den Monte Baldo am Garda-

see hoch, weil es die Beine schont, wir mussten ihn unbedingt runter laufen und konnten uns drei volle Tage nicht mehr bewegen.

Stephanie Beer: Oder mit einem Bandscheibenvorfall im Indischen Ozean Dreimeterwellen abreiten – danach musste ich dann auch operiert werden.

Bernd Beer: Ich habe bisher immer gedacht, mit zunehmendem Alter würde man vernünftiger wer-

Bernd Beer (geb. Fischer)

Geboren: 1961 in Geesthacht

Beruf: Geschäftsführer

den. Aber die Begeisterung für solche Sachen ist bei uns nach wie vor ungebrochen. Das finde ich total klasse.

Gibt's bei Euch neben all der Action auch Alltagsrituale?

Stephanie Beer: Na klar. Wir arbeiten und sitzen beide gerne im Garten oder besuchen die Eltern. Schnippeln und brutzeln in der Küche zusammen und putzen auch gern zusammen. Außerdem haben wir beide eine Kettensäge, meine ist übrigens die größere! Damit gehen wir gerne in den Wald bei Schnee und Kälte und sägen für den gemütlichen Abend am Ofen mit dem obligatorischen Glas Rotwein.

Bernd Beer: Stimmt, Steffi brachte ihre Kettensäge mit in die Ehe. Zu der Zeit wollte ich mit dem Holzschneiden noch nichts zu tun haben, das musste ich als Kind schon immer übernehmen. Später kaufte ich mir dann auch eine eigene Säge, und jetzt wechseln wir uns ab.

Erzählt doch mal ein bisschen aus Eurer beruflichen Vita.

Stephanie Beer: Gelernt habe ich Fremdsprachenkorrespondentin, Hotelfachfrau und Übungsleiterin. Gearbeitet habe ich auch auf Kreta im Reisebüro und in Canada. Mit 37 hatte ich dann noch einmal Lust, die „Schulbank“ zu drücken und studierte Lehramt, bekam später einen Referendariatsplatz in Uelzen und bin heute Lehrerin für Sport und Englisch an der integrativen Gesamtschule in Harburg.

Bernd Beer: Ich bin gelernter Bankkaufmann, machte mich dann irgendwann selbständig, indem ich ein regionales Motorradmagazin auf den Markt

brachte, das so genannte Kradblatt. Das gibt's übrigens heute noch. Über diesen Weg bin ich in den Motorradhandel gekommen, und als mir diese Beschäftigung nicht mehr reichte, weil wir im Winter nichts zu tun hatten, bin ich über die Rallye Paris-Dakar nach Afrika gegangen, gründete dort gemeinsam mit einem Freund eine Reisefirma, mit der wir in Namibia Motorradreisen entwickelten. Ein Motorradgeschäft zu führen, lohnt sich heute kaum noch. Zu diesem Zeitpunkt wurde im FSZ in Emsen der erste Spatenstich getan, und ich hatte die Idee, dort für mein Motorradgeschäft Werbung aufzuhängen. Als erster Sponsor besorgte ich dann auch die Motorräder für die Trainer und rutschte so irgendwie in die ganze Organisation rein. In dem damaligen Geschäftsführer Herrn Schaap hatte ich einen wunderbaren Mentor, von dem ich viel gelernt und den ich sehr bewundert habe. Er war Niederländer und ein unglaublich geduldiger und toleranter Mensch, sehr wissend und dennoch bescheiden. Mit ihm und der Unterstützung von Steffi machte ich von heute auf morgen einen regelrechten „Cut“, zog mich aus dem Motorradgeschäft zurück und fing im Firmenkundenvertrieb an, bekam irgendwann die Vertriebsleitung, seit 2007 bin ich nun Geschäftsführer im FSZ.

ICH WUSSTE BERND'S ADRESSE NICHT UND SCHRIEB DESHALB AN „BERND AN DER NICOLAIKIRCHE“. DIE KARTE KAM AN.

Was leistet das FSZ heute, wohin geht die Reise?

Bernd Beer: Das FSZ nennen wir heute bewusst „Fahrsicherheits- und Fahreventzentrum“, denn auch wenn der ADAC mit seinen Grundprodukten eine sehr hohe Existenzberechtigung hat, reicht dies nicht aus, um so ein 16 Mio. Euro-Investment wie das FSZ zu refinanzieren. Wir stellen den Kunden mit seinen Bedürfnissen in den Vordergrund, versuchen, durch den Eventcharakter ein noch spannenderes Angebotsspektrum für ihn herzustellen – letztendlich hat dieses immer in irgendeiner Form mit Mobilität zu tun: mit etwas Rasantem, mit etwas Individuellem, etwas Außer-



gewöhnlichem, aber auch mit ökologischen Aspekten, wie der CO₂-Reduzierung. Gerade bauen wir auf dem Gelände fünf Elektrozapfsäulen, mit denen wir das Thema Elektromobilität nach vorne bringen wollen.

Fahrsicherheit wird natürlich auch in Zukunft ein ganz großes Thema sein, wie auch die Schulung von jungen Fahrern. Generell arbeiten wir daran, überregional bekannter zu werden und verschiedenste Menschen zu uns zu bringen, denen wir unser Wissen vermitteln können.

Was tun die Beers, wenn der Feierabend oder auch der Urlaub eingeläutet wird?

Stephanie Beer: Zwei Mal im Jahr sind wir weg, doch die Ziele rücken mittlerweile näher. Früher waren wir viel in Südafrika und Ägypten, wo wir auch heute noch gern tauchen. Unser Lieblingsreiseziel ist mittlerweile „SPO“.

Bernd Beer: Ja, St. Peter-Ording ist unser Nahziel, das ist einfach schön. Spazieren am Strand und Meer und sich den Wind um die Nase wehen lassen. Nach wie vor fahren wir gern Motorrad und Fahrrad, lesen, gehen ins Kino oder auch in die Sauna...

Stephanie Beer

Geboren: 1963 in Lüneburg

Beruf: Gesamtschullehrerin

Gibt es ein Credo, das Euch durch das Leben begleitet?

Bernd Beer: Mein Credo könnte vielleicht heißen „Geht nicht gibt's nicht“. Das mag zwar trivial klingen, doch irgendwie geht ja tatsächlich immer etwas. Und wenn es nicht auf dem direkten Weg klappt, dann eben über einen Umweg. Man muss es nur wollen.

Für Steffi hab' ich übrigens auch noch 'nen guten Spruch!

Stephanie Beer: Du hast einen für mich?

Bernd Beer: Klar! „No risk, no fun“!

Gibt es gemeinsame Träume, die auf ihre Erfüllung warten?

Bernd Beer: Oh ja, da gibt's ein Hobby, von dem wir noch gar nichts erzählt haben. Sag Du's!

Sefanie Beer: Na gut. Im letzten Jahr hatten wir einen Katamaran-Segelkurs gebucht, das könnten wir uns nun durchaus öfter vorstellen – doch nicht mit einem eigenen, sondern mit gecharterten Booten. Unsere Flexibilität wollen wir uns unbedingt erhalten. (nm)



Spürnasen in Sachen Mode:
Angelika und Ralf Elfers in ihrem trendholder-Store



Unerwartet anders

BEI TRENDHOLDER FINDEN FRAUEN GROSSSTADT-MODE VON GROSSSTADT-MARKEN

„Lieblingsstück“ ist auf einem der Schilder zu lesen, die über den Kleiderstangen thronen; „Berühren erwünscht“ lautet die ausdrückliche Aufforderung des Verkaufsteams in dem neuen Laden mit dem bezeichnenden Namen trendholder in der Grapengießerstraße 50.

BERÜHREN ERLAUBT! DIE MODE BEI TRENDHOLDER IST NICHT NUR QUALITATIV HOCHWERTIG, SIE FÜHLT SICH AUCH ENTSPRECHEND AN.

Wo bis vor wenigen Wochen noch der Modeladen Wilhelmi sein Domizil hatte, eröffnete am 1. April dieses Jahres ein Store, dessen Konzept in jeder Hinsicht von vielen der in Lüneburg ansässigen abweicht. Die kleinen, wohl durchdachten Details

sind es, die überzeugen. „Berühren erlaubt“, so Inhaber Ralf Elfers, „gehört zu unseren Leitmotiven. Unsere Mode ist nicht nur qualitativ hochwertig, sie fühlt sich auch entsprechend an. Manchmal verliebt man sich vor allem in die Haptik eines Kleidungsstücks, in seine Textur – genau

dies ist es, was uns immer von einem Einkauf im Internet unterscheiden wird.“

Und tatsächlich mag man berühren, stöbern. Hier gibt es keine mit dem Lineal vermessenen „T-Shirt-Türme“, keine dogmatische Kleiderstangenord-

nung, die man aus Angst vor erzeugter Unordnung nicht stören mag. Wer hier konzeptionell plante, plante als konsumerfahrener Kunde: Die Umkleidekabinen bieten viel Freiraum zum ungestörten Probelauf, das Licht bewegt die Kundin trotz Winterblässe nicht zum sofortigen Abbruch des Einkaufs, und selbst an eine Brillenablage wurde gedacht. In den Regalen „flegeln“ sich Bildbände und Bücher zum schmökern, im hinteren Ladenteil ist eine kleine Sitzecke eingerichtet, bewusst so positioniert, dass nicht jedermann bei jederfrau in die Kabine luken kann.

Das Ambiente atmet Urbanität – edles Grau und frisches Weiß treffen hier auf warmes Holz und Stahl. „Wir möchten die Großstadt nach Lüneburg

holen – mit unserem Ladenkonzept aber vor allem mit den Marken, die es bei uns zum Teil ganz exklusiv gibt: MAURITIUS, Oakwood, Opus, Saint Tropez, Herrlicher, 81 Hours, bloom, iheart, Taschen von Cowboysbelt und filigraner Schmuck des kleinen, feinen Labels David Aubrey, um nur einige zu nennen – lässig bequemer Casual Style, hochwertige Shirts, Blusen, Strick und Hosen, Jeans, Röcken und natürlich jede Menge Accessoires – junge Styles, die sowohl alltagstauglich sind, als auch beim After-Work-Dinner Aufsehen erregen – generationsübergreifende „Haben-Wollen-Liebings-Stücke“ eben.

IMMER AUF DER SUCHE NACH NEUEM, DEM ZEITGEIST ENTSPRECHENDEN, MIT DEM MAN DIE KUNDEN ERNEUT ÜBERRASCHEN KANN.

Wer hier einkauft, sucht nach hochwertiger, bezahlbarer Mode, die nicht jeder trägt, die nicht von der Stange kommt, sondern eben von trendholder. „trendholder zu tragen ist ein klares Statement, Ausdruck eines individuellen Konzeptes“, erklärt Ralf Elfers die Richtung, die er mit seinem neuen Markenzeichen einschlägt.

Wenn der Einzelhandelskaufmann heute in seinem Büro sitzt, so regiert er sein kleines Mode-Imperium übrigens von haargenau demselben Platz aus, wie er es schon anno 1979 tat, als er als Filialleiter für das Unternehmen Wilhelmi arbeitete. Dass es dann in diesem Jahr zumindest räumlich „back

to the roots“ ging, findet Ralf Elfers erfreulich. Aus seiner Feder stammt übrigens auch das Modengeschäft HOLD in der Bäckerstraße, wie auch 13 weitere Filialen, die von Eckernförde bis Verden an der Aller über den Norden Deutschlands verteilt sind.

Die trendholder-Familie ist sowohl privat eine ausgemachte „Textil-Familie“ – auch Ehefrau Angelika, Sohn und Tochter Elfers nehmen regen Anteil an jedem neuen „Firmen-Familienmitglied“ – als auch beruflich: die Mitarbeiter gehören hier zum Clan dazu. Der Teamgedanke zählt viel, man weiß

den Einsatz des Einzelnen zu schätzen; vor allem den Einsatz, wenn es darum geht, das neue „Kind“ der Großfamilie, den trendholder, auf einen guten Weg zu bringen. Dies gelingt vor allem dadurch, dass es in Ruhe wachsen darf.

Gerade vor kurzem haben Herr und Frau Elfers bei einer ihrer Wochenendtouren wieder eine neue Marke ausfindig gemacht, die in Lüneburg bisher noch nicht zu finden war. So, wie andere im Urlaub Galerien und Museen aufsuchen, stöbern beide gern in der Modeszene fremder Städte, begutachten Ladenkonzepte und importieren für gut Befundenes nach Lüneburg; immer auf der Suche nach

Neuem, dem Zeitgeist Entsprechenden, mit dem man die Kunden erneut überraschen kann. „Die Modeszene gibt einen immer schnelleren Takt vor, sie befindet sich in einem steten Umbruch – darauf antworten wir mit unserer Mode. Lüneburg brauchte neue Konzepte; und wir wollen einfach Neues ausprobieren“, so der Inhaber.

Überraschungen wird es übrigens auch zukünftig geben, denn der aus einer alten Gastronomiefamilie stammende „Trendholder“ Elfers erfüllte sich in einem Raum, der sich hinter dem Laden befindet, einen Traum und baute dort eine kleine Bar hinein. Es versteht sich von selbst, dass dieser Raum irgendwann, mit neuen kreativen Ideen bestückt, zum Leben erwachen wird und Kunden an einem Samstag zum „Frühschoppen“ oder zur Ausstellung eingeladen werden. Die Ideen gehen den beiden Querdenkern Elfers sicher nicht aus – man darf sich also getrost auf überraschende Events und modische Impressionen freuen. (nm)

trendholder BY HOLD

trendholder

Grapengießerstr. 50
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 156 16 30
www.hold-store.de





10 Jahre Theater am Munstermannskamp

DAS „THEATER IM E.NOVIUM“ FEIERT

Halb kann man diesen Job nicht machen“, sagt Margit Weihe, Leiterin des „theater im e.novum“. „Wenn ich etwas mache, dann zu hundert Prozent“. Im Jahr 2000 gründete sie das „theater im e.novum“ am Munstermannskamp und betreut seitdem das einzige privat geführte Kinder- und Jugendtheater in Lüneburg. „Dieses Theater ist einfach mein Baby. Die Arbeit auf der Bühne bedeutet ein tiefes Eintauchen in fremde Welten und Charaktere“, meint Margit Weihe. Ursprünglich hatte sie selbst in diesem kleinen Theaterhaus als Comedy-Darstellerin auftreten wollen. Neben einer Ausbildung als Comedy-Frontfrau und als Clown studierte sie Theaterpädagogik und konzentrierte sich schließlich auf die Arbeit vor der Bühne: „Mein Job mit den Kindern und Jugendlichen füllt mich aus“, sagt die Theaterchefin. Als gelernte Theaterpädagogin versteht sie es, andere an die Hand zu nehmen, wenn sie ihre ersten Schritte ins Rampenlicht machen. Kinder und Jugendliche von neun bis zehn Jahren können mit

Hilfe ihres Teams aus elf Mitarbeitern ihre Schauspielertalente vervollkommen. Sieben Kinder- und Jugendensembles mit 80 Mitspielern beherbergt das „theater im e.novum“ inzwischen; mitunter finden sich darunter erstaunliche Talente. Mehr als einer der Darsteller hat inzwischen den Weg zu einer professionellen Theaterkarriere eingeschlagen: „Die Theaterwerkstätten, die wir neben der Ensemblearbeit veranstalten, können ein Sprung-

IM JAHR 2000 GRÜNDETE DIE GELERNTHEATERPÄDAGOGIN DAS EINZIGE PRIVAT GEFÜHRTE KINDER- UND JUGENDTHEATER IN LÜNEBURG.

brett ins Ensemble sein“, so die Leiterin. Die Wartelisten für ihre Ensembles sind lang – deshalb sollte jeder, der seinen Bühnentraum leben möchte, den engen Kontakt mit dem Medium Theater suchen: „Der Text der Klassiker zum Beispiel stellt hohe Anforderungen an die Darsteller“, erklärt Margit Weihe. Zu erleben ist so ein Klassiker üb-

rigens auch wieder am Sonnabend, den 29. Mai, um 20.00 Uhr bei der Premiere von „Penthesilea!“, dem Trauerspiel von Heinrich Kleist. Die Königin der Amazonen verliebt sich in Achill, den Helden der griechischen Angreifer. Eine fatale Beziehung, die nicht nur ihre Umwelt fassungslos macht, sondern auch den Liebenden kaum einen akzeptablen Ausweg bietet: Die Liebe wird zum Schlachtfeld. „Wir versuchen, Klassiker jugend-

gerecht auf die Bühne zu bringen.“ Das ist machbar, denn: „Letztlich geht es in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen immer um die ewig gleichen Emotionen und Probleme“, sagt Margit Weihe. Eines davon ist für Jugendliche vor allem das Erwachsenwerden: „FrühlingsErwachen“ von Frank Wedekind beispielsweise dreht sich um die

ersten, zaghaften und manchmal fatalen Ausflüge in die Sexualität. „Das ist aber nicht alles. Es geht auch um den Leistungsdruck, unter dem Jugendliche stehen, dieser ist für viele junge Leute heute

MEHR ALS EINER DER DARSTELLER HAT INZWISCHEN DEN WEG ZU EINER PROFESSIONELLEN THEATERKARRIERE EINGESCHLAGEN

ein zentrales und ständig gegenwärtiges Problem. Die Angst, dem Druck nicht aushalten zu können und zu versagen, ist eines der Hauptthemen in dem Stück, erklärt die Theaterleiterin.

Etwas lockerer geht es dagegen bei der Lüneburger Jugend-Soap „Six-Pack – Neues aus der Schröder-

straße“ zu. „Das ist ein Klassenschlager“, freut sich Weihe. „Wenn wir „Six-Pack“ spielen, ist jede Vorstellung ausverkauft. Da gibt es mittlerweile zahlreiche Fans.“ Am Anfang stand die Idee, den

Zuschauern Geschichten mit Lokalkolorit zu bieten und das Lüneburger Zeitgeschehen für die Bühne aufzubereiten. Davon und von ihrem Wortwitz lebt die Soap noch immer, inzwischen in der siebten Folge. „Wir haben oft nur eine kurze Zeitspanne für die Proben. Außerdem wechselt das Ensemble immer wieder, das bedeutet hohe Anfor-

derungen an alle Beteiligten“, erklärt die ambitionierte Pädagogin.

Neben den Aufführungen der eigenen Ensembles sind im „theater im e.novum“ natürlich auch eine Reihe von Gastspielen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu sehen: „Einige dieser Gastspielformate laufen schon seit Jahren mit Erfolg“, so Margit Weihe. Die Märchen des Theaters „Tamanlan“, die musikalische Comedy der „Bösen Schwestern“ oder die Impro-Shows der „Steifen Brise“ haben ein festes Stammpublikum. Darüber, wie sie ihr Jubiläum im Herbst begehen will, denkt Margit Weihe gerade erst nach. Ein bisschen offiziell sollte es bei diesem Jubiläum schon zugehen – aber Spaß und Spannung im Rampenlicht werden auch nicht fehlen. (es)



3. Lüneburger Firmenlauf 2010

Das Business läuft ...

Freitag, 11. Juni 2010

ADAC Fahrsicherheitszentrum
Lüneburg

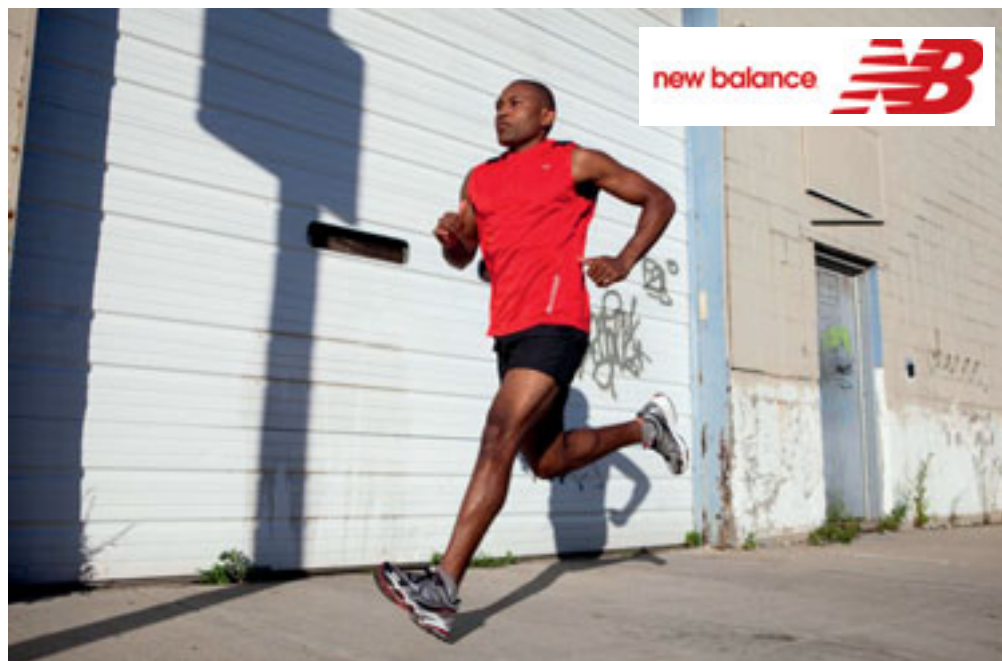
Kinderlauf: 17.00 Uhr

Warm-Up: 18.30 Uhr

Start: 19.00 Uhr

Wir laufen! Sie auch?

Info / Anmeldung:
www.lueneburger-firmenlauf.de



So läuft der Sommer

STARTEN SIE MIT NEW BALANCE-LAUFSCUHEN BEIM FIRMLAUF!

New Balance, mit Hauptsitz in Boston, Massachusetts, ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sportschuhen und Sportbekleidung. Das im Jahre 1906 gegründete Familienunternehmen ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. New Balance fertigt Sportschuhe in verschiedenen Weiten, stellt Funktion vor Mode und setzt auf heimische Produktion.

Der „Laufladen Endspurt“ möchte mit den langjährigen Erfahrungen im Lauf-, Triathlon- und (Nordic-) Walkingbereich seine Begeisterung für diesen Sport und das erworbene Wissen weitergeben. Dazu gehört, neben dem trainingstechnischen Aspekt vor allem eine optimale Beratung in der Ausrüstung für den Sport. In den Geschäftsräumen in Detmold, Paderborn und Lüneburg bieten sie Ihnen ein großes Sortiment für Ihre Bedürfnisse an. Hier finden Sie das komplette Programm der führenden Sportmarken im Shop-in-Shop System. Lassen Sie sich von den Mitarbeitern persönlich, kompetent und optimal beraten. Gerne werden individuelle Programme zusammen gestellt.

Sie möchten in nagelneuen New Balance-Laufschuhen an den Start gehen? Machen Sie mit beim New Balance-Gewinnspiel oder nutzen Sie die **Bonus-Aktion: Gehen Sie Einkaufen – mit QUADRAT!** Auf Ihren Einkauf von NB-Schuhen im „Laufladen Endspurt“ bis zum 31. Mai 2010 erhalten Sie beim Vorzeigen dieser QUADRAT-Ausgabe 15 Euro Einkaufsrabatt.

GEWINNSPIEL!

Lüneburg feiert am 11. Juni 2010 zum 3. Mal den Lüneburger Firmenlauf. **New Balance und der „Laufladen Endspurt“ feiern mit und verlosen drei Paar aktuelle New Balance-Laufschuhe!**

Um zu gewinnen, schreiben Sie eine E-Mail an info@laufladen-endspurt.de und beantworten Sie bis zum 31. Mai 2010 folgende Frage: **Wofür steht die Abkürzung „NB“?**

Unter allen richtigen Antworten werden 3 x 1 Paar New Balance-Laufschuhe verlost, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

(Nicht nur) für die Gewinner empfiehlt sich ein Besuch im „Laufladen Endspurt“! Die vor Ort umfassend erstellte Fußdiagnose hilft der Bestimmung des richtigen Laufschuhs, Grundvoraussetzung für eine optimale Passform und besten Laufkomfort. Deshalb bietet New Balance-Laufschuhe in bis zu vier verschiedenen Weiten an.

DAS SIND DIE LAUF-HIGHLIGHTS IM SOMMER 2010:

Top-Modell Supportive Cushioning 760

Ein Topmodell mit hochwertigsten Dämpfungs- und Stützeigenschaften für leichte bis mäßige Überpronierer. Sowohl Laufanfänger als auch Wettkampfläufer können sich auf optimale Schockabsorption und Verteilung der Aufprallkräfte dank der N-ERGY Dämpfungstechnologie im Rück- und Vorfuß verlassen.

– MR 760 ST (Herren), WR 760 ST (Damen)



Leichtgewicht 905 mit moderaten Stützeigenschaften

Besonders für Triathleten sind der flache Einstieg, die seitlich angenäherte Zunge sowie das nahtfrei verarbeitete Innenfutter Phantom Liner™ besonders von Vorteil. Das atmungsaktive Lightning Dry™ Mesh sorgt auch bei heißen Temperaturen für optimale Klimakontrolle. Das Zwischensohlenmaterial ACETEVA™ LITE ist 24% leichter als herkömmliches EVA, aber wesentlich belastbarer.

– MR 905 LW (Herren), WR 905 LW (Damen)



„Top of the range“ Dämpfungsmodell 1064

Hervorragende Schockabsorption und Verteilung der Aufprallkräfte im Rück- und Vorfuß durch N-ERGY und ABZORB Dämpfungstechnologien. Eine optimale, individuelle Anpassung des Schuhs im Mittelfußbereich ermöglicht das neue in das Schnürsystem integrierte und justierbare Innenfutter.

– MR 1064 SR (Herren), WR 1064 SP (Damen)



Weitere Infos zu New Balance auf www.newbalance.de

Immer am Limit

laufladen
endspurt

Unsere Stärken:

- Kompetente Beratung von Läufern für Läufer
- Begeisterung, Erfahrung, Fachwissen
- Computerunterstützte Bewegungsanalyse bei jedem Laufschuhkauf
- Umfangreiches Sortiment aller führenden Hersteller

Unser Service:

- 4 Wochen Zufriedenheitsgarantie beim Kauf eines Lauf- oder Walkingschuhs
- Vereinsbekleidung mit individueller Bedruckung

Extras:

- Schnupperkurse Laufen und Walken
- Laufkurse u. Seminare für Anfänger und Profis



Laufladen Endspurt GmbH & Co. KG

Obere Schragenstraße 18, 21335 Lüneburg

Telefon: 04131-223751

www.laufladen-endspurt.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr

Samstag: 10 bis 16 Uhr

Entdecken Sie alles, was
Ihren Körper im Frühling
zum Kribbeln bringt!

Mehr Anregungen für prickelnde Liebes-
nächte oder Geschenkideen von Dessous
bis hin zu Accessoires finden Sie bei uns
im Geschäft, oder auch im Online-Shop
unter: www.anne-lyn.de



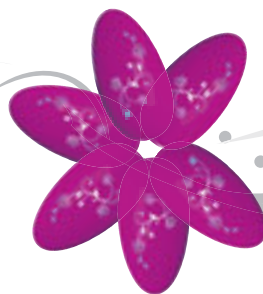
ANNE LYN'S
Sinnlichkeiten

KUHSTRASSE 4 · LÜNEBURG
TEL. 04131 - 75 81 19

WWW.ANNE-LYN.DE

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo – FR 10.00 - 18.30 UHR
SA 10.00 - 18.00 UHR



▲ Leg mich auf und spür mich!
NEA der kleine Auflagevibrator – die außerge-
wöhnliche und modische Erscheinung machen
NEA auch zum perfekten Handtaschen-Accessoire.

Finden auch Sie Ihr

Frühlingskribbeln!



◀ Erlebe langanhaltende Höhepunkte!
LIV ist die Ikone der LELO Kollektion
– ein eleganter, mittelgroßer Vibrator,
der sich durch fünf Stimulationsprogramme
individuell auf die persönliche Lust
einstellen lässt.



LELO



Udo Jürgens: „Für mich zählt nur der Sieg!“

HANSI HOFFMANN, PR-MANAGER DER SUPERSTARS, ERINNERT SICH

Keine Chance für Udo Jürgens! „Merci Chérie“ ein Flop?“ In großen Lettern prophezeite am 05. März 1966 das deutsche Millionenblatt „Bild“ mit diesem Aufmacher der Titelseite ein Desaster für den österreichischen Sänger Udo Jürgens. Ich saß mit meinem Freund Frank Elstner, Programmdirektor des Luxemburger Senders RTL, und seiner Frau Sylvie bereits zu sehr früher Stunde in ihrer gemütlichen Wohnküche am Frühstückstisch, als mich meine Frau telefonisch aus dem Frankfurter Büro erreichte, die Schlagzeile und einen dazu gehörigen, recht negativen „Experten“-Bericht aus dem Boulevard-Blatt vorlas.

Ich war mit Udo Jürgens und seinem Manager Hans R. Beierlein nach Luxemburg gereist, um ihm als Freund und PR-Mann bei diesem dritten „Grand Prix“-Anlauf moralisch und professionell zur Seite zu stehen. Bereits bei der Probe am Vorabend konnte ich registrieren, wie nervös Udo vor diesem Testdurchlauf war. In diesem Jahr wollte er unbedingt die begehrte Europa-Trophäe erobern, nachdem er es zwei Jahre zuvor in Kopenhagen mit „Warum nur, warum?“ lediglich auf den fünften Platz geschafft hatte, ein Jahr danach in Neapel mit „Sag ihr, ich lass’ sie grüßen“ auf Platz vier landete.

Frank und ich waren absolut sicher, dass der ohnehin dünnhäutige Udo Jürgens in keinem Fall diese Schlagzeile vor seinem „Grand Prix“-Auftritt vor über 600 Millionen TV-Zuschauer weltweit zu sehen bekommen oder gar von jemandem darauf an-

gesprochen werden darf. Ergo: alle „Bild“-Zeitungen mussten in Luxemburg verschwinden! Es sollte doch möglich sein, zu dieser frühen Morgenstunde die Blätter einzusammeln!

Mit einem freundlichen „Bonjour“ zählte mir Madame Roussault vom „Dillinger Journal Vertrieb“ alle Zeitungsläden auf, die die 116 vom Druckhaus Essen angelieferten „Bild“-Zeitungen in Luxemburg verkaufen, wunderte sich jedoch ein wenig über den Herrn vom Springer-Verlag, der etwas von Marktforschung erzählte. Einem misstrauischen Taxifahrer erklärte ich mit einem Fünfhundert-Franc-Schein in der Hand die Kiosk-Reiseroute quer durch Luxemburg, um möglichst all die Skandalblätter aufzukaufen. Am Hauptbahnhof lagen noch alle 25 Zeitungen im Regal. Die Verkäuferin wunderte sich über den Typen, der 25 Stück der gleiche Zeitung kaufte. Auch im Kiosk am „Place d’Armes“ waren noch fünfzehn Stück komplett, im „Théâtre Journal“ alle zwölf Blätter noch vorhanden. Nur im „Marché Central“ fehlte bereits

eine „Bild“, aber die Kassiererin erklärte, dass die täglich der Rentner Huber für seine deutsche Frau kaufte. Nach knapp einer Stunde „Bild-Rallye“ durch das Großherzogtum nahm ich am Luxembourg Airport in Findeln noch elf von den gelieferten zwanzig Exemplaren aus dem Regal. Im breitesten Letzeburgeresch – der Landessprache – erklärte mir die Verkäuferin, dass drei von Fluggästen in Richtung Wien gekauft und sechs für die Passagiere auf die Fokker nach Frankfurt geliefert wurden. Zusammen mit dem Taxifahrer brachte ich die in einer Wolldecke verhüllten



ein-hundertzwei „Bild“-Zeitungen auf mein Zimmer 219 im Grand-Hotel „Kons“, dem Hauptquartier der „Grand Prix“ Entourage.

„Grand Prix“-Abend im Luxemburger Funkhaus am „Place Churchill“: Im engen Garderobentrakt hinter der Bühne hielt sich Udo mit zittrigen Händen an einem Glas Weißwein fest. Zusammen sahen wir auf dem kleinen Monitor die italienische Sängerin eine typische Amore-Schnulze singen, bis der Aufnahmeleiter Udo zu seinem Auftritt holte. Wenige Minuten später saß Österreichs musikalischer Botschafter am glänzenden Flügel und sang mit kräftiger Stimme und leichtem Vibrato „Merci Chérie, für die Stunden...“. Helga Guitton, die hübsche Moderatorin im RTL-Programm, spulte routiniert in mehreren Sprachen die Punktvergabe aus den europäischen Hauptstädten ab, wiederholte die Punktzahl in französisch, englisch und deutsch. „Das halt ich nicht aus, das macht mich fertig!“ jammerte Udo, nahm mir das volle Wodkaglas ab, tigerte übernervös auf dem schmalen Gang im Garderobentrakt hin und her. Noch sechs Punkte lag das blonde Schwedenduo vor Österreich. Noch ein Glas Wodka. Von der Bühne hörten wir: „Österreich nur noch einen Punkt hinter Schweden, gefolgt von Großbritannien...“. Schreie und tosender Beifall im Sendesaal. „The winner is Austria with „Merci Cherie“, music: Udo Jürgens, lyrics: Udo Jürgens and Tommy Hörbiger...“. Mit einem Sprung riss mich Udo in seine Arme „Ja! Ja! Endlich geschafft...!“ Jubelnd sprintete der frische Eurovisions-Sieger auf die Bühne, nahm im Blitzlichtgewitter von der Vorjahressiegerin France Gall die Trophäe entgegen und sang noch einmal für über eine halbe Milliarde TV-Zuschauer „Merci, merci, merci, Cherie...!“ Am nächsten Morgen konnten wir zusammen über die über einhundert Bildzeitungen mit der dümmlichen Schlagzeile „Keine Chance für Udo Jürgens!“ gemeinsam laut lachen.

Sommer 1960. Um Mitternacht hatte Udo Jürgens im überfüllten

Casinosaal des elitären Spielcasinos im belgischen Nordseebad Knokke den Pressepreis als bester Sänger überreicht bekommen. Alljährlich traten je sechs Nachwuchsinterpreten aus sieben europäischen Ländern zum Sängertwettstreit um den „Coupe de Casino“ an. Mit dem deutschen Teamchef Stefan von Baranski und dem glücklichen Sieger Udo saß ich bis in den frühen Morgen in der

WIR WAREN SICHER, DASS UDO JÜRGENS IN KEINEM FALL DIESE SCHLAGZEILE VOR SEINEM „GRAND PRIX“- AUFTRITT ZU SEHEN BEKOMMEN DARF.

Bar des Hotels „Reserve“, und wir berieten, wie wir seine Eigenkomposition, das Siegerlied „Jenny, oh Jenny“, am besten vermarkten könnten. Der Sänger – Absolvent des Konservatoriums Klagenfurt mit den Fächern Klavier, Komposition und Gesang – wollte nicht mehr die ihm vom Produzententeam Heinz Gietz/ Kurt Feltz aufgezwungenen Schnulzen à la „Weiße Chrysanthenen“ oder „Pack' die Knarre weg“ für das Billiglabel „Heli-dor“ singen. Und die Tanzabende mit seiner „Udo Bolan Band“ im Klagenfurter Gasthaus „Valzachi“ für die Stundengage von 25,00 Schilling sollten auch nie wiederkehren. Für die deutsche Presse

verabredeten wir einen Termin in München, wo Udo mit seinem Freund Frank Forster in einer winzigen Dachstube in der Schwabinger Georgstrasse wohnte „und uns morgens die Mäuse mit hungrigem Blick aus dem Kühlschrank entgegenkamen“ (Zitat Jürgens). Bei der lieben, mir sehr vertrauten Kollegin Lieselotte Krakauer, Chefredakteurin der „Bravo“, konnte ich nach einem

opulenten Essen in den Münchener „Schwarzwaldstuben“ die erste große Udo Jürgens-Reportage platzieren. Udo war begeistert. 1963 hatte ich für einen Monat Udo zu mir nach Frankfurt geholt, mein Freund Hans-Helmut Dettmer, Boss von vier Nightclubs, vom Frühlokal „Picasso“ und dem sehr elitären Tanzcafé „Tropicana“ an der Frankfurter Hauptwache, in dem Udo dreimal je eine Stunde amerikanische Standards, etwas Swing und dazwischen immer eigene Songs für junge und ältere Damen der Frankfurter Gesellschaft spielte. Rainer Gefeller von der „Frankfurter Nachtausgabe“ schrieb ein großartiges Porträt des jungen Songwriters am Klavier. Danach kamen einige Rundfunkinterviews und eine Fotoreportage für die Zeitschrift „Twen“.

Nach den letzten Tönen im „Tropicana“ – meist kurz nach Mitternacht – zog ich mit Udo um die Häuser, oft zwei junge Frauen im Schlepptau. Endstation in den ersten Morgenstunden war fast immer das Frühlokal „Picasso“ im Untergeschoss der „New York“ Bar im schon damals sehr anrühigen Frankfurter Bahnhofsviertel. Kellner, Striptease-Girls aus den umliegenden Bars und Nachtschwärmer feierten dort laut und kontaktfreudig bis zum Frühstück. Eine junge Frau fiel im kunterbunten Morgenregen immer wieder auf – und Udo ins Auge. Gertenschlank, ein slawisch anmutendes Gesicht mit schräg stehenden großen Augen und hohen

Beste Freunde: Hansi Hoffmann und Udo Jürgens.



Wangenknochen. Markenzeichen: immer ein schwarzer Hut mit überbreiter Krempe. „Picasso“ Boss Dettmer informierte uns, dass „Panja“ – so ihr Künstlerna- me – eine hinreißende Tänzerin und der Star in seinem Nachtclub „New York“ sei. Es

NACH DEM AUFTRITT IN DER NORDLANDHALLE WAR DAS KULINARISCHE HIGHLIGHT STETS SAUERFLEISCH MIT BRATKARTOFFELN.

dauerte keine zwei Abende und Udo war mit „Panja“ ein Herz und eine Seele. Nach Udos Gastspiel in Frankfurt zogen sie gemeinsam nach München, ein Jahr später waren sie verheiratet und bereits im Februar 1964 wurde Sohn John geboren.

In den folgenden Jahren fuhren Udo und ich sehr oft zu seinen Eltern ins Kärntner Land: Mutter Käthe, eine aufrechte, liebevolle Norddeutsche und Vater Rudolf Bockelmann, geboren in Moskau und Sohn eines Bankers, der noch vor dem ersten Weltkrieg fliehen konnte. Die Bockelmanns bewirtschaf-

teten nun ein kleines Gut bei Klagenfurt und waren die Gastfreundschaft in Person. Mutter Käthe backte den köstlichsten Topfenstrudel der westlichen Welt, Vater Rudolf konnte abends bei heimeligem Kerzenlicht unzählige Geschichten über

Udo und seine beiden Brüder Manfred und John erzählen. So erfuhr ich auch, dass der Sänger auf dem linken Ohr fast nichts hören kann, weil er bei der Hitlerjugend wegen schwacher Sportleistungen eine brutale Ohrfeige kassierte. Udo hatte sehr gelitten, als seine ihm so wichtigen Eltern verstarben. Nach Kriegsende fütterten die in Barendorf behelmten Bockelmann- Verwandten den Klagenfurt- „Flüchtling“ Udo-Jürgen Bockelmann alias Udo Jürgens zwei Jahre durch. „Eine Zeit in größter Hungersnot, die ich nie vergessen werde“, gestand der Star bei seinem letzten Konzert 1994 in der

Lüneburger Nordlandhalle. Viermal sang Udo mit seiner Pepe Lienhardt-Band in Lüneburg, und viele Lüneburger Mädels werden die lockeren „After-Show-Partys“ im damaligen „Diggi Diner“ nie vergessen. Nach dem Auftritt in der immer mehr verkommenen Nordlandhalle war das kulinarische Highlight stets deftiges Sauerfleisch mit Bratkartoffeln in Rolf Bergmanns Bierbar Am Berge. „Seinem“ Lüneburg setzte Udo ein musikalisches Denkmal mit seinem Hit „Lieb Vaterland“ mit der Verszeile „...in Lüneburg ist Schützenfest – lieb Vaterland magst ruhig sein“.

Bleibe noch nachzutragen: Professor Udo Jürgens komponierte über 900 Lieder, veröffentlichte über 50 Plattenalben und verkaufte mehr als 100 Millionen Tonträger. Viele seiner Songs wurden in englischer Sprache Welthits durch Shirley Bassey, Al Martino, Sammy Davis jr. und vielen anderen. 1992 spielte Udo Jürgens auf der Wiener Donauinsel vor 220.000 Zuschauern – das größte Konzert Europas.

Castanea Spa

Entdecke die Sinne

DAY SPA

Nutzen Sie den vielfältigen Wellnessbereich im Castanea Spa, mit seinem großen Programm. Nutzen Sie u.a. den Indoor- und Outdoorpool mit Whirlpool sowie die große und abwechslungsreiche Saunalandschaft.

Montag - Donnerstag
€ 16,00 pro Person

Freitag - Sonntag
€ 19,00 pro Person

Best Western Premier 
Castanea Resort
Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf bei Lüneburg
Tel. 04131 - 22 33 25 50 · Fax 04131 - 22 33 22 33
info@castanea-resort.de · www.castanea-resort.de

Ideal auch als Gutschein - Die perfekte Geschenkidee!

NEU!
auch als Gutschein



16. Lüneburger Umweltmesse

„AUS DER REGION – FÜR DIE REGION“ AM 05. UND 06. JUNI IM CLAMARTPARK LÜNEBURG
SAMSTAG VON 10.00 BIS 19.00 UHR UND SONNTAG VON 11.00 BIS 18.00 UHR

Am 05. und 06. Juni steht die diesjährige Lüneburger Umweltmesse ganz im Zeichen regionaler Lebensart. „Aus der Region – für die Region“, so der Slogan der Veranstaltung. Sie wird erstmals begleitet von den Umwelttagen, die vom 30. Mai bis zum 11. Juni mit entsprechenden Veranstaltungen das Rahmenprogramm bilden.

Bei hoffentlich sonniger Wetterlage präsentieren sich die Aussteller im Clamartpark unter Zelt-

dächern und unter freiem Himmel. Wer bisher der Meinung war, hier ist nur gut aufgehoben, wer an ökologischen Bauthemen interessiert ist, liegt völlig falsch. Die Messe richtet sich bewusst an alle, die an einer gesamtökologischen Lebensweise interessiert sind und bietet damit ein unglaublich breit gefächertes Spektrum für unterschiedlichste Themenbereiche. Angefangen mit Ausstellern aus den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bekleidung, ökologische Baustoffe und Naturgartenplanung,

vom Naturstromanbieter über die Feng Shui Beratung bis zum Heilpraktiker sind zahlreiche Gewerke und Betriebe vertreten. Mit dem gemischten Themenspektrum wollen die Initiatoren vor allem auch Familien ansprechen. Für Kinder-Entertainment und Betreuung ist gesorgt, wie auch für das leibliche Wohl aller Besucher.

Organisiert wird die Umweltmesse übrigens vom Verein T.U.N. (Technik, Umwelt und Natur), der



1985 von der „Ur-Grünen“ Freya Scholing Initiiert und gegründet wurde, mit dem Hintergrund, „grüne“ Themen für die Bevölkerung anschaulich und greifbar zu machen. Mittlerweile findet sie einmal jährlich jeweils am ersten Juni-Wochenende statt, in diesem Jahr zum wiederholten Male im Clamartpark. Seit 1995 ist übrigens auch Wolfgang „Kalle“ Dimke mit an Bord, bei dessen Mitarbeiterin Susanne Puschmann, der freien Architektin, die Fäden für die Organisation der Messe zusammenlaufen.

Auch der Verein wird sich mit seinen Arbeitsschwerpunkten auf der Messe präsentieren, neue Mitglieder sind übrigens jederzeit herzlich willkommen. Für den so genannten Regio Lunar, der neuen Regional-Währung für Lüneburg, die ab Sommer offiziell eingeführt wird, stellt die Messe die „Kick off“-Veranstaltung dar.

An beiden Tagen findet ebenfalls im Clamartpark das Norddeutsche e-mobil-Treffen statt, zu dem sich Besitzer eines solchen Vehikels aus dem gesamten norddeutschen Raum zusammenfinden und Interessierten Auskunft über dieses innovative Fortbewegungsmittel geben.

IM RAHMEN DER UMWELTTAGE STEHEN BEREITS FOLGENDE PROGRAMMPUNKTE FEST:

Sonntag, 30. Mai:

An diesem Tag steht in Oedeme die Besichtigung eines Passivenergiehauses im Fokus. Nach einer Besichtigung der Wassermühle in Heiligenthal werden die eigenen Energiereserven mit Kaffee



und Kuchen vor Ort aufgefüllt, bevor es weiter geht nach Südergellersen zu einer der größten Photovoltaik-Anlagen der Region. Nach Erläuterungen durch den Betreiber ist ein Abstecher zu den Windrädern geplant, von Kirchgellersen geht es dann über Böhmsholz und das Gut Schnellenberg zurück nach Lüneburg. Treffpunkt ist der Marktplatz Lüneburg, vor der Tourist Information um 14.00 Uhr. Informationen erhalten Sie über Tobias Neumann, Tel.: (04131) 999 34 44 und Claudia Schmidt, Tel.: (04131) 661 11.

Donnerstag, 03. Juni:

Vortrag der Energieberaterin und Diplomingenieurin Marion Schulz über das Thema „Haussanierung“.

Freitag, 04. Juni:

Zu dem Bereich „Finanzen“ wird als GLS-Bank-Vorstandsmitglied der Filiale Hamburg Dirk Grah um 19.00 Uhr in der Handwerkskammer sprechen. Der Vortrag fokussiert das Thema „Haben wir die Finanzkrise schon überwunden?“

31. Mai bis 11. Juni:

Zu dem Themenbereich „Zukunftsweisende Technologien“ wird die Ausstellung „Unser Haus spart Energie“ in den Räumen der Handwerkskammer zu sehen sein. Dazu wird es Vorträge, Informationen und Beratungen von qualifizierten Handwerksbetrieben sowie von der Verbraucherschutzzentrale geben.

03. bis 11. Juni:

Ausstellung in der St. Nicolai Kirche „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“. Im Rahmen dieser Ausstellung findet ein Vortrag



von Dr. Ing. Oscar Reutter vom Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie statt. Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes fordert er eine konsequentere und weiterreichende Strategie zur Verkehrsvermeidung und Verlagerung in den Städten.

In Planung ist ferner eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Aus der Region – Für die Region“. Als Diskussionsteilnehmer sollen Vertreter der landwirtschaftlichen Verbände und andere Vertreter von Nahrungsmittelvertretern zu Wort kommen.

Weitere Programmpunkte zur Umweltmesse wie auch zu den Umwelttagen finden Sie unter www.lüneburger-umweltmesse.de. (nm)

DER LUNAR KOMMT!

Lüneburgs neue Regional-Währung: Was bereits seit langem in anderen Städten der Republik floriert, hält in diesem Sommer auch in der Hansestadt einzug. Ein regionales Währungssystem: der **Regio Lunar**. Das Papiergeld ist eurogedeckt, ist also im Tausch gegen Euro im Verhältnis 1:1 erhältlich. Die Idee dahinter: lokale Wirtschaftskreisläufe zu erzeugen, in der nicht das Geld, sondern die Produkte und Leistungen aus der Region im Mittelpunkt stehen und gefördert werden. Erhältlich ist der Regio Lunar in allen ausgewiesenen Partnerbetrieben, die ein entsprechendes Zeichen am Schaufenster als solche ausweist.

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO

MAI

DIE ELEGANZ DER MADAME MICHEL

AB 06.05.

Frankreich / Italien 2009 – Regie:
Mona Achache – mit: Josiane Ba-
lasko, Garancelle Le Guillermic



Madame Michel ist Concierge in einem Pariser Wohnhaus. Um ihre Ruhe vor den Bewohnern des Hauses zu haben, versteckt sie ihre Leidenschaft für Bücher sorgfältig und schlüpft in die Rolle der kratzbürstigen Concierge. Auch die 11-jährige Paloma, ebenfalls Bewohnerin des Hauses, lebt in ihrer eigenen Welt. Längst hat sie beschlossen, sich am Tag ihres 12. Geburtstags das Leben zu nehmen, sollte sie nicht etwas entdecken, was das Leben lebenswert macht. Beider Schicksal wandelt sich jedoch mit dem Einzug des geheimnisvollen Japaners Kakuro Ozu. Denn Monsieur Ozu ahnt, dass sich hinter Madame Michels mürrischer Fassade ein liebenswertes Geheimnis verbirgt und lockt, sanft wie beharrlich, die barsche Concierge aus ihrem Winterschlaf ...

NOTHING PERSONAL

AB 06.05.

Irland / Niederlande 2009 – Regie:
Urszula Antoniak – mit: Lotte Ver-
beek, Stephen Rea



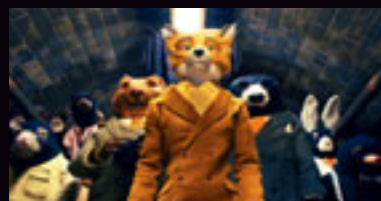
Anne lässt ihr Leben hinter sich. Sie bricht nach Irland auf und wandert dort in völliger Einsamkeit durch die Wildnis. Sie will sich die Menschen so weit als möglich vom Leib halten. Doch dann wird sie vom Eigenbrötler Martin angesprochen, der ihr Essen anbietet, wenn sie ihm im Garten hilft. Anne stimmt zu, doch als es beim Abendessen zum Streit kommt, will sie wieder abhauen. Schließlich machen sie einen Handel: Essen für Arbeit, kein persönlicher Kontakt, keine Fragen. So kommen die beiden langsam in einen Trott hinein und arrangieren sich miteinander. Doch obwohl sie nur das Nötigste miteinander sprechen, beginnen sich die Schutzmauern langsam abzubauen.

DER FANTASTISCHE MR. FOX

AB 13.05.

Animationsfilm – USA 2009
Regie: Wes Anderson

Familie Fox führt ein idyllisches Leben. Doch nach zwölf Jahren im trauten Heim wird die Beschaulichkeit einfach zuviel für Mr. Fox: Der raffinierte



Hühnerdieb geht heimlich wieder auf die Jagd. Die Bauern Boggis, Bunce und Bean sind außer sich vor Wut und scheuen vor nichts zurück, um Mr. Fox den Garaus zu machen. Die Belagerung durch die Bauern zwingt alle Tiere, unterhalb des Fuchsbaus Zuflucht zu suchen. Als es nicht mehr genug Futter für alle gibt, schließen sie sich im Kampf gegen Boggis, Bunce und Bean zusammen. Und dank seiner scharfen Instinkte, gelingt es Mr. Fox schließlich, seine Familie und Freunde zu retten.

DIE BESCHISSENHEIT DER DINGE

AB 20.05.

Belgien 2009 – Regie: Felix van
Groeningen – mit: Kenneth Van-
baeden, Valentijn Dhaenens



Gunther lebt gemeinsam mit seinem Vater und dessen drei ebenso abge-
wrackten Onkeln bei seiner liebens-
würdigen Großmutter. Während sich

die alte Dame abrackert, sind die vier Männer mit wenig anderem beschäftigt, als die Ehre der Stobbes in der Dorfkneipe zu verteidigen. Und Gunther ist immer mit dabei. Auch zwanzig Jahre später, als Gunther ein erfolgloser Schriftsteller geworden ist, der versucht, sein Leben auf die Reihe zu bringen, wird klar, wie sehr ihn die Vergangenheit noch immer beschäftigt. Und man spürt die Angst, dass er genauso werden könnte wie sein Vater. Gelingt es Gunther, seinen vorgezeichneten Weg zu verlassen?

VERTRAUTE FREMDE

AB 20.05.

Belgien u.a. 2010 – Regie: Sam
Garbarski – mit: Léo Legrand,
Pascal Gréggory, Jonathan Zaccã



Comic-Zeichner Thomas steigt nach einer Geschäftsreise in den falschen Zug und landet in dem Ort seiner Kindheit. Lange war Thomas nicht hier, Erinnerungen kommen hoch an die Zeit, als sein Vater die Familie verlassen hatte. Wie in einem Traum findet er sich plötzlich in seiner eigenen Vergangenheit wieder, der seinem Vater in der Schneiderei hilft, für die Mutter Besorgungen macht, mit Freunden herumzieht und das zarte Gefühl der ersten Liebe erlebt. Thomas bleiben nur wenige Tage, um herauszufinden, was damals wirklich geschah und seinen Vater davon abzubringen, das scheinbar harmonische Familienglück zu zerstören.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

Anne Dominique Toussaint präsentiert

Josiane
Balasko

Die Eleganz der Madame Michel

„Mit Witz, Charme
und Intelligenz.“
EMOTION

Frei nach dem Roman
„Die Eleganz des Igels“
von Muriel Barbery

Editions Gallimard® 2006

„Ein wunderbares
französisches Märchen –
melancholisch, skurril
und très charmant!“
JOY



Ein Film von Mona Achache

Ab 6. Mai im Kino!

2 cinéma

arte

DOLBY DIGITAL

HD MEDIA

WWW.MADAMEMICHEL.SENATOR.DE

UNIFRANCE

unifrance

emile

SENATOR

© 2009 - LES FILMS DES TOURNELLES - PATHE PRODUCTION France 2 CINEMA - EAGLE PICTURES - TOPAZE BLEUE

KULTUR KURZ- MELDUNGEN APRIL

JOSEPH BEUYS: GLÜCK GALERIE KUNSTGUT BARDENHAGEN BIS 30. MAI

Noch bis zum 30. Mai präsentiert die Galerie KunstGut Bardenhagen ihre dritte Ausstellung mit Arbeiten des Ausnahmekünstlers Joseph Beuys.



Bei den Exponaten handelt es sich um 27 signierte und nummerierte Drucke, Grafiken und Radierungen aus den Werkgruppen „Suite Schwurhand“, „Zirkulationszeit“ und „Tränen“. Komplettiert wird die Ausstellung durch zehn fotografische Zeitzeugnisse über die gemeinsame Arbeit von Beuys und dem Künstler Heinz Baumüller. Geöffnet ist das KunstGut in Bardenhagen am Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr und nach Absprache.

WOLFGANG HOHLBEIN LIEST: „THOR“ GLOCKENHAUS MITTWOCH, 05. MAI 20.00 UHR

Hünenhafte Krieger mit goldenen Masken überfielen den Wagen einer Familie. Nur die Frau und ihre beiden Kinder konnten sich retten. Sie halten ihn für Thor, den Donnergott. Ihre Reise führt in ein verborgenes Tal, das legendäre Midgard, einen Ort der Zuflucht und des



Friedens in einer vom Krieg zerrissenen Welt. Doch Midgard ist bedroht. Die Krieger des Lichtgottes suchen nach einem Weg in das Tal. Und sie nennen Thor ihren Bruder. In seinen Träumen erinnert sich Thor mehr und mehr an Einzelheiten aus seinem früheren Leben. Ist er ein Ausgestoßener aus der Welt der Götter? Oder hat man ihn geschickt, um den Weg in die letzte Zuflucht der Menschheit zu erkunden – und zu verraten? Hohlbeins große Stärke sind die Bilder, die er in seinen Büchern heraufbeschwört. Fast meint man, einen Film anzusehen, so detailliert sind die Szene ausgearbeitet. Für sein umfangreiches Werk erhielt der Fantasy-Autor zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

HAFENNACHT – LIEDER VOM WASSER BEHN'S GASTHAUS FREITAG, 07. MAI 20.30 UHR

Über sich selbst schreibt Hafennacht e.V.: „Wir spielen maritime Lieder, weil

wir die See lieben und sie liebt uns auch. Unser Seemannsgarn handelt vom Weggehen und vom Wiederkommen und von der großen Sehnsucht dazwischen. Wir interpretieren alte Lieder neu, wir erfinden eigene Stücke, und wir sammeln musikalisches Strandgut, das uns gefällt. Von „La Paloma“ zum „Ostseelied“ nach „ganz dahinten, wo der Leuchtturm steht“, oder „beim ersten Mal, da tut's noch weh“ und „ich weiß nicht zu wem ich gehöre“, um dann doch wieder auf der „Reeperbahn nachts um halb eins“ zu stehen. Der Humor, die Raubeinigkeit und die erschreckend einfachen Weisheiten des Lebens haben uns aus mancher Seenot gerettet.“ Hafennacht e.V. holen maritime Musik aus der Schunkelecke heraus und interpretieren sie ganz schnörkellos: mit Stimme, Gitarre und Akkordeon.

19. LÜNEBURGER JAZZ-NIGHT KULTURFORUM GUT WIENEBÜTTEL FREITAG, 07. MAI 19.30 UHR

Es „jazzt“ im Kulturforum! Für Freunde dieser Musikgattung wie auch für neugierige „Newcomer“ bietet die Lüneburger Jazz-Night bereits zum 19. Mal ganz besondere Klangerlebnisse.

Wie in jedem Jahr bildet ein 15-minütiger Kurzauftritt eines Jazz-Bläserensembles der Musikschule der Hansestadt Lüneburg den Auftakt. Fortgesetzt wird das illustre Programm um 19.50 Uhr mit dem Tingvall Trio, das jüngst von der Jury des JAZZ ECHO als Jazz-Ensemble des Jahres ausgezeichnet wurde. Um 21.15 Uhr betritt das Manfred Leuchter Quartett die Bühne. Als gefragter Komponist, Arrangeur und Produzent ist der Akkordeonist ein musikalischer Tausendsassa, der den Globus bereist und die unterschiedlichsten

Kulturen verarbeitet, der mit afro-orientalischen, indischen, europäischen und amerikanischen Einflüssen seine eigene und unverwechselbare Musik kreiert.



Den Abschluss des Festivals bildet um 22.30 Uhr das Lynne Arriale Quartet feat. Randy Brecker. Das Ensemble – Highlight der 19. Jazznight – stellt seine kürzlich erschienene und von der Presse hochgelobte CD „Nuance“ vor. Karten erhalten Sie im Vorverkauf an der LZ-Konzertkasse sowie an der Abendkasse.

VORHANG! ODER: MADAME VERBEUGT SICH THEATER DER ZWANZIG 07., 08., 09. MAI 20.00 UHR

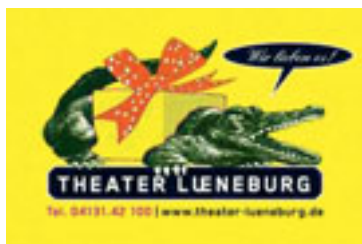
Das aktuelle Stück der Liebhaberbühne, „Vorhang! Oder: Madame verbeugt sich“, handelt vom Theater, vom Altwerden und vom zwischenmenschlichen Umgang mit Kollegen. Eine Schauspielerin geht in den wohlverdienten Ruhestand. Und was jetzt? Autor Oscar Krumbauer kennt die Situation aus eigener Erfahrung. Mit diesem Stück bringt er ein humoriges aber auch ernstes Thema auf die Bühne. Es spielen: Ute Gerull und Stefan Schmidt. Weitere Vorstellungen am 24., 28., 29. und 30. Mai jeweils 20.00 Uhr. Übrigens: Am 19. Mai feiert der Direktor und Schauspieler Hans Jürgen Gündling seinen 70sten Geburtstag. Den kleinen, liebevoll gestal-

teten Raum in den ehemaligen Lager-
räumen eines Supermarktes funk-
tionierte er einst zu einem Ort für Thea-
terinszenierungen, kabarettistische
Vorträge und Lesungen um. Zwanzig
Zuschauer fasst dieser, was der Lieb-
haberbühne seinen Namen „Theater
der Zwanzig“ verlieh.

DER BIBERPELZ

THEATER LÜNEBURG
PREMIERE: SAMSTAG, 08. MAI
20.00 UHR

Von Wehrhahn – den Namen darf man
wörtlich nehmen. Wie ein eitler Hahn
kräht der Amtsvorsteher auf dem wil-
helminischen Misthaufen seiner
Amtsstube. Sozialisten sind für ihn



„staatsfeindliche Elemente“, nur für
sie hat er Augen, alles andere ist Ba-
gatelle. Ein gestohlener Biberpelz ist
für den Rentier Krüger jedoch keine
Bagatelle und Wilddieberei ebenso
wenig. Doch für Herrn von Wehrhahn
liegen die Dinge anders: Wer die Ge-
sellschaftsordnung nicht in Frage
stellt, brav funktioniert und seine
Pflicht tut wie die Mutter Wolfen,
kann keinen Dreck am Stecken ha-
ben. Die Putzfrau Wolfen ist zwar
„nachtaktiv“ und ziemlich dreist,
wenn es darum geht, sich und ihres-
gleichen durchzubringen, doch ist der
Amtsvorsteher, um im Bild zu bleiben,
„nachtblind“, was Mutter Wolfens il-
legale Aktivitäten angeht. Er hat nur
seine politischen Verdächtigen im Au-
ge, da ist kein Platz mehr für die wirk-
lich zwielichtigen Gestalten. Wer nicht

meckert und nach oben buckelt wie
die bauernschlaue, schlagfertige Die-
bin Wolff, der rangiert ganz oben in
von Wehrhahns Liste von Musterbür-
gern: So wie sie, so muss er sein – der
wilhelminische Untertan.

MARTIN BUCHHOLZ: „GEH! DENKEN!“

KULTURFORUM GUT WIENEBÜTTEL
SAMSTAG, 08. MAI
20.30 UHR

Ein gefürchteter Sittenstrolch ist wie-
der auf freiem Fuß: Der einschlägig
bekannte Exhibitionist Martin B., ge-
gen den schon lange Ermittlungen
laufen wegen der Verführung Minder-
denkender, schleicht erneut um deut-
sche Spielstätten herum. Als schein-
bar harmloser Gut-Onkel lockt er mit
ein paar Pointen-Bonbons seine un-
schuldigen Opfer, um ihnen dann mit
perverser Wollust unter der Schädel-
decke herumzufingern. Mehrfach
wurde Martin B. auf frischer Tat er-
tappt bei der brutalen satirischen
Schändung einer Unschuld vom ost-
deutschen Lande, einer gewissen An-
gela M. (der volle Name ist der Redak-
tion bekannt). Auch ganz unbeschol-
tene Buben sind das Objekt seiner ob-
skuren Begierde. So peitscht er seine



Lustknaben Guido, Franz, Jürgen oder
Oskar immer wieder in sadistischer
Geilheit vor sich her. Motive für seine
zynischen Schandtaten findet der Un-
hold reichlich: 20 Jahre Wiederaufbau

Symbiose aus Tradition & Moderne

Der herkömmliche Treppengiebel und dieser comichafte, kubistische
Entwurf spiegeln die alte Architektur der Hansestädte, das moderne
Zeitalter sowie futuristisches Design mit einem Hauch von Ironie wider.
Der Kunsthändler Joachim Fahrenkrug knüpft mit seinem Entwurf an
die Tradition an, ohne die Moderne aus dem Blick zu verlieren. Der
„HanseGiebel“ ist mehr als ein Schmuckstück, er ist getragenes Lebens-
gefühl, das die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verbindet.

HanseHerz

Sinnlichkeit in Silber

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz
mit 925 Silberverschluss.

199,- €



Balyon Buddha

Nach einem Entwurf von Jan Balyon
massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

79,- €



Anhänger



massiv 925
Sterling Silber

79,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder
50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

massiv 585
Gelbgold



599,- €

„Der Ring der Hanse“

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

99,- €



HanseGiebel

HanseGiebel by Fahrenkrug • Antiquitäten in Lüneburg
Auf der Altstadt 9 • 21335 Lüneburg

www.hansegiebel.de

der Mauer in unseren Köpfen, 60 Jahre Verabschiedung vom Grundgesetz, ein zum 70. Mal verjährter Weltkrieg! Vor der sarkastischen Lüsterheit des Martin B. ist nichts und niemand sicher, auch Sie nicht. Deshalb halten Sie sich besser von ihm fern, sonst werden Sie möglicherweise selber verführt!

MORITZ RINKE LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MONTAG, 10. MAI
20.00 UHR

Moritz Rinke liest aus seinem aktuellen Buch „Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel“. Im Mittelpunkt dieses Debütromans steht die Künstlerkolonie Worpswede. Rinke erzählt von origi-

nellen Charakteren und wie eine Reise an den Ort der Kindheit ein Geflecht von Fragen und Lügen aus einem ganzen



Jahrhundert an die Oberfläche spülen kann. 1967 in Worpswede geboren, hat sich Moritz Rinke vor allem als Dramatiker einen Namen gemacht. Sein Stück „Republik Vineta“ wurde 2001 zum besten deutschsprachigen Theaterstück gewählt und 2008 für das Kino verfilmt. Im Sommer 2002 fand in Worms die Ur-

aufführung von „Die Nibelungen“ statt, die in den Folgejahren ein großes Publikum begeisterten.

DIE KULTURELLE LANDPARTIE

WENDLAND
13. BIS 24. MAI
20.00 UHR

Zu einem Frühlingsbesuch auf dem Land, zu einer Zeitreise von gestern bis morgen, zu einem Fest für das Leben und die Sinne, zum Genuss schöner Dinge jenseits des Alltags – dazu lädt auch in diesem Jahr wieder die Kulturelle Landpartie ein.

Wenn am 13. Mai rund 600 Künstler und Kunsthandwerker zusammen kommen und an über 100 Ausstellungsorten Tü-

ren und Tore öffnen, beginnt der größte Ausstellerzyklus seiner Art in der Bundesrepublik. Zum 21. Mal jährt sich das zwölftägige Spektakel im niedersächsischen Wendland, das 1989 seinen Anfang mit den „Wunde(r)punkten“, dem Gorlebener Widerstand, nahm.

Von Himmelfahrt bis Pfingsten wird ein Kaleidoskop vielfältigster Arbeits- und



Lebensansätze vor den Augen der Besucher ausgebreitet. Muße, Stille, Kunst, Handwerk, Musik, Theater und Lebensart zeigen sich unverblümt.

Voller Energie in den Sommer

HEILPRAKTIKERIN KIRSTEN WIERWILLE EMPFIEHLT DAS „GESUND + AKTIV STOFFWECHSEL-PROGRAMM“

Immer häufiger leiden Menschen unter ernährungsbedingten Beschwerden: Übergewicht, Völlegefühl, Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Migräne, Haut- und zum Teil auch rheumatische Erkrankungen sind in vielen Fällen auf eine falsche Ernährung zurückzuführen. Eines der breiten Therapieschwerpunkte in der Praxis für Naturheilverfahren der Heilpraktikerin Kirsten Wierwille ist neben der Wirbelsäulen- und Bioresonanztherapie das „gesund + aktiv Stoffwechsel-Programm“.

Der Hamburger Heilpraktiker Lothar Ursinus entwickelte dieses vor etwa einem Jahrzehnt, mit dem der individuelle Bedarf eines Menschen ermittelt werden kann, um den Stoffwechsel zu entlasten und seine Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu

optimieren. Heute sind es rund 800 Ärzte und Heilpraktiker, die mit diesem Programm bundesweit erfolgreich arbeiten.

Wer also unter Beschwerden leidet, sich einfach fitter fühlen oder sein Gewicht reduzieren möchte, sollte die Praxis von Kirsten Wierwille aufsuchen. Die versierte Heilpraktikerin arbeitet seit Jahren erfolgreich mit jenem Stoffwechselprogramm „gesund + aktiv“.

Anhand einer Vital- und Stoffwechselanalyse wird nach der Auswertung von 50 Laborwerten ermittelt, welche Nahrungsmittel für den individuellen Stoffwechsel optimal wirken. Die Analyse gibt des weiteren Auskunft über beginnende Erkrankungen wie prädiabetische Stoffwechsellagen und Vitaminmangelzustände. Ein Verfahren, das dieses Programm differen-

zierter macht, als jede herkömmliche Diät. Der Patient erhält eine Mappe, die er nun als Leitfaden für eine langfristige Ernährungsumstellung nutzen kann – das hilft bei der Umsetzung und macht sie ganz einfach. Schüsslersalze und homöopathische Mittel unterstützen die Umstellungsphase. Die meisten privaten Kassen übernehmen übrigens die Kosten.

Schauen Sie doch gerne nach telefonischer Anmeldung zu einem Beratungsgespräch in der Großen Bäckerstraße 30 vorbei. (nm)



KIRSTEN WIERWILLE

Kirsten Wierwille, Heilpraktikerin

Große Bäckerstraße 30
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 380080
www.naturheilpraxis-wierwille.de



Wer sich aus dem Angebot der 474 verschiedenen Einzelveranstaltungen das Passende herausuchen will, sollte planen. Das 304 Seiten starke Programmheft mit acht ausgearbeiteten Radtourvorschlägen von der Gohrde bis Lemgow ist in vielen Läden des Landkreises Lüchow-Dannenberg, in Hamburg, Lüneburg, Uelzen und an den Ausstellungsorten erhältlich. Wer sich zudem umweltbewusst mit Bus, Bahn und Rad nach und in Lüchow-Dannenberg bewegen möchte, kann an den Wochenenden direkt vom Zug in den Fahrradbus umsteigen. Die Fahrpläne sind an die Zugfahrpläne angepasst und finden sich, ebenso wie die Fahrradtouren, im Reisebegleiter. Fahrplanauskünfte sind telefonisch bei der MOBIZ Wendland Tel. (05861) 97 95 93 erhältlich. Dort werden auch Mitfahrgelegenheiten vermittelt und Fahrräder verliehen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kulturelle-landpartie.de.

SON CUBA FESTIVAL

KULTURFORUM GUT WIENEBÜTTEL
DONNERSTAG, 20. MAI
19.30 UHR

Auch in diesem Jahr lädt das Kulturforum erneut zu dem dreistündigen



Festival mit Höhepunkten kubanischer Musik ein. Am 20. Mai erwartet die Besucher ein abwechslungs-

reiches Programm mit erstklassigen Künstlern verschiedenster Musikstile und Generationen, darunter Luis Diaz, der als einer der herausragenden Interpreten des Son gilt. Von seiner Band „Los 5 del Son“ unter der Leitung von Alfredo Perez begleitet, präsentiert Diaz die Essenz des Son Cubano: den langsamen Bolero, den Mambo oder den ChaCha. Die „Afro Rumba All Stars“ hingegen vereinen eine Auswahl herausragender kubanischer Tänzer und Percussionisten. Den afro-kubanischen Wurzeln der Musik und dem Tanz Kubas gewidmet, werden archaische Gesänge, sinnliche Tänze und treibende Rhythmen präsentiert. Die Gitarristin und Sängerin Mayelin Pérez wiederum ist eine der eindruckvollsten Vertreterinnen

QUADRAT VERLOST FÜR DAS SON CUBA FESTIVAL AM 20. MAI 1X 10 KARTEN FÜR EINE GRUPPE!

Senden Sie uns unter dem Stichwort „Son Cuba Festival“ bis zum 14. Mai eine E-Mail an mester@quadratlueneburg.de. Die Gewinner werden benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

der Trova und des Son traditional. Sie begleitete mit ihrer gefühlvollen Stimme unter anderem den Buena Vista Social Club Star Compay Segundo auf seiner Europatourneen. Mit ihrem Trio trifft sie auf Marialy Pacheco, in Lüneburg bereits zweimal gefeierte Jazzpianistin. Der diesjährige Gaststar ist Kel Torres, der als Newcomer ein weiteres Beispiel für die Talentschmiede Kuba ist. Karten für dieses Festival sind an der Konzertkasse der Landeszeitung erhältlich.

Weitere Informationen finden Sie unter www.son-festival.de.



Seit über **100 Jahren** spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!



Wir laufen! Sie auch?



Das Team der Bäckerei & Konditorei Harms macht auch in diesem Jahr mit beim Lüneburger Firmenlauf.



täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80

JACK KEROUAC UND WILLIAM S. BURROUGHS

CAFÉ MOMA (MONDMANN)
FREITAG, 21. MAI
20.00 UHR

Literarischer Fossilienfund: Der Autor, Verleger und Übersetzer Michael Kellner (Hamburg) wird aus seiner Übersetzung des Romans „Und die Nilpferde kochten in ihren Becken“ lesen – eine literarische Entdeckung, die erst kürzlich für deutsche Leser übersetzt worden ist. Die Beat-Begründer William S. Burroughs und Jack Kerouac schrieben in ihrer Jugend gemeinsam einen Roman, der auch in den USA jahrzehntelang unveröffentlicht blieb. Er handelt von einem Mord, der in ihrem engsten Freundeskreis geschah. Abwechselnd



schrieben sie unter den Pseudonymen Will Dennison (Burroughs), Barmann mit Verbindungen in die Unterwelt, und Mike Ryko (Kerouac), Säufer und Seemann. Entstanden ist eine fesselnde Story, die faszinierende Einblicke in das New York der vierziger Jahre und die damalige Bohème vermittelt. Die Lesung findet statt im Café MoMa (Mondmann) in der Lünertorstraße Nr. 20.

HEINE WIE NEU

HEINRICH-HEINE-HAUS
FREITAG, 28. MAI
20.00 UHR

Heine wie neu: In ihrem Lyrik-Jazz-Programm liefern Günter Baby Sommer, Uwe Kropinski, Thomas Brückner und Katharina Hilpert eine zeitgenössische Interpretation von Heinrich Heines Werk „Deutschland. Ein Wintermärchen“.



Sprache und Musik werden verflochten, wirken gleichberechtigt miteinander. Die Musik hinterfragt, kontert und kommentiert den Text, liefert also eine zweite Dimension, die auch die emotionale Wirkung des Textes zu steigern vermag.

ELBJAZZ-FESTIVAL

HAMBURGER HAFEN
FREITAG, 28. MAI AB 18.00 UHR
SAMSTAG, 29. MAI AB 14.00 UHR

„2 Tage – 15 Bühnen – 45 Konzerte“ – unter diesem Motto eröffnet das internationale Elbjazz-Festival, eine Kombination aus ungewöhnlichen Orten entlang des Elbufers, Hafenflair und hochkarätigem Jazz von Newcomern bis Legenden, von lokalen bis hin zu internationalen Größen wie Lisa Bassenge, ElbtonalPercussion, Till Brönner oder dem Thomas Siffling Trio.

Von der kleinen Hafenbar bis zur großen Open Air Bühne in der HafenCity erobert das Festival neue Räume für jene vielseitige Musikrichtung. Das musika-

lische Spektrum umfasst Modern Jazz, Fusion, Experimental, Dancefloor, Swing, Souljazz und schlägt darüber hinaus die Brücke zu anderen Schwesterbereichen. Umrahmt wird Elbjazz von einem umfangreichen Programm von Workshops, einer Ausstellung und Filmvorführungen.



Die Bühnen befinden sich im Stage-Kehrwieder-Theater, Hafencity Schule, St. Katharinen Hauptkirche, Austernbar, Innenhof des Prototypen Museums, Marco-Polo-Terrassen oder Sandtorkai, Cap San Diego, Barkasse Hedi, Deichtorhallen und der MS Bleichen/Hafenmuseum und werden über HADAG-Fähren und Barkassen verbunden.

Karten erhalten Sie beim Elbjazz-Ticket-service, unter der Telefonnummer: (01805) 853 852 oder online unter www.elbjazz.de.

„INVENTUR“

JOCHEN BUSSE & HENNING VENSKE
KULTURFORUM GUT WIENEBÜTTEL
MITTWOCH, 26. MAI
20.30 UHR

Aufgefordert, die Bestandsaufnahme unseres Landes, die Gesamtheit der uns gehörenden Einrichtungsgegenstände und Vermögenswerte einschließlich der Schulden zwecks Erstellung einer Bilanz durchzuführen, setzen die Zukunftsforscher Henning Venske & Jochen Busse ihren einzigartigen Dialog fort: unnachgiebig, uneinsichtig und unkonventionell. Dieses Mal spannen sie ihren an-



archistischen Gesprächsbogen von der Demokratieverdrossenheit der alten Griechen über den Gesellschaftsvertrag von Rousseau und die Besteigung aller Krisen-Gipfel bis zu den Wahlschlachten des Jahres 2009 und der daraus folgenden Abschaffung politischer Parteien durch sich selbst. Frank Grischek am Akkordeon begleitet das Programm mit virtuosen Intermezzi und unbeschreiblich stoischem Gesichtsausdruck.

KUNST & KULTUR IM KURPARK

BAD BEVENSEN
28. MAI: 18.00 – 23.00 UHR
29. UND 30. MAI: 10.30 – 18.00 UHR

Entdecken, Staunen und Flanieren heißt es am letzten Mai-Wochenende im Kurpark, wenn sich auf den weiten grünen Rasenflächen entlang der Ilmenau Kunsthandwerker und Kleinkünstler, Feinschmecker und Genießer, Musiker und Gaukler ein Stelldichein geben.

Los geht's am Freitagabend mit einer schwungvollen Auftaktveranstaltung, die ihren Höhepunkt mit einem großen Bodenbarockfeuerwerk gegen 23.00 Uhr hat. An acht kleinen Veranstaltungs-

orten, verteilt auf den Kurpark südlich des Kruschendamms, findet man stille



Orte mit leisen Programmen, fröhliche Plätze mit Tanz, Clownerie und Gauklern

oder kleine Bühnen mit Musik. Literarische Verlockungen am Wasser mit dem Titel „Strömungen“, Bardin Kysara mit ihrer Wanderharfe und Geschichten und Balladen aus fernen Welten oder das Geschichtenerzähler-Zelt in Form einer Burg stehen für die eher besinnlichen Momente. Das größte Stelzentheater Norddeutschlands segelt mit seiner „Weißen Flotte“ durch den Park, animalisch-mystische Stelzenfiguren schleichen sich heran und verführen die Besucher mit ihrem faszinierenden Spiel. Soul und Jazz gibt es mit dem Lounge Quartett „B'sides“, Fräulein Rika und ihr Swing-Bubi laden zu einer Reise quer durch deutsches Liedgut ein. Cocktails, gepflegte Weine, süffiges Bier und schmackhafte Spezialitäten gibt es an verschiedenen Stellen im Kurpark, denn Essen und Trinken halten nicht nur Leib und See-

le zusammen, sondern verkürzen auch die Pausen zwischen den Auftritten.

10 JAHRE KUNSTPFAD ALTE GOSEBURG

BARDOWICK
28. – 30. MAI

Die Künstlergruppe „ART-PROJKT LÜNEBURG“ zeigt zum Thema „Wie es uns gefällt ...“ Skulpturen, Installationen, Bilder und Kunsthandwerk von zwölf hochkarätigen Künstlern auf der 5000 m² großen parkähnlichen Ausstellungsfläche rund um das Anwesen der Alten Goseburg (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Industriegebiet!). Eröffnet wird die Kunstausstellung am 28. Mai um 17.00 Uhr mit einer Vernissage, am Samstag, den 29.

Mai gibt es neben der darstellenden Kunst auch Live-Musik zu hören. Besucher sind jeweils am 28.05. von 17.00 – 20.00 Uhr, am 29. und 30.05. von 14.00 – 18.00 Uhr eingeladen, sich von den ausgestellten Kunstformen inspirieren zu lassen.



Veranstaltungsort: Alte Goseburg 1 (Verlängerung des Landwehrwegs) in Bardowick. (nm)



13.5. VATERTAG
Grillen und Live-Musik.
Beginn: 11 Uhr
Eintritt frei!

29.5. TAGE WIE DIESER
Festival der elektr. Tanzmusik.
Beginn: 16 Uhr
VVK/AK: 9 Euro

21.5. RE CARTNEY
A Tribute to The Beatles - live.
Beginn: 20 Uhr
VVK/AK: 10/12 Euro

VORVERKAUF:
LZ, Mälzer, Schröders Garten
Weitere Infos unter:
www.schroedersgarten.de

Schröder's
Garten
BIERGARTEN - BOOTSVERLEIH & OPEN-AIR-EVENTS

DIE BIERGARTEN-SAISON HAT BEGONNEN!

SCHRÖDERS GARTEN - VOR DEM ROTEN TORE 72A - LÜNEBURG - 04131/48877 - WWW.SCHROEDERSGARTEN.DE

ANGELESEN

MAI

DIE SILIKONLIEBHABER

JAVIER TOMEO
WAGENBACH

Marilyn und Big John sind zwei Gummipuppen der neuesten Generation, ausgestattet mit höchsten technischen Fähigkeiten, Basilio und Lupercia ihre beiden in die Jahre gekommenen Besitzer. Marilyn fingiert Orgasmen mit geschlossenen



Augen, schmettert als Höhepunkt Operarien und verlacht Basilio wegen seiner nur achteinhalb Zentimeter langen Maneskraft, die sie dank eines eingebauten Sensors vermessen kann. Big John hingegen findet Lupercia unattraktiv, kann aber dennoch nicht verhindern, dass der Härtegrad seines „besten Stücks“ reguliert wird. Als Basilio und Lupercia eines Abends nach Hause kommen und ihre Puppen in eindeutiger Stellung auf dem Sofa vorfinden, werden diese in die Wandschränke verbannt, so dass Marilyn und Big John fortan nichts anderes übrig bleibt, als über das Gut der Freiheit zu philosophieren und darüber, wie sie diese erreichen und ihre Liebe zueinander verwirklichen können. Das Szenario ist ebenso unverschämt wie schamlos und ganz nebenbei auch noch ein geistreiches Traktat über Sittlichkeit und Wahrscheinlichkeit moderner Prosa.

DAS BONUS-GEHEIMNIS UND ANDERE GESCHICHTEN AUS DER BUSINESS CLASS

MARTIN SUTER
DIOGENES

Die Managergehälter – wie kann es anders sein – sind ein unerschöpfliches Thema in diesen neuen und letzten Business-Class-Geschichten, wie auch die zweite erogene Zone der Manageridentität: der saftige alljährliche Bonus. Im trockenen Suterschen Stil gibt dieses Buch Auskunft über Risiken und Nebenwirkungen beim Lancieren eines Aprilscherzes, über hilfreiche Tricks und



Techniken für die rhetorisch geforderte Führungskraft, über das bestgehütete Geheimnis der Wirtschaft – die Werbung, über Humor als Führungsinstrument und über die animalischen Folgen eines harmlosen Hexenschusses, sowie über Maßnahmenpakete, um das chronisch gestresste Privatleben wieder in den Griff zu kriegen.

SIR VIVAL Blickt ZURÜCK

RESÜMEE EINES EXTREMEN LEBENS

RÜDIGER NEHBERG
MALIK

Zu seinem 75-jährigen Geburtstag am 04. Mai beschenkt sich Rüdiger Nehberg mit dem druckfrisch erschienenen Titel „Sir Vival blickt zurück“ selbst. Ehrlich und nachdenklich stellt sich der Überlebenskünstler und Menschenrechtler, dessen gewagte Aktionen ihm den Titel „Sir Vival“ einbrachten, den großen Lebensfragen. Sein Einsatz für bedrohte

Völker wurde mit zahlreichen Ehrungen bedacht und verschafft ihm auch in der islamischen Welt Geltung. Heute – mit 75 – äußert Nehberg sich selbstkritisch und unverblümt über Ichbezogenheit und



Partnerschaft, über Knieprobleme, Zuversicht und darüber, wie er zwischen seinen noch immer spektakulären Reisen auftankt, wie er Heimat erlebt, was ihn ärgert, wie man mentale Zähigkeit trainiert, welche Ziele noch vor ihm liegen, wie das Zeitgefühl sich mit den Jahren ändert und wie ausgerechnet ein Energiebündel wie er mit dem Älterwerden klarkommt.

ROMAN UNSERER KINDHEIT

GEORG KLEIN
ROWOHLT

Ein scheinbar ewiger Sommer umfängt Neubaublöcke, amerikanische Kasernen, ein verlassenes Wirtshaus unter uralten Kastanien und die Laubenkolonie, wo die Kinder der Neuen Siedlung sich die großen Ferien vertreiben. Langsam, kaum merklich, sickert das Unheimliche ein: Ein Mord wird angekündigt, dann kom-



men die Boten, buchstäblich aus einer anderen Welt; und es sieht aus, als könnten sie zumindest eines der Siedlungskinder auf die Nachtseite dieses Sommers hinüberziehen. Ein zugleich radikal autobiographisches und magisch-phantastisches Buch, ein Kindheitsroman voll fiebrigem Witz und dunkler Einsicht.

DER MANN, DER DURCH DAS JAHRHUNDERT FIEL

MORITZ RINKE
KIEPENHEUER & WITSCH

Ausgerechnet als Paul Wendland in Berlin mit seinem Leben und seinen kuriosen Kunstprojekten in die Zukunft starten will, holt ihn die Vergangenheit ein. In Worpswede drohen das geschichtsträchtige Haus seines Großvaters und sein Erbe im Moor zu versinken. Die Reise zurück an den Ort der Kindheit zwischen mörderischem Teufelsmoor, nord-



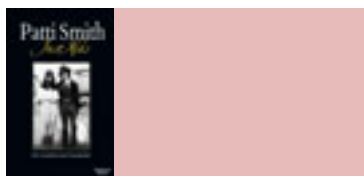
deutschem Butterkuchen und traditions-umwitterter Künstlerkolonie nimmt eine verhängnisvolle Wendung. Vergessen gelaubte Familienfragen, aus dem Moor steigende historische Gestalten und die skurrile Begegnung mit einem mysteriösen Vergangenheitsforscher spülen ein ungeheuerliches Geflecht an Lügen und Geheimnissen aus einem ganzen Jahrhundert an die Oberfläche. Moritz Rinkes Romandebüt erzählt vom Künstlerleben, von Ruhm, Verführung und Vergänglichkeit und von einem Dorf im Norden, das berühmt ist für seinen Himmel und das flache Land.

JUST KIDS

PATTI SMITH
KIEPENHEUER & WITSCH

Patti Smith führt den Leser in das New York der frühen Siebzigerjahre, in eine Ära, die für sie vor allem von der tiefen Freundschaft zu dem Fotografen Robert Mapplethorpe geprägt war. „Just Kids“ erzählt die bewegende Geschichte zweier Seelenverwandter, die für und durch

die Kunst leben, und entwirft zugleich ein betörendes Bild einer revolutionären Epoche. Als Patti Smith und Robert Mapplethorpe sich im Sommer 1967 in New York kennen lernen, sind sie beide 23 und ohne einen Pfennig in der Tasche auf der Suche nach



einem freien Leben als Künstler. Eine intensive Liebesgeschichte beginnt, die später in eine tiefe Freundschaft übergeht. Von Brooklyn ziehen sie ins Chelsea Hotel, wo Patti Smith Bekanntschaft macht mit Janis Joplin, Allen Ginsberg und vielen anderen Künstlern. Patti Smith taucht ein in die Welt der Rockmusik und wird zu einer der einflussreichsten und stilprägendsten Künstlerinnen des Jahrzehnts.

**IM BETT MIT KANT
ODER DAS GEFÜHL VON NICHTS
AM FRÜHEN MORGEN**
ROBERT ROWLAND SMITH
PIPER

Aufwachen mit Descartes, Arbeiten mit Marx, eine Party mit Macchiavelli, in der Badewanne mit Buddha, Einschlafen mit Freud: Unser ganz normales Leben ist hochphilosophisch!

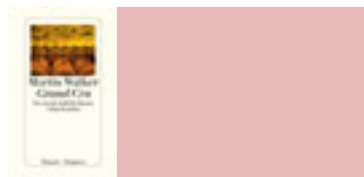


Erleben Sie 24 Stunden in Gesellschaft großer Denker. Dass Philosophie äußerst vergnüglich ist, das hat Precht ja hinreichend bewiesen. Dass die Mutter aller Wissenschaften auch alltags-

tauglich ist, das zeigt nun der smarte Philosoph Robert Rowland Smith und unterzieht die Konzepte großer Denker dem Alltagstest. Beim Aufwachen fragt Sie René Descartes: Sind Sie sicher, dass Sie wach sind? Im Fitness-Studio will Max Weber wissen: Ist Ihr Work-Out gesund oder nicht doch eitler Narzissmus? Und vor dem Einschlafen muss Sigmund Freud noch rasch seine Theorie vom Träumen loswerden. Lassen Sie sich überraschen, was Kant und seine Kollegen alles über unser Leben wissen.

GRAND CRU
MARTIN WALKER
DIOGENES

In vino veritas? Ja, aber manchmal ist die Wahrheit gut versteckt. Kaum jemand weiß es: Das Périgord ist nicht nur ein Gourmet-Paradies, sondern auch ein phantastischer Boden für Spitzenweine. Der kalifornische Weinunternehmer Bondino ahnt es, und er hat große Pläne: Er will das ganze Tal



aufkaufen und verspricht, dem Périgord seinen einstigen Rang als Heimat von Grands Crus zurückzugeben – unter gewissen Bedingungen. Saint-Denis hat die Qual der Wahl: beschauliche Idylle bleiben oder Sitz einer modernen Weinindustrie werden, mit vielen neuen Arbeitsplätzen. Der Streit darüber ist erbittert, und sogar die alte Freundschaft von Bruno, Chef de Police, und dem Bürgermeister droht darüber zu zerbrechen. Als eine Leiche in einem Weinfass gefunden wird, überschlagen sich die Ereignisse. (nm)

110 Jahre Buchhandlung Perl Offen. Vielseitig. Da!

Der Norden kocht auf ...

herbert seckler

strandküche SANSIBAR



Südwest Euro 24,95

Die Küche des Sansibar-Restaurants besticht durch authentische Gerichte: Die Rezepte sind nachkochbar, aber nicht unbedingt einfach.

Hobbyköche freuen sich über 60 verlockende Rezepte, die mit einem Schuss Glamour, Anekdoten von der Insel verfeinert werden.

Raffiniertes Fingerfood, tolle Kombinationen mit Fisch und Meeresfrüchten, verlockende Fleischgerichte, aber auch Klassiker wie Rinderfilet auf Rucola und die gebratenen Gambas mit Melassesauce fehlen nicht.

Rainer Sass

Das Kochbuch



Zabert Sandmann Euro 19,95

Mit Esprit und einer gehörigen Portion Humor kocht Rainer Sass seit 25 Jahren im NDR.

Jetzt hat der beliebte Fernsehkoch und Entertainer sein kulinarisches Wissen in einer umfangreichen Küchenbibel zusammengefasst.

Auf 250 Seiten verrät er seine besten Tricks und präsentiert mehr als 350 Rezepte: vom kleinen Snack bis zum opulenten Sonntagsbraten, vom deftigen Eintopf bis zum klassischen Fischgericht.

Ein Handbuch für alle, die schnell und unkompliziert kochen wollen.

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg **Perl**
Tel. 04131 / 7790-0
■ www.buchhandlung-perl.de ■

REINGEHÖRT MAI

BOBBY MCFERRIN

VOCABULARIES
EMARCY RECORDS

Mit „Don't Worry, Be Happy“ schuf der Vokalkünstler Bobby McFerrin eine Musik gewordene Aufmunterungs-geste für die Ewigkeit. Mit seiner neuen CD veröffentlicht er ein Mammutwerk der Superlative. Sieben Jahre Produktionszeit, mehr als 1400 in aller Welt



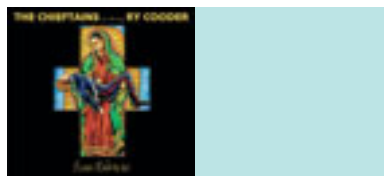
aufgenommene Gesangsspuren, Einzelstimmen, kleine Gruppen, große Chöre, in sorgfältiger Produktion virtuell zusammengefügt zu einem endlosen Fluss Musik, der alle Stile in sich vereinigt. Der Komponist Roger Treece orientierte sich beim Schreiben der Stücke an Motiven aus McFerrins Schaffen, so dass „VOCaBularies“ durchaus als eine unkonventionelle Retrospektive verstanden werden kann.

THE CHIEFTAINS FEAT. RY COODER

SAN PATRICIO
CONCORD

The Chieftains, neben den Pogues und den Dubliners die wohl bekanntesten Bewahrer irischen Liedguts, haben sich

zusammen mit dem Gitarristen und Musik-Forscher Ry Cooder, dem die Welt die späte Entdeckung des „Buena Vista Social Club“ zu verdanken hat, der Bearbeitung eines ganz speziellen Seitenarms irischer Musikgeschichte angenommen: „San Patricios“ wurden irische Einwanderer genannt, die sich im mexi-

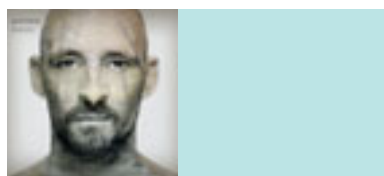


kanisch-amerikanischen Krieg 1846-48 auf die Seite der Mexikaner schlugen. Das musikalische Resultat dieser Geschichtsaufarbeitung ist eine ungewöhnlich anmutende Mixtur mexikanischer und irischer Folklore-Klänge, die die eigentlichen Berührungspunkte beider Kulturen hörbar machen. Hinter aller Beschwingtheit prägen ein tiefer Glaube an Gott und die Liebe die Lieder, doch auch eine trunkene Melancholie, deren Ursprung man im gemeinsamen Geiste des Mescal und Whiskey verorten mag.

GENTLEMAN

DIVERSITY
ISLAND

Der Mittdreißiger Tilmann Otto alias Gentleman gilt als der einzige deutschsprachige Reggae-Musiker, der in Deutschland wie auf Jamaika gleicher-



maßen anerkannt ist – seit seinem 17. Lebensjahr besucht er die Insel, die er als seine zweite Heimat bezeichnet. Seine Karriere begann im Umfeld der Stuttgarter Hip-Hop-Band „Freundeskreis“, die Mitte der Neunziger einige

Erfolge verbuchen durfte. Und während es still um seine damaligen Mitstreiter wurde, entwickelte sich Gentleman zu einem musikalischen Export-Schlager, dem es gelungen ist, auch außerhalb des deutschsprachigen Raums Erfolge zu verbuchen. Entsprechend wird er auch diesen Sommer europaweit mit den Songs seines neuen Albums „Diversity“ Gast bei den meisten namhaften Festivals sein.

ZEITKRATZER

OLD SCHOOL: JOHN CAGE
ZEITKRATZER RECORDS

Das internationale Solisten-Ensemble um Reinhold Friedl ist dafür bekannt, dem Graubereich zwischen Tradition, Improvisation und Moderner Klassik frische Farbtöne zu verleihen – der altersstarre Lack der so genannten Neuen Musik wird versiert abgekratzt und



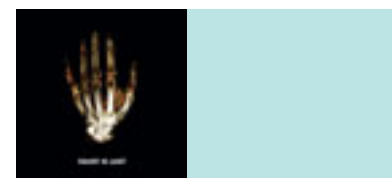
anstatt stocksteifem Akademismus kommt es zu wahrhaftiger Spielfreude. Während Stockhausen und Schönberg sich im Grabe umdrehen dürften, sollten die Zeitkratzer-Interpretationen von John-Cage-Stücken ganz im Sinne des Komponisten sein, gilt er doch als einer der wenigen seiner Zunft, der Kulturkritik, Selbstironie und Humor auch musikalisch auszudrücken vermochte.

FAUST

FAUST IS LAST
KLANGBAD

Weltweit, allen voran Japan und Großbritannien, werden, wenn es um die einflussreichsten teutonischen Bands

geht, „Faust“ im gleichen Atemzug mit „Can“ und „Kraftwerk“ genannt. Nur im Heimatland selbst tat man sich stets schwer mit dem Erbe der eigentlichen

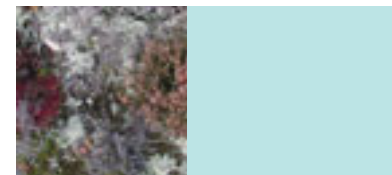


Namensgeber des Krautrock. Vielleicht liegt es daran, dass, während erstere immer moderater und kommerzieller wurden und somit zur Parodie ihrer selbst verkamen, sich Faust erfolgreich jeglicher Vereinnahmung feuilletonistischer oder monetär intendierter Verwässerungen verwehrten und so sympathisch schräge Vögel und musikalisch ungezwungen zu bleiben wussten? Die Klänge der US-Amerikanerin Tara

FURSAXA

MYCORRHIZAE REALM
ATP RECORDINGS

Burke gelten szenübergreifend als Kult. Die von Dulcimer, einer amerikanischen Zither, Akustikgitarre, Akkordeon, Orgel und ihrer kraftvollen Stimme dominierten Stücke schillern als eigenwillige Mischung aus Mittelalter-Folk und Psychedelic aus dem musika-



lischen Einheitsbrei unserer Tage hervor, und auch die Texte entfalten bei genauem Hinhören zeitlose Schönheit. Sie selbst gibt übrigens als lyrische Einflüsse Hildegard von Bingen und Vladimir Nabokov an. Wer „Dead Can Dance“, die späte Björk, Nico, Tim Buckley und Amon Düül mag, sollte hier fündig werden. (ap)

Sternfahrt mit dem Rad zum **Deerberg**[®]-Sommerfest!

- Schön & bequem est. 1986 -

04. und 05. Juni



„Besuchen Sie uns dieses Jahr einfach mal mit dem Fahrrad. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie!“

Stefan Deerberg Johi Deerberg



Sternfahrt mit großer Fahrradweg-Einweihung!

Pünktlich zu unserem Sommerfest ist der **neue Fahrradweg** aus Richtung Lüneburg und Uelzen nach Velgen fertiggestellt. Schnappen Sie sich Ihr Fahrrad und kommen auch Sie auf den in Sternform ausgesuchten Strecken zu uns. Für die **Stärkung** unterwegs wird für Sie an den **Deerberg-Stationen** mit **Obst und Getränken** gesorgt. Weitere Infos unter www.deerberg.de

Weitere Infos unter www.deerberg.de

Deerberg Versand GmbH · Velgen 35 · 29582 Hanstedt · Telefon im Laden: 05822/940 320

Unsere Öffnungszeiten: Freitag, den 04. Juni & Samstag, den 05. Juni von 9 Uhr – open end



Zertifikat seit 2007
audit berufundfamilie[®]

Wir sind ein familien-
freundlicher Betrieb.



Erfolgschor durch Gemeinschaft

DAS LÜNEBURGER HUGO-DISTLER-ENSEMBLE

Erik Matz, Chorleiter des Lüneburger Hugo-Distler-Ensembles, kann zufrieden sein: Sein Wunsch, einmal am Deutschen Chorwettbewerb teilzunehmen, ist wahr geworden. Als einer der diesjährigen Siegerchöre beim alle vier Jahre stattfindenden Niedersächsischen Chorwettbewerb – 2005 gab es einen zweiten Platz und im

Jahr 2001 den dritten – wird er mit seinem 36-köpfigen Chor im Mai nach Dortmund fahren, um sich dort der Jury zu stellen (Kategorie: Ge-

mischte Chöre/16 bis 40 Mitwirkende). Das oberste Gebot lautet dabei immer: Völlig stressfrei! „Man sollte sich nicht unter Druck setzen mit dem Ziel, unbedingt gewinnen zu wollen. Der Spaß am Singen, das Treffen und der Austausch mit anderen hervorragenden Chören steht da klar im Vor-

dergrund. Wir können nichts verlieren, sondern uns auf eine schöne Zeit gemeinsamen Singens freuen.“

Erik Matz ist studierter Kirchenmusiker und arbeitet hauptberuflich als Kantor an der St. Marien-Kirche in Uelzen, sowie als Kreiskantor des Kirchenkreises Uelzen. Die Leitung des Hugo-Distler-Ensembles, das 1988 gegründet wurde, hat er vor zwölf Jahren übernommen. Die Leitung eines solch ambitionierten Kammerchores erfordert ganz besondere Fertigkeiten: Neben der musikalischen Kompetenz und einem sehr guten Gehör bedarf es entsprechender didaktischer Fähigkeiten: Wie studiert man ein Stück ein, wie baut man eine Chorprobe auf, wie nimmt man am effizientesten positiven Einfluss auf die Stimmbildung des Einzelnen? Wie erarbeitet man

ALS EINER DER SIEGERCHÖRE BEIM NIEDERSÄCHSISCHEN CHORWETTBEWERB WIRD DER CHOR IM MAI NACH DORTMUND FAHREN, UM SICH DORT DER JURY ZU STELLEN.

Jahr 2001 den dritten – wird er mit seinem 36-köpfigen Chor im Mai nach Dortmund fahren, um sich dort der Jury zu stellen (Kategorie: Ge-

dergrund. Wir können nichts verlieren, sondern uns auf eine schöne Zeit gemeinsamen Singens freuen.“



zusammen das optimale Klangbild eines Stückes, oder wie schafft man es, dass beim Singen der berühmte Funke überspringt? Und was macht überhaupt einen guten Chor aus?

DER ST. NICOLAI- KIRCHE FÜHLT SICH DER CHOR VERBUNDEN, WURDE ER DOCH ALS CHOR DER GEMEINDE GEGRÜNDET.

„Gelungene Chormusik ist immer eine Gemeinschaftsleistung, der Gesamteindruck des Stückes ist entscheidend. Das Tolle bei diesem Chor ist, dass er nicht locker lässt. Wir haben schon so manches sehr anspruchsvolle Stück gemeistert. Wenn wir ein neues Werk einstudieren, bringe ich schon eine klare Vorstellung vom Ergebnis mit, die sich natürlich an unseren Möglichkeiten orientiert. Man darf nicht vergessen: Das Hugo-Distler-Ensemble, für einen Kammerchor ja recht groß, ist ein Laienchor; für die Sänger und Sängerinnen ist er in erster Linie ein Hobby, es geht also um die Freude am gemeinsamen Singen. In unserem Chor kommen ganz unterschiedliche Menschen zusammen, auch verschiedener Altersgruppen. Wir sind ein Team aus Individualisten, jeder bringt andere Musikerfahrungen und Qualitäten mit, und jemand, der eher unsicher ist, kann entsprechend

dazulernen. Das Vom-Blatt-Singen, also die Fähigkeit des Ad-hoc-Singens eines neuen Notentextes, ist bei uns beispielsweise nicht zwingend erforderlich. Wir fragen uns immer: Was können wir, was

wollen wir? Wenn wir uns dann ein Stück erarbeiten, wollen wir es auch gut machen.“

Inzwischen mögen es um die 100 Stücke sein, die das Ensemble unter der Leitung seines Dirigenten einstudiert hat. Manche werden davon nur einmal öffentlich gesungen, andere begleiten den Chor über Jahre. In der überwiegenden Mehrheit sind es Stücke aus dem sakralen Bereich.

„Kirchenmusik ist ja manchmal ein wenig düster, da geht es eben oft um Tod und Vergänglichkeit, zum Ausgleich suche ich nach interessanter Cappella-Musik aus allen möglichen Epochen, gerne auch moderne Chormusik, die interessanterweise – so jedenfalls unsere Erfahrung – zugänglicher ist als vergleichbare Instrumentalklassik. Bei Wettbewerben gibt es Pflichtstücke, die es dort zu singen gilt, oder Vorgaben wie solche, dass auch

ein einfaches Volkslied vorzutragen ist.“ Im Allgemeinen richtet sich die Auswahl allerdings nach den Auftritten, derer es jährlich bis zu sieben gibt, und die natürlich einen themengebundenen roten Programm-Faden verlangen – wie das alljährliche Weihnachtssingen in der St. Nicolai-Kirche, der sich der Chor sehr verbunden fühlt, wurde er doch seinerzeit als Chor der Gemeinde gegründet; und so trifft man sich traditionell einmal wöchentlich im Gemeindesaal zum Proben.


Über die Jahre ist so ein freundschaftliches Verhältnis untereinander entstanden, das zweimal jährlich in der gemeinsamen, selbst organisierten Wochenend-Chorfahrt gipfelt, fröhliche Tage und lange Abende, an denen man eine besondere Gemeinschaft erlebt, die den außerordentlichen Zusammenhalt des Chores – der übrigens als gemeinnütziger Verein organisiert ist – unterstreicht. Gibt es denn auch mal Streit und Konflikte? Erik Matz lächelt. „Kaum ein Chor kann sich beispielsweise auf einheitliche Chor-Kleidung einigen, das ist immer ein schwieriges Thema. Aber selbst das haben wir hingekriegt.“

Interessierte Sänger und Sängerinnen können sich übrigens gern trotz des momentanen Aufnahmestopps melden. www.hugo-distler-ensemble.de (ap)



Einmal Afrika und zurück

UNTERWEGS MIT DEM SENDERSTORCH LOUIS-HENRI

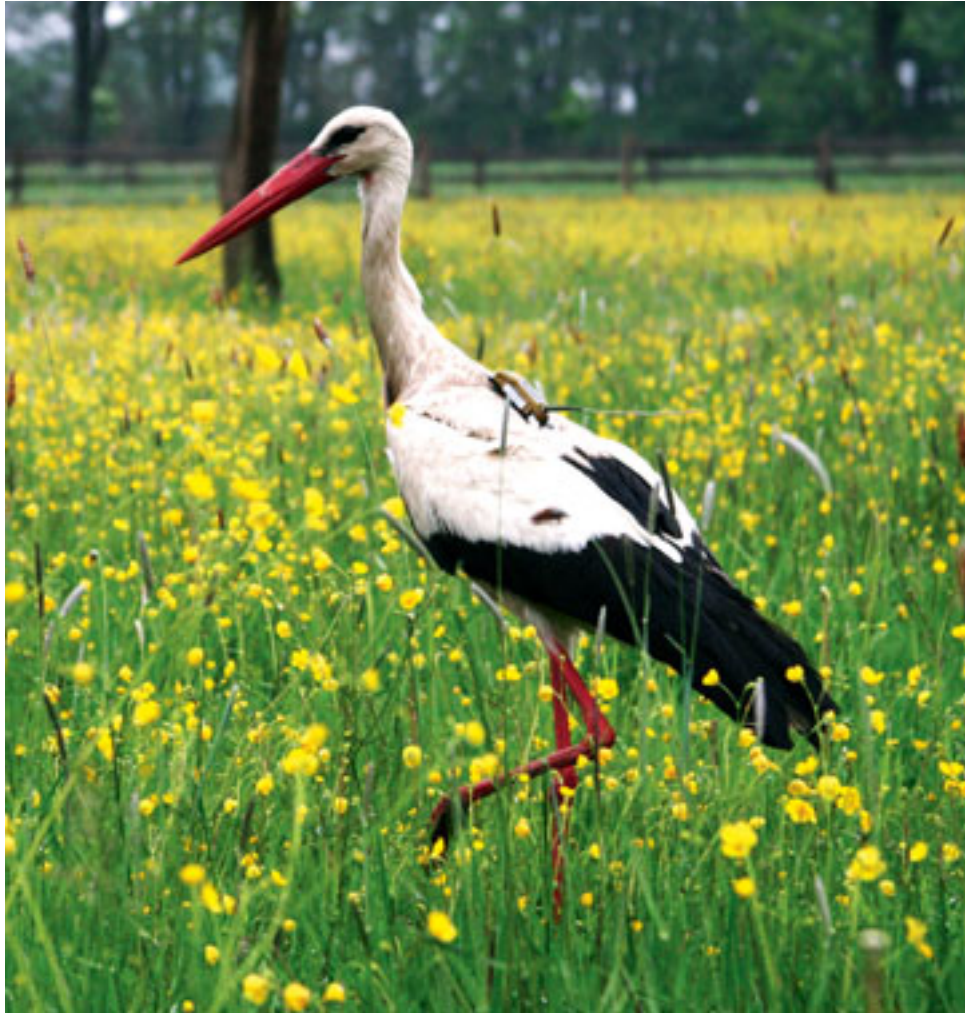


Louis-Henri ist zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen in Israel. Doch wenn Sie diese lesen, ist er uns wahrscheinlich schon ein gutes Stück näher gekommen, denn er ist derzeit, seiner Art gemäß, auf dem Weg nach Norden. Ach, Sie kennen Louis-Henri nicht? Dürfen wir vorstellen: Louis-Henri, Weiß- und Senderstorch.

Senderstorch? Kaum ein Tier dürfte so gut erforscht sein wie die Störche. Dies haben sie nicht zuletzt dem technischen Fortschritt zu verdanken, durch den es möglich wurde, Wildtiere mit ultraleichten, solarbetriebenen Sendern zu versehen, die via Satellit Auskunft über deren Standorte geben und so die Zug-Routen selbiger sichtbar machen – wertvolle Informationen für die Forschung, die daraus nicht zuletzt vielfältige Möglichkeiten zum Erhalt der jeweiligen Art abzuleiten in der Lage ist. >

Der Ornithologe Michael Kaatz ist einer dieser Wissenschaftler. Vom Storchenhof Loburg in Sachsen-Anhalt, der von seinem Vater Christoph Kaatz gegründet wurde, wirkt er weltweit zum Wohle der Störche: Artenschutz, der vor allem Biotop-Schaffung bedeutet, denn ohne die richtigen Lebensbedingungen kein Storch.

Die Storch-Dame „Prinzesschen“ – durch TV und Buch wohl eine der berühmtesten Vertreterinnen ihrer Art – war die erste, der man „besendert“ über die Kontinente folgen konnte. Leider verstarb sie 2006 in Südafrika. Louis-Henri ist einer ihrer Nachfolger. Er erhielt seinen Sender, der wie ein winziger Rucksack auf seinem Rücken sitzt und die Tiere nicht beeinträchtigt, im letzten Jahr. Dass ausgerechnet er zum Senderstorch wurde, hat damit zu tun, dass man ihm einige Lebenserfahrung nachsagt – Jungstörche, die sich auf ihren Erstflug gen Süden begeben, wären als Senderstorch weniger geeignet, da ihnen noch die Routen-Erfahrung fehlt und das Risiko eines Unkommens auf ihrem Zug noch zu hoch ist.



zialisten Peter Thompson spektakuläre Storch-Aufnahmen. Auch der Brietlinger Reihersee ist für

Zugvögeln wurden. Es gibt unter den Störchen Ost- und West-Zügler, und während es sein kann, dass

die West-Zügler in Spanien Halt machen und über die Wintermonate auf dortigen Mülldeponien residieren oder über Gibraltar weiter nach Westafrika einfliegen, nehmen Ost-Zügler wie Louis-Henri ihre Route über den Bosphorus, das Jordantal und die Sinai-Halbinsel, das Niltal hinunter, zuweilen bis nach Südafrika, um von dort auf ähnlicher Route dann den Rückflug nach Europa anzutreten, wo sie im Frühjahr dann paarungsbereit ihre Nist- und Brutplätze beziehen. Nördlicher als bis nach Schleswig-Holstein begeben sie sich dabei übrigens so gut wie nie, in Dänemark brüten nur noch wenige Paare.

Nun wartet man gespannt darauf, ob Louis-Henri wieder seinen Weg in die Region Lüneburg finden und eventuell sogar hier residieren wird. Wer es genau wissen möchte und an weiteren zeitnahen Informationen

die Störche ein beliebtes Ziel; mehr als hundert tummeln sich dort während der Dreharbeiten, ein außergewöhnliches Naturschauspiel, das man

rund um Louis-Henri und anderen Senderstörche interessiert ist oder gar die Möglichkeit einer Storch-Patenschaft in Betracht zieht, besuche die Homepage des Storchenhofs Loburg; im dortigen Forum findet man täglich neue Einträge ob der Ortungen der faszinierenden Schreitvögel – sogar Anflugwetten für den guten Zweck sind möglich! (ap)

ALS LOUIS-HENRI IN DER REGION LÜNEBURG GEPEILT WURDE, BEGAB MAN SICH FÜR DIE DREITEILIGE ZDF-PRODUKTION „DEUTSCHLAND VON OBEN“ PER HELICOPTER IN DIE LUFT.

Als Senderstorch Louis-Henri in der Region Lüneburg nahe Dahlenburg gepeilt wurde, begab man sich gar per Helicopter in die Luft, da Filmaufnahmen für die dreiteilige, aufwändige ZDF-Groß-Produktion „Deutschland von oben“ anstanden. Während dieser gelangen dem Lüneburger Helicopter-Piloten Julian Kott und dem Heli-Cam-Spe-

nicht alle Tage zu Gesicht bekommt. Der erste Teil wird übrigens am 23. Mai um 19.30 Uhr gesendet.

Louis-Henri aber begab sich Mitte August in Richtung Polen. Von dort aus führte ihn sein Weg zum Überwintern nach Afrika, dem eigentlichen Ursprungskontinent aller Störche, bevor diese zu

Vogelschutzwarte „Storchenhof Loburg“
Chausseestr. 18
39279 Loburg
www.storchenhof-loburg.info

Sicher besser fahren.



Aktion Junge Fahrer

Zu zweit in den Schulferien an einem ADAC Pkw-Intensiv-Training teilnehmen, aber nur einer zahlt!*

* Gilt nur für 17 – 25 jährige Teilnehmer.
Keine Anrechnung von weiteren Rabatten möglich.



Informationen und Buchung unter Telefon (0 41 34) 907 - 0

ADAC Fahrsicherheitszentrum Lüneburg

ADAC-Straße 1 Telefon: (0 41 34) 907 - 0 Email: fsz@hsa.adac.de
21409 Embsen Telefax: (0 41 34) 907 - 216 Internet: www.fsz-lueneburg.de

Wo Schrift zur Kunst wird

EXPERTIN IN PRAXIS UND THEORIE: EINE KURZE EINFÜHRUNG IN DIE ARBEIT DER KALLIGRAPHIN ASTRID WILDPRETT

Zart und feengleich schweben sie über das Papier, folgen einem unhörbaren Ruf entlang den Zeilen, begleitet von floralen Strudeln, dann wieder gestochen scharf, mit breitem Strich, ganz geerdet: In den Schriftzeichen der Kalligraphin Astrid Wildprett ist eine Perfektion dieses Handwerks zu erkennen, die im Norden unserer Republik vermutlich einzigartig ist.

DIE HANDWERKLICHEN RANDGEBIETE WAREN DIE FEHLENDEN PUZZLETEILCHEN, DIE IHR VERSTÄNDNIS FÜR DIESE KUNSTGATTUNG VERVOLLKOMMNETEN.

Als sie 1977 in Hamburg ihr Grafikdesignstudium absolvierte, hätte sie ihren Lebensunterhalt gern durch die Malerei bestritten, doch entschied sie sich schließlich – sicher ist sicher – für den Beruf der Layouterin. Fortan arbeitete sie in einem Verlag, gestaltete Zeitschriften und Artverwandtes und vermisste die Zeit des kreativen Tuns. Ihre Affinität zur Schrift und Kunst blieb, wurde schließlich übermächtig, und wie es nur die Mutigen vermögen, siegte letztendlich das Herz. Statt der Arbeit am PC wurden nun fieberhaft alte Bücher gekauft, Fachliteratur gewälzt, es wurde praktiziert und die Technik perfektioniert. Zwanzig Jahre ist dies nun her, zwanzig Jahre, in denen Astrid Wildprett diese Kunstform in Vollendung erlernte,

nicht zuletzt in zahlreichen Lehrstunden bei Koryphäen wie dem Franzosen Claude Mediavilla oder Joan Larcher.

Die handwerklichen Randgebiete waren schließlich die letzten noch fehlenden Puzzleteilchen, die Ihr Verständnis für diese Kunstgattung vervollkommneten: das Herstellen von Papieren bei-

spielsweise, von denen sie noch unzählige fein säuberlich in Kartons aufbewahrt, auf deren Vorderseiten etwa „Brennnessel“ oder „Lauch“ zu lesen ist, Rohstoffe, aus denen diese wunderbaren, strukturierten Blätter entstanden. Dann kam das Buchbinden, die Buntpapierherstellung – Einbandpapiere für Bücher und Mappen, auch das so genannte Illuminieren, das prachtvolle Gestalten handgeschriebener Buchseiten, wie man es im Mittelalter praktizierte.

Der Malerei blieb sie über die Jahre hinweg ebenfalls verbunden, was auch in ihren Kalligrafien spürbar ist: Oft begleiten farbige Flächen die fließenden Buchstaben auf ihren Papierbögen, bilden

eine kraftvolle Korrespondenz zum filigranen Schriftwerk.

Ihre Inspirationsquellen sind Texte, Gedichte, es sind Wörter und manchmal nur einzelne Lettern, die von ihr interpretiert und auf Papier gebannt werden. Anders als bei ihren Auftragsarbeiten kann es bei spontan niedergeschriebenen Gedanken durchaus passieren, dass Schrift bis zur Unkenntlichkeit abstrahiert wird und ja, auch Wut, Trauer oder Glück auszudrücken vermag – expressive Freiheit der Künstlerin.

Und doch gibt es trotz größtmöglicher künstlerischer Freiheit immer auch gewisse Vorgaben, die zu befolgen sind: das Erzielen einer perfekten ästhetischen Ausgewogenheit beispielsweise. „Die Abstände zwischen den Lettern müssen ebenso ernst genommen werden wie die Buchstaben selbst“, erläutert die Grafikerin, die auch als Dozentin an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg arbeitete, die Grundregel Nummer eins.

Geschrieben wird sowohl mit der Schreibfeder aus Metall als auch mit zugeschnittenem Bambus, mit Balsaholz, mit Furnier, mit dem sich ein sehr breiter Duktus erzielen lässt, mit Flachpinseln oder Federkielen. Furnier und Balsaholz bringen die Eigenschaft mit, sehr saugfähig und biegsam zu sein; mit ihnen kann die Dynamik eines Striches zusätz-





lich variiert werden. Als Malmittel dienen Beizen, Tinten und auch Aquarell- und Acrylfarben. Durch das gezielte Setzen der Feder wird eine Mehrdimensionalität erzeugt, die oft zusätzlich durch das Arbeiten mit mehreren Farben innerhalb eines einzigen Buchstabens unterstützt wird. Um einen solchen Effekt zu erzielen, können verschiedene Techniken angewandt werden: Entweder setzt man die zweite Farbe in den bereits geschriebenen, noch nassen Buchstaben, oder man praktiziert eine Nass-in-Nass-Technik, ähnlich jener in der Aquarellmalerei, bei der mit Wasser vorgeschrieben und die Farbe in die feuchte Fläche gesetzt wird.

Betritt man das Atelier von Astrid Wildpret, empfängt einen ein historisches Kleinod aus dem Jahre 1610, eine so genannte Hinterhofbude, dessen Haupthaus einst einem gewissen Herrn Töbing gehörte, einem wohlhabenden Lüneburger Salzpatron. Die Schlägertwiete, so vermutet man, war eine Handwerker-gasse, dem Namen nach vielleicht sogar die Gasse der Schmiede. Das Atelier selbst befindet sich in der ehemaligen Toreinfahrt und liegt irgendwo zwischen der Hausnummer 4 und 5. „Eigentlich müsste es die 5 e sein“, erklärt die Hausherrin, „leider ist keine Nummerierung mehr erkennbar.“ Verfehlen kann man sie dennoch nicht, denn durch das große Ladenfenster erblickt der Besucher kalligraphische Kunstwerke, Schreibwerkzeuge und allerlei historisch anmutendes Gerät. Auf Anfrage führt die Grafikerin Auftragsarbeiten aus: wunderschön gestaltete Verse als Wand-schmuck, Lesezeichen, Karten zu besonderen Anlässen wie Geburtstage, Prüfungen, Taufen, gebundene Mappen, in welche man eine Hochzeitsurkunde oder den Taufspruch legen kann.

Schrift-Interessierte können sich übrigens ab Sommer dieses Jahres in dem urigen Atelier von Frau Wildpret zu Kalligraphiekursen einfinden, die genauen Termine erfahren Sie unter der unten stehenden Telefonnummer. (nm)

Astrid Wildpret

Schlägertwiete 5 e
21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 706 18 32

(Atelierbesuche nach telefonischer Absprache)

Es gibt Bars, die man sich schöntrinken muss. Und dann gibt es noch Bars, die so viel Flair haben, dass sie zum Mythos werden. „Harry's Bar“ in Venedig gehört beispielsweise zu ihnen, die Bar, die einst Ernest Hemingway zum Mythos machte. Wer sie betritt, dem scheint es, als säße „Old Ernest“ noch irgendwo vergeistigt auf einem der Barhocker und stürzte einen Whisky herunter. Eine solche Bar, die schon während ihres Bestehens ein Mythos war – und diese Feststellung ist nicht dem Lokalpatriotismus entsprungen –, gab es auch in Lüneburg: die „Rauno-Bar“.

Ihren Mythos verdankt sie nicht der Tatsache, dass hier im durstigen Nachkriegsdeutschland erstmals Scotch der Marke „V. A. T. 69“ ausgeschenkt wurde, immerhin galt Whisky-Trinken damals als höchste aller denkbaren Lebensarten. Es waren vielmehr Geist und Ausstrahlung des Betreibers, die sie zu dem machte, was sie war: ein Kult-Tempel.

Womit wir bei dem Manne sind, der sie von 1951 bis 1970, fast 20 Jahre lang, betrieb. Als die Bar schloss, weil der Pachtvertrag nicht verlängert wurde, ging auch er, Alfred Günther Rauno, als Abbi Rauno in Lüneburg noch heute unvergessen.

Die Bar, in die man von der Bäckerstraße durch einen langen Gang gelangte, hatte einen Vorraum. Auch hier wurde man, auf kleinen Sesseln an Tischen sitzend, bewirtet mit Getränken jeder Art und kleinen Gerichten, die man heute Snacks nennen würde. Das Herz des Unternehmens aber lag im hinteren Raum – der schumrig-warm beleuchteten Bar. Sie bestand links aus einem langen, geschwungenen Tresen aus schwarz lackiertem Holz, einer kleinen Tanzfläche, umgeben von einem flachen Endlos-Sofa, davor niedrige Tische und sandfarbene Sessel; entlang der Wand ein endlos scheinendes Gemälde in Tüpfeltechnik, mit freundlichen Farben, ähnlich einem Renoir. Zwischen dem Interieur bewegte sich – stets aufrecht und mit der Figur und der Haltung eines Offiziers, in grauen, zweireihigen Zwirn gekleidet, Abbi Rauno. Er war allgegenwärtig, verhalf hier

einem Gast zu einem Platz, dort zu einem Getränk und rückte da einer Dame den Sessel zurecht. Seine Augen hatte er überall, er war der perfekte Gastgeber, der perfekte Wirt. Der Übergang zwischen beiden war fließend. Die Rolle des Wirtes nahm man kaum wahr, es war in der Rauno-Bar so, als ob man bei einem Freund zu Gast war.

An einer Seitentür des Vorraumes, auch Teerraum genannt, prangte ein großes, plakatives Gemälde einer rauchenden Blondine. Das Geheimnis um diese Dame soll an dieser Stelle gelüftet werden: Es ist die Ehefrau des Freundes Gerd Meyer-Eggers, der Architekt hatte es selbst gemalt und der Rauno-Bar gestiftet. Doch was macht Abbi Rauno eigentlich heute? Gibt es ihn noch?

Es gibt ihn! Er lebt in Meldorf, nahe der Nordseeküste. Und – wäre er nicht kurz vor dem QUADRAT-Besuch in seinem Garten von der Leiter gefallen – bei bester Gesundheit, mit 85 Jahren. Vor allem ist seine Haltung die eines Offiziers geblieben: Aufrecht, kerzengerade, soviel zum Äußerlichen. Zudem ist Rauno der geistreiche, charmante Charmeur und Unterhalter geblieben, der Unterhalter mit Tiefgang. Schlösse man die Augen – die 40 Jahre seit seinem Fortgang aus Lüneburg wären wie ausgelöscht.

Seit er die Salzstadt verließ, knüpfte er in verwandter Weise dort an, wo er vor der Übernahme der Bar aufgehört hatte: Rauno hatte Medizin studiert – das fortzusetzen war zu spät. So wurde er Pharma-Vertreter und „praktizierte“ bis zu seinem Ruhestand.

Mögen es viele Jahre gewesen sein, die er als Barbetreiber und Pharma-Vertreter verbracht hat, geprägt haben ihn nur wenige; „die Jahre

1943 bis 1950, sieben entscheidende Jahre“. „Ich machte am Johanneum mein Abitur, ohne Noten übrigens. Es musste halt schnell gehen. Bestanden – mehr stand da nicht, und ich wollte für Deutschland kämpfen. Ich war ein glühender Militarist, würde man heute sagen. Schnell an die Ostfront und für Deutschland kämpfen, notfalls auch sterben, die Ansicht eines 18-Jährigen

WAS MACHT EIGENTLICH ...

Abbi Rauno

Seine Bar schloss – der Mythos bleibt



Alfred Günther „Abbi“ Rauno heute in seinem Haus in Meldorf: 85 Jahre und ein bisschen weise geworden.

eben. Ich meldete mich bei den Lüneburger Reitern, nach kurzer Ausbildung ging's an die Front. Und hier hatte ich das einschneidende Erlebnis, das mein Denken änderte und bis heute bestimmt“.

DIE RAUNO-BAR WAR SCHON WÄHREND IHRES BESTEHENS EIN MYTHOS.

Nach kurzer Pause führt Rauno fort: „Es war Winter, und wir lagen in Weißrussland, ohne Kontakt zu den Russen. Da sollte ein Spähtrupp ausrücken. Klar, dass ich mich freiwillig meldete. Zu fünft fuhren wir auf Fahrrädern los. Am nächsten Tag hatten wir noch immer den Feind nicht gesehen. Der Schnee lag so hoch, dass wir nur noch zu Fuß weiter konnten. Noch drei Tage marschierten wir, immer nur nachts. Tagsüber schliefen wir im Wald. Und dann kam der Tag, an dem ich aus dem Schlaf gerissen wurde: Auf mir und jedem meiner Kameraden lagen mehrere Russen, sie hielten uns am Boden und nahmen uns die Waffen weg. „Die werden uns erschießen“, war ich überzeugt. Aber sie erschossen uns nicht. Im Gegenteil: Sie gaben uns sogar Brot. Einer der Russen riss meinen Tarnanzug auf, sah meine Streifen als Fahnenjunker und riss sie ab. „Wenn Offizier das sehen – puff-puff!“ Das waren also die Menschen, auf die wir schießen sollten ohne jedes Erbarmen. Ich wurde nicht nachdenklich. Ich war schlagartig zu einem anderen Menschen geworden. Mein ganzes Weltbild hatte sich verändert. Hitler, ade! Menschlichkeit, Nächstenliebe hatten ihn verdrängt. Hör' auf dein Gewissen, dein Herz und nicht auf andere.“

Es folgten drei Jahre russischer Gefangenschaft. „Ich bin da gut durchgekommen, wohl vor allem deshalb, weil ich mich nicht dagegen aufgelehnt habe. Was mir passiert war – ich hatte es verdient. Ja, ich hatte es noch besser als ich es verdient hatte, denn ich lebte – dank der Menschlichkeit dieser Russen, die uns gefangen genommen hatten. Ich schäme mich noch heute, denn ich an deren Stelle hätte damals geschossen. Noch heute bin ich ihnen dankbar für die Lektion, die ich durch sie erteilt bekam. Ja, diese Begegnung im Winterwald hat mich ein bisschen weise gemacht“.

DIESE BEGEGNUNG IM WINTERWALD HAT MICH EIN BISSCHEN WEISE GEMACHT.

Uniform Ade, für immer. Das ging so weit, dass Abbi Rauno keine uniformierten Militärs in seiner Bar duldet, weder Briten noch Deutsche. Abbi Raunos Liebe gilt neben den Frauen, damals wie heute, – er ist glücklich verheiratet – der Literatur, dem Theater und der Musik. Literatur konsumierte er nicht nur, in den ersten Jahren nach der Gefangenschaft schrieb er in Lüneburg selbst Gedichte; Lyrik, die in ihrer Melodie an Rilke erinnert, Oden an Frauen, die er verehrte. Heute schreibt Abbi Rauno keine Gedichte mehr, denn: „Ohne Sehnsucht gibt es kein Gedicht“.

(ab)



**Ich weiß,
was du diesen
Sommer fahren wirst!**

Porsche Boxster S

Da legt sich Sven Jeromin von der Euromobil Autovermietung schon einmal fest. Die angenehme Art Sonne zu tanken.

Ob für einen Tag oder ein ganzes Wochenende. Rufen Sie uns an und lassen sich von unserem Team individuell beraten.

www.havemann.de

gleich buchen...

04131 / 744 186

Die Autovermietung der Partner des Volkswagen Konzerns.





QUADRAT trauert um Alfred Heger

Am Dienstag, den 20. April verstarb unser Freund, Mitgestalter und Redakteur von QUADRAT, Alfred Heger.

Von Beginn an war er uns ein guter Berater, Freund und Wegbegleiter gewesen. Unter seinem Pseudonym Johannes Rege schrieb er monatlich mit spitzer Feder und gesundem Zynismus den „Politsplitter“ unseres Magazins, wie auch die von ihm ins Leben gerufene Rubrik „Fussy's Welt“, persönliche und gern erzählte Erinnerungen an die gemeinsam durchlebte Zeit mit Gastrolgende Hans-Otto „Fussy“ Trapp.

Die letzte Folge erreichte uns noch an jenem Tag, als er ins Krankenhaus eingeliefert wurde; sie ist in dieser Ausgabe auf der folgenden Seite abgedruckt und bedeutet damit auch das Ende der Serie.

Seine fröhliche Art, seine Zuverlässigkeit, sein Scharfsinn und seine Freundschaft werden uns fehlen; sein Tod hinterlässt eine tiefe Lücke. In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einem einzigartigen Menschen.

Ed Minhoff

FUSSY'S WELT

KURIOSE ANEKDOTEN AUS DEM LEBEN EINER GASTRO-LEGENDE

An dieser Stelle berichten wir ein letztes Mal über Hans-Otto „Fussy“ Trapp. Die Lüneburger Gastro-Ikone führte einst das legendäre Café Flip Am Stintmarkt, und allein über diese Ära ließen sich Bücher schreiben. Heute und hier geben wir weitere der tatsächlich so stattgefundenen Anekdoten zum Besten.

RAUCHENDE VOLTS UND SCHWERE (AB-)STÜRZE

Uns erreichten bedauernde E-Mails und Anfragen, warum wir „Fussy's Welt“ als Kolumne nicht fortsetzen würden. Ihnen zu liebe hier zumindest noch eine letzte Zugabe:

Es muss so Mitte der Achtziger Jahre gewesen sein, als sich Fussy mit einem Freund zu einem gemeinsamen Italienurlaub aufmachte. In seinem legendären Strich-8er-Mercedes ging es Richtung Süden. Sein Spezi und Beifahrer hatte dabei nichts Besseres zu tun, als sich auf der Autobahn süßlich riechende „Sport-Zigaretten“ zu drehen, die er dann auch an den Fahrer weiterreichte. Dieser, ansonsten in solchen Sachen eher unbeleckt, schmauchte gemütlich mit. Das Zeug indes entwickelte eine erstaunliche Wirkung auf Fussy's Fahrweise. Saß der vorher noch aufrecht hinter dem Lenkrad, sank er nun immer tiefer in den Fahrersessel und schaute am Ende gerade noch durch den Spalt zwischen Lenkrad und Armaturenbrett. Auch sein Fahrverhalten änderte sich spürbar. Seine Fahrgeschwindigkeit kam ihm ungeheuer schnell vor, gefühlte 150 km/h. De facto schlich er aber mit nur rund 60 km/h dahin. Klar wurde das erst, als ihn genervte LKW-Fahrer überholten und wütend den Vogel zeigten. Erst eine deshalb eingelegte längere „Raucherpause“ schaffte Besse-

Eine andere Autofahrt nahm für Fussy ein wesentlich schlimmeres Ende. Damals war er noch erfolgreicher Stürmer des LSK, der durch langes Stehen im gegnerischen Strafraum den Gegner zuerst in Sicherheit wiegte, ihm am Ende aber doch noch einen Treffer verpasste. Nun stand wieder ein wichtiges Auswärtsspiel an, doch Schlafmütze Fussy verpasste den Mannschaftsbus. Kein Problem, schnell mit dem Taxi hinterher. Dessen Fahrer war durch die in Aussicht gestellte Belohnung bei Erreichen des Busses wohl übermotiviert, jedenfalls fuhr er zu schnell, und dort, wo heute die Bardowicker Straße über die A 250 fährt (damals gab es die Autobahn noch nicht), kam es zum schweren Crash, bei dem die Droschke seitlich „volle Kanne“ in einen Ampelmast raste. Fussy saß dabei auf dem Rücksitz und verwandelte Fliehkräfte in Flugkräfte, soll heißen: Es schleuderte ihn durch die Heckscheibe der Taxe hindurch und mit der Scheibe weit hinaus. Zeitzeugen maßen damals nach: Seine Flugbahn betrug angeblich über 25 Meter. Sein großes Glück dabei: Er landete in einem frisch gepflügten Acker. Diesem glücklichen Umstand war es zwar zu verdanken, dass er ohne Knochenbrüche davon kam, doch war er am ganzen Körper grün und blau. Wochenlang lag er danach auf der heimischen Couch, litt starke Schmerzen und musste von Freundin und Stammgästen gepflegt werden.



Hans-Otto „Fussy“ Trapp

In Sylvia Olmas Süßmeistergrill auf dem Wochenmarkt anzutreffen!

Einen ganz anderen Unfall verschuldete der Kneipier höchstselbst: Pragmatisch wie er war und ist, entschloss er sich, sein Café Flip einmal von außen zu säubern. Seine Idee: Mit dickem Schlauch und starkem Strahl spritzte er das Gebäude von außen ab. Leider übersah er dabei, dass sein Mitbewohner im 2. Stock sämtliche Fenster geöffnet hatte und direkt hinter einem Fenster dessen Schreibtisch stand, an dem er gerade an einem Referat tippte. Ihn und sein Manuskript erwischte der Strahl mit voller Wucht. Im Gegenzug schnappte sich der wütend und nass gemachte Nachwuchswissenschaftler seine Blumentöpfe, warf diese aus dem 2. Stock in Richtung Fussy, den er Gott sei Dank nicht traf. Dieser korrigierte daraufhin jedoch seine Zielrichtung, hielt den Wasserstrahl tiefer und legte damit mit lautem „Bsst“ und „kleinen Blitzen“ die Hauselektrik inklusive Außenbeleuchtung lahm. Als dann neben ihm die Blumentöpfe knallten und oben die Elektrik krachte, ging dem reinlichen Wirt ein Licht auf. Die unter Hochdruck eingeleitete Außenreinigung wurde mit noch größerem Druck eingestellt. Eine saubere Leistung!

(jr)

Ich ging in den Busch und brach mir einen Mai

VON RENATE HAUCK

Gestern war da noch nichts, wirklich nicht! Meist passiert es plötzlich. So wie heute. Unter dem Kinn sackt eine schwabbelige, faltige Hängematte hervor, als würde die Erde an dieser Stelle ihre Anziehungskraft besonders beweisen wollen. Schnell einen Schal umgelegt! Noch ist es ungemütlich kalt. Lange geht das nicht mehr, das Bedecken. Denn der Mai, der Mai, der lustige Mai, der kommt herangehauscht.

Wenn ich die verknitterte Wölbung nach hinten ziehe in Richtung Ohren, sieht alles wieder ganz glatt aus. Aber wohin mit dem Überflüssigen?

DAS ALTER LÄSST SICH EINFACH NICHT AUFHALTEN!

Alles neu macht der Mai.

„Ich kann dir meinen Schönheitschirurgen empfehlen“, offenbart sich Sabine, meine Freundin. Ich bin überrascht.

„Sieh mich an. Siehst du noch etwas von diesem Gehänge an meinem Hals?“

Von dem nicht mehr, denke ich, aber die Kräuselfalten auf deiner Oberlippe hast du immer noch und ... Als hätte sie meine Gedanken erraten, sagt sie: „Du kannst ja erstmal mitkommen, nächste Woche. Da treffen wir uns zum Botox-Spritzen.“

„Wenn man damit erst anfängt, bleibt es nicht bei einem Mal“, gebe ich zu bedenken, als hätte ich das auch schon in Erwägung gezogen. „Bleibt es auch nicht“, sagt Sabine fröhlich, „wir treffen uns regelmäßig. Es sind nette, interessante Frauen. Du würdest sie mögen. Eine Ärztin ist dabei. Wir trinken Champagner und lassen es uns gut gehen.“

„Aber es ist doch nicht nur der Hals oder die Oberlippe, auch die Stirn, die Augenlider, es ist ein Fass ohne Boden“, halte ich dagegen. „Das Alter lässt sich einfach nicht aufhalten!“ Sabine ist taub für meine Einwände. „Du glaubst gar nicht, wie selbstbewusst das macht“, zwitschert sie.

„Sind das nicht unnötige, riskante Eingriffe?“, versuche ich zu ihr durchzudringen. Aber Sabine redet weiter, als hätte sie eine Mission zu

erfüllen. „Zum Zahnarzt gehst du doch auch und wartest nicht darauf, dass dir die Zähne ausfallen. Wir stehen erst am Anfang, wir sind sozusagen Pioniere. Dass man an verborgenen Organen operiert, daran haben wir uns längst gewöhnt. Gegen eine Herz- oder Nierentransplantation hättest du sicher nichts einzuwenden. Aber wenn das Chirurgemesser etwas am Äußeren verbessern soll, etwas, das man sehen kann, macht das Angst.“

„Soll das heißen, dass wir uns demnächst ein junges Gesicht transplantieren lassen können?“ Meine Frage sollte eigentlich deutlich machen, dass ihr Vergleich hinkt. Aber sie kontert nur angriffslustig: „Das gibt es doch schon längst. Schnarch du nur weiter!“

Ist Sabine überhaupt noch meine Freundin? Ich würde sie ohnehin bald kaum noch wieder erkennen.

Doch eins hat sie erreicht. Jetzt sinniere ich noch mehr über meinen Verfall. Auf einmal vermute ich hinter jedem jung gebliebenen Gesicht eine Schönheitsoperation, hinter jeder fülligen Frisur eine Haartransplantation. Was wäre, wenn ich wirklich etwas versäumte? Wenn nur ich langsam vergreiste, weil ich die Errungenschaften unserer Zivilisation so verschmähte?

AUF EINMAL VERMUTE ICH HINTER JEDEM JUNG GEBLIEBENEN GESICHT EINE SCHÖNHEITSOPERATION.

Da stoße ich auf eine Zeitungsmeldung: Zum erstem Mal ist es einem Neurochirurgen in den USA gelungen, einen Kopf zu transplantieren und dabei kurzzeitig das Problem der Querschnittslähmung auszuschalten. Ein Meilenstein nach zehn Jahren!

Plötzlich wird mir klar, was ich tun muss. Ich muss nur noch abwarten. Von wegen verschnarcht!

Der Mai, der Mai, der lustige Mai, der lachtet mir entgegen ...

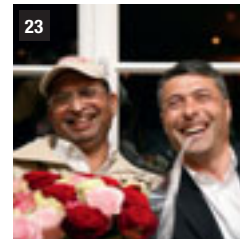
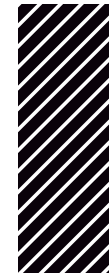
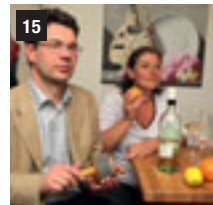
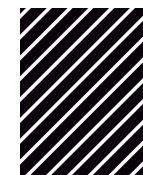
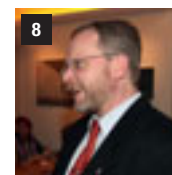
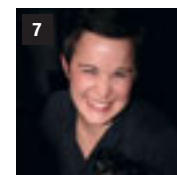
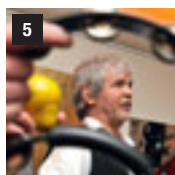
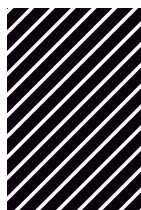
Ha, und wer lacht da wohl zuletzt, Sabine – w e r ?

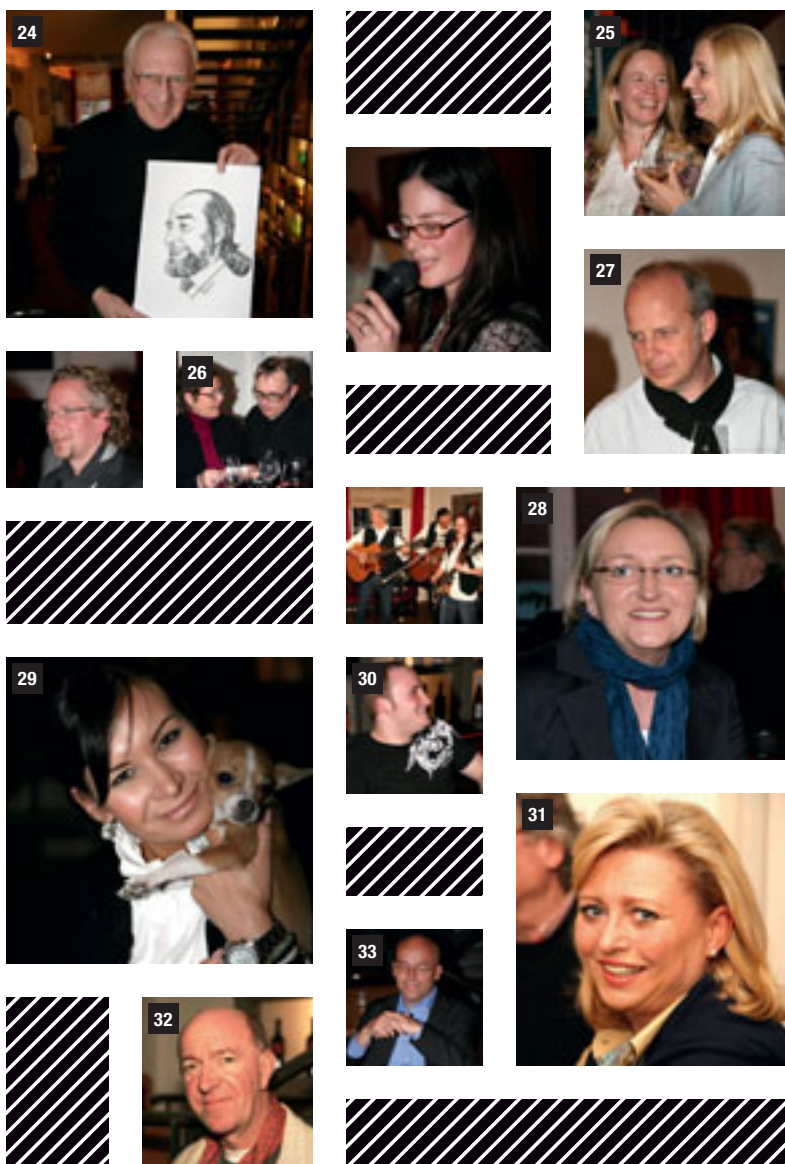


„WIP“ BEI WABNITZ

„WIP“ bei Wabnitz hieß es erneut im vergangenen Monat, als QUADRAT Kunden und Freunde des Magazins ins Weinkontor und Kaffeehaus in die Schröderstrasse einlud. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: HORST PETERSEN, ENNO FRIEDRICH, HAJO BOLDT, JOACHIM SCHEUNEMANN





Spritzig, spritzig – unser Sommerdrink 2010:
Fruchtiger Rosé, mit leckeren Erdbeeren serviert.

Genießen Sie sonnige Abende unter unserer Markise!

Wabnitz
Weinkontor ♥ Kaffeehaus

übrigens kann man im Wabnitz auch privat feiern – Menü nach Absprache bis ca. 40 Personen!

Schröderstraße 9 ♥ Lüneburg ♥ T 22 55 11
offen für Sie von 10 Uhr bis in die Nacht — Mo bis Sa

1 Dr. Bettina Schröder-Henning | 2 Kalle Dimke (Architekt) & Karl-Henning Hohmann (Ackermann) | 3 Karina Wydra-Gaetcke | 4 Charly Putensen | 5 Horst Brechert (Julie & Friends) | 6 Sven Jeromin (Euromobil) | 7 Ani Wagener (Goscha pour femme) | 8 Joachim Scheunemann | 9 Delya Flecke (Evita Shoes) | 10 Martin Rohlfing & Andreas Maul | 11 Felix Borchers (Fashion for women) & Natascha Mester (QUADRAT) | 12 Siegfried Veith (Elba-Rad) | 13 Uwe Fraass (Strehl) | 14 Hajo Boldt (Fotograf) | 15 Stefan Wabnitz & Jessica Minhoff | 16 Julie & Friends | 17 Anette Wabnitz & Julie | 18 Guido Weihe (Euromobil) | 19 Dr. Christian Mögling | 20 Jörg Adebahr | 21 Kerstin Harms (Bäckerei & Konditorei Harms) | 22 Horst Petersen (Fotograf) | 23 M.A. Kahn & Mehmet Sevin (Mäxx) | 24 Gerd Meyer-Eggers | 25 Claudia Maul (Atelier contura) & Elke Kleemeyer-Gwenner (Haus Waldfrieden) | 26 Familie Balyon | 27 Holger Klemz (Mälzer Brau- und Tafelhaus) | 28 Cornelia Busse (Cambio) | 29 Goscha Grebien (Goscha pour femme) | 30 Felix Dimke (Bau & Service) | 31 Gudrun Breuer (Frisurenhaus Breuer) | 32 Enno Friedrich (Fotograf) | 33 Sven Flecke (Bergström & Hotel Altes Kaufhaus)

SCHON WAS VOR?

MAI 2010

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

07. MAI

LÜNEBURGER JAZZ-NIGHT

Kulturforum

19.30 Uhr

07. MAI

SALTY DOGS JAZZTRIO

Medley

20.00 Uhr

07., 08., 09. MAI

VORHANG! ODER: MADAME VERBEUGT SICH

Theater der Zwanzig

20.00 Uhr

08. MAI

„SCHILDKRÖTE - DUO“

Café Klatsch

21.00 Uhr

01. MAI

SOMEBODY & SOUL

Hemmingways

20.00 Uhr

08. MAI

HUGO-DISTLER-ENSEMBLE

St. Johanniskirche, Lüchow

19.00 Uhr

08. MAI

MARTIN BUCHHOLZ: „GEH! DENKEN!“

Kulturforum Gut Wienebüttel

20.30 Uhr

01. + 02. MAI

SIGNIERSTUNDE ZWEIER STARKÖCHE

Canoe, Hotel „Altes Kaufhaus“

9.00 – 20.00 Uhr

08. MAI (PREMIERE)

DER BIBERPELZ

Theater Lüneburg

20.00 Uhr

08. MAI

KLEIDERMARKT FÜR DEN GUTEN ZWECK

Ratsbücherei

ab 15.00 Uhr

02. MAI

JAZZCOLORS

Wasserturm Lüneburg

11.30 Uhr

05. MAI

PLATTDEUTSCHE LESUNG: WI HEBBT DAT JO!

Rathaus Amelinghausen

20.00 Uhr

10. MAI

MORITZ RINKE LIEST

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

05. MAI

WOLFGANG HOHLBEIN LIEST: „THOR“

Glockenhaus

20.00 Uhr

06. MAI

LES HAFERFLOCKEN SWINGERS

Salon Hansen (ehemals Wunderbar)

20.00 Uhr

13. MAI

OLDIES BUT GOODIES ZUM „VATERTAG“

Behn's Gasthaus

15.00 Uhr

07. MAI

HAFENNACHT – LIEDER VOM WASSER

Behn's Gasthaus

20.30 Uhr

07. MAI

HOCHZEITS-INFOTAG

contura Atelier

14.00 - 18.00 Uhr

14. MAI

5 JAHRE STILLEBENDE

Kloster Lüne

18.00 Uhr

Anmeldung unter (04134) 158970

15. MAI
„FRÜCHTE DES ZORNS“
Anna & Arthur
21.00 Uhr

22. MAI
„MESSAGE OF LOVE“
Café Klatsch
21.00 Uhr

28. MAI
MAMA BOOM
Hemmingway's
21.30 Uhr

16. MAI
INTERNATIONALER MUSEUMSTAG LÜNEBURG

22. + 23. MAI
COUNTRY FESTIVAL
Hof Eggers, Radbruch

28. MAI
TWELVE – ZWISCHEN KLASSIK UND JAZZ
Wasserturm
20.00 Uhr

16. MAI
14. OLDTIMERTREFFEN
Kaarssen, Festplatz
Ab 9.00 Uhr

22. – 24. MAI
„KUNST OFFEN“
Amt Neuhaus

28. MAI
„HOODOO MEN“
Café Klatsch
21.00 Uhr

19. MAI
20 JAHRE „AUSBLICK“ UND
SENIORKABARETT „DIE LÜNEBURGER
Glockenhaus
15.00 - 17.30 Uhr

23. MAI
VOLKSBANK-BIRADLON
Lüneburg Marktplatz
10.30 Uhr

28. – 30. MAI
10 JAHRE KUNSTPFAD ALTE GOSEBURG
Bardowick

20. MAI
SON CUBA FESTIVAL
Kulturforum Gut Wienebüttel
19.30 Uhr

26. MAI
JOCHEN BUSSE & HENNING VENSKE
Kulturforum
20.30 Uhr

29. MAI
NACHWUCHSBANDFESTIVAL
JUNGE LÜNEBURGER
Marktplatz Lüneburg

21. MAI
J. KEROUAC UND W. S. BURROUGHS
Café Mondmann
20.00 Uhr

27. MAI
BIGBAND BLECHSCHADEN &
DUSKO GOYKOVICH
Kulturforum
20.30 Uhr

29. MAI
„EIN ABEND MIT ELVIS“
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

21. MAI
BEATLES TRIBUTE – RECARTEY
Schröders Garten
20.00 Uhr

28. MAI
HEINE WIE NEU
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

30. MAI
JANICE JARRINGTON
Gut Bardenhagen
19.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 11
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
Fax 0 41 31 / 70 71 71
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Andreas Benecke (ab)
Viktoria Manzke (vm)
Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Johannes Rege (jr) †
Stephan Bruckner (sb)
Elke Schneefuß (es)
Martin Rohlfing (mr)

Gastautoren:
Hansi Hoffmann
Renate Hauck

LEKTORAT

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Andreas Schlitzkus
fotografie-lueneburg@web.de
Joachim Scheunemann

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

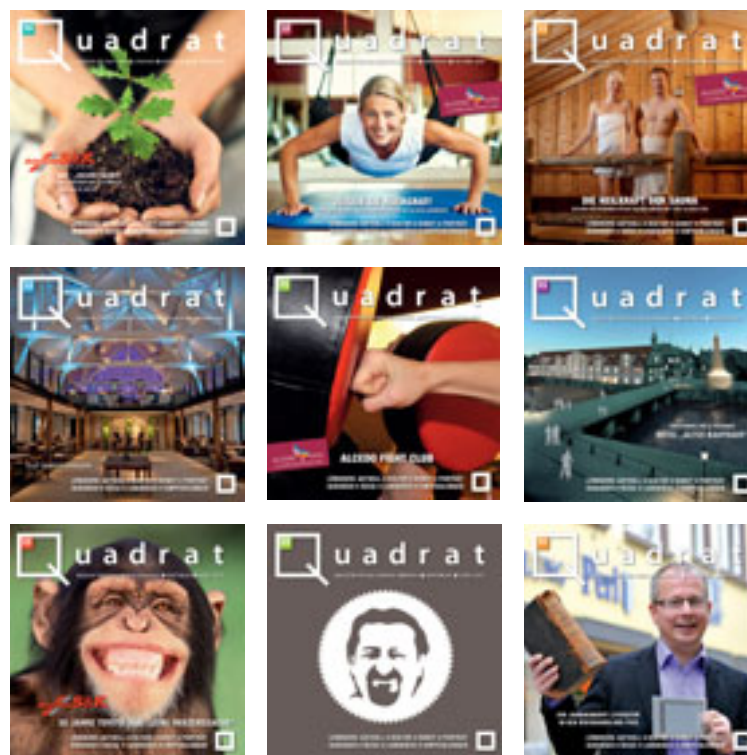
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2010 vom 01.01.2010
Download: www.quadratlueneburg.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte
beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen
(auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fern-
sehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektro-
nischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haf-
tung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

**NÄCHSTE QUADRATAUSGABE
ANFANG JUNI 2010**



Die Post ist da! QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 25 Euro! Senden Sie uns an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ eine E-Mail mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier legen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Arizona – Bar Barossa – Benetton – Bodega – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Buona Sera – Bürgeramt – Campus Copy – Campus Center – Capitol – Castanea Adendorf – Central – Chandler's – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Copy House – Deerberg – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – Evita Shoes – Ferry's Fashion – Frappé – Gasthausbrauerei Nolte – Goscha – Boutique pour femme – Gut Bardenhagen – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – House of Knitwear – Justicia – Karstadt – Krone – Kunsthôtel Residenz – La Trattoria – Lanzelot – Leuphana – Lim's – Mälzer Brauhaus – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Ochi's Barcelona – Optiker Strehl – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – SCALA Programmkino – Schallander – Schlachtereier Rothe – Sparkasse – Stadtbücherei – Süpke – Tejo – Tourist-Information – Vesuvio – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz – Weinkontor & Caféhaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen

STILL. WEICH. ViO.

KANN MAL
JEMAND
AUFMACHEN?



**“Wohnkomfort
steigern -
Energiekosten
einsparen!”**

3,33%
nom. p.a.*

* Anf. eff. Jahreszins gem. PAngV 3,54%, 20.000 €
Darlehenssumme, 2% Tilgung, 5 Jahre Zinsbindung,
sofortiger Tilgungsbeginn.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Modernisierungskredit

Günstig - Fair - Unkompliziert

Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern, im Internet
www.vblh.de und unter der Rufnummer 0800 0965100.

Volksbank
Lüneburger Heide eG

